Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
46 (1912)

200 (24.7.1912)

urn:nbn:de:gbv:45:1-718635

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 2 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 ℳ 52 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 23. Fernsprech-Anschluss: Sammelnummer Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Gesetzmäßige Anzeigen für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 23, Filiale Langestr. 30, F. Büttner, Mottenstr. 1, B. Cordes, Haarenstr. 5, K. Schmidt, Nadorsterstr. 128, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

№ 200. Oldenburg, Mittwoch, 24. Juli 1912. XXXXVI. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Das Luftschiff „Z. 3" ist, wie aus Friedrichshafen gemeldet wird, nachdem es noch eine Fahrt zur Erprobung der Geschwindigkeit gemacht hatte, vom preußischen Kriegsministerium abgenommen worden. Die Geschwindigkeit des Luftschiffes wurde mit beinahe 22 Sekundenmetern festgestellt. „Z. 3" ist somit das schnellste Luftschiff.

*

Im englischen Oberhause kam es am Dienstag zu einer Besprechung der Mittelmeerpolitik, wobei Lord Selborne erklärte, daß Deutschland in der Nordsee eine Flotte habe, die für einen sofortigen Krieg bereit sei. England habe dagegen ein ganzes Geschwader von Schlachtschiffen zu wenig.

*

Die Polizeibehörde von Bonn erließ eine Verordnung, wonach Personen unter sechzehn Jahren in Kinematographentheatern nicht mehr zu dulden sind, außer bei besonderen Kinder- oder Familienvorstellungen bis neun Uhr abends.

*

Der Kaiser von Japan verbrachte eine gute Nacht. Die Aerzte glauben an eine mögliche Genesung, wenn der gegenwärtige Zustand anhält.

*

Die Lage in Albanien wird immer ernster. Eine Offiziersdelegation, die in Konstantinopel eintraf, fordert die Auflösung der Kammer und die Ernennung Kiamil Paschas zum Großwezier.

*

Außer den bei dem Bootsunglück der Hochseeflotte ums Leben gekommenen beiden Marinebeamten wird noch ein Marineingenieur-Applikant vermißt.

*

Am Dienstag fand in den finnischen Gewässern die Begegnung des Zarenpaares mit dem schwedischen Königspaar statt.

*

In der Angelegenheit der „Titanic-Katastrophe wird von englischen Gerichten eine strafrechtliche Verfolgung der White Star Line nicht erfolgen.

Ohne Schleier.

Die Größe der deutschen Flotte ist für England außerordentlich gefährlich. Deutschland wird von jetzt ab vier Fünftel seiner Flotte dauernd in vollem Dienst erhalten, das heißt in dauernder Kriegsbereitschaft. Dagegen muß England sich schützen, und das ist die direkte Ursache des Nachtragsetats im englischen Flottengesetz.

So nackt, so unverblümt wie in diesen Darlegungen des Lords der Admiralität Churchill, ist die Rivalität zwischen Deutschland und England noch niemals ausgesprochen worden. Diese offene Ehrlichkeit hat ihren Vorzug, aber sie gibt freilich auch zu denken. Wenn zwischen Bekannten anstelle der üblichen Höflichkeitsphrasen und Freundschaftsversicherungen die offene Aussprache ungeschminkter Wahrheiten tritt, so ist das auf keinen Fall ein Zeichen erfreulicher Entwicklung ihrer Beziehungen. Mag man auch den Mantel der Höflichkeit noch so deutlich durchschauen, er bedeutet doch auch als deckender Schein immer noch Rücksichtnahme. Wird er fallen gelassen, so kann das nichts anderes heißen, als daß man auch diese letzte Hülle vorhandener Gegensätze nunmehr für überflüssig hält.

Wir erinnern uns, wie die englische Regierung vor wenigen Jahren an die deutsche mit der Frage herantrat, ob man sich nicht gegenseitig im Interesse der Kulturaufgaben beider Staaten über gewisse Grenzen der Flottenausgaben verständigen könne. Die deutsche Regierung ist auf diesen Vorschlag nicht eingegangen. Sie hat den Ausbau ihrer Flotte unbeirrt fortgesetzt. Lord Churchills Rede liest sich wie die verärgerte Antwort auf jene Abweisung.

Da es zu einer gütlichen Verständigung nicht gekommen ist, will England in den rücksichtslosen Wettbewerb eintreten und durch Aufbietung aller Kräfte Deutschland so lange herausfordern und überbieten, bis ihm der Atem ausgeht. Das ist ein Verhältnis zwischen zwei großen verwandten Kulturnationen, über das kommende Zeiten sicher einmal kritisch urteilen werden.

Der englischen Regierung kommt wohl auch diese Flottenfrage gelegen, um über manche innerpolitischen Dissonanzen bequemer hinweggleiten zu können. Das englische Parlament bietet bei der Abstimmung über das neueste Flottengesetz ein ganz ähnliches Bild wie der deutsche Reichstag. Ein paar chauvinistische Heißsporne rechts, denen auch die größten Militärausgaben immer noch nicht genug sind; ein paar radikale Phantasten links, die auch in den schwierigsten Situationen nicht einsehen wollen, daß die Zeiten für eine Praxis des ewigen Friedens noch nicht reif sind. Im übrigen das ganze Haus in patriotischer Einmütigkeit für die Verstärkung der nationalen Wehrkraft. So stehen die Parlamente, so die beiden Völker, so die beiden Regierungen einander gegenüber. Die Lage ist wenigstens deutlich, wenn sie auch sicherlich nicht erfreulich ist. Aus dem Nebel der letzten Jahre, aus den ungemütlichen Stimmungen und Ahnungen der Marokkokrisis, der persischen Wirren und vor allem des türkisch-italienischen Krieges treten die Umrisse der neuen internationalen Stellungen allmählich immer greifbarer hervor.

Wie ist nun die Lage Deutschlands? Was kann es verlieren, was kann es gewinnen? Beneidenswert ist seine Situation keinesfalls. Der teure Bundesgenosse Italien, der uns schon so manches Opfer gekostet hat, hat uns durch seinen leichtfertig vom Zaun gebrochenen Krieg gegen die Türkei alles gefährdet, was wir in langjähriger kluger Kulturarbeit in dem letztgenannten Reich an Boden gewonnen hatten. Der Bundesgenossenschaft Italiens zuliebe wagten wir nicht, für die türkischen Interessen einzutreten, trotzdem sie zum großen Teil die unserigen sind. Durch die Bagdadbahn, durch wirtschaftliche Beziehungen und Tarifbegünstigungen, nicht zuletzt auch durch geistigen und militärischen Einfluß konnte das türkische Vorderasien, das nur durch unseren Freund, Oesterreich-Ungarn, von uns getrennt ist, zu einer starken Stütze des deutschen Einflusses in der Weltpolitik werden. Aber unsere Regierung wagte diese wichtige Position der leichtfertigen Politik Giolittis zuliebe nicht zu verteidigen. Die Folge davon ist das Großwezierat Kiamils! Jetzt wird die türkische Politik nicht mehr in Berlin, sondern in London gemacht. Der Traum von dem starken deutschen Arm, der, auf die Türkei gelehnt, bis an den persischen Golf reichen sollte, ist ausgeträumt — England schließt seinen Ring um den Indischen Ozean, in dem nur Mesopotamien bis jetzt noch gefehlt hatte, und Deutschland steht vor der verschlossenen Tür.

Was bleibt uns nun? Italien kann sich freuen. Nachdem wir selbst nicht die Entschlußkraft hatten, uns für die eine oder andere Partei zu entscheiden, werden wir jetzt von Seiten der Türkei abgelehnt. Nun müssen wir froh sein, wenn unser unzuverlässiger Bundesgenosse südlich der Alpen seinen Vertrag mit uns gütigst erneuert. Und dann haben wir noch die Freundschaft mit Rußland, eine Freundschaft, die uns den letzten Rest von Sympathie in der Türkei kosten wird; eine Freundschaft, der zudem enge Schranken gezogen sind durch die schweren finanziellen Verpflichtungen, die Rußland an unseren Gegner und Englands Verbündeten Frankreich ketten.

Nun rüsten wir also weiter um die Wette! Nun laßt uns wieder neue Schiffe bauen, um England zu überflügeln. Nun laßt uns wieder in patriotischer Begeisterung im Reichstage zusammenkommen. Wie aber sagte neulich Lord Grey im englischen Parlament, als er die Verstärkung der Mittelmeerflotte verlangte? „Die beste Diplomatie nützt nichts ohne eine starke Flotte." Gilt dieser Satz nicht auch umgekehrt? Was nützt uns unsere starke Flotte, wenn hinter ihr keine kluge und entschlossene Diplomatie steht? Für den Augenblick ist jedenfalls Englands Vorsprung in der politischen Gesamtlage unverkennbar, und Churchills Flottenrede bedeutet, daß man diesen Vorsprung auch unter allen Umständen auszunutzen denkt. Während aber das englische Volk in langen, gewissenhaften Ausführungen aus dem Mund seiner Minister über die Wege seiner Politik aufgeklärt wird, müssen wir Deutsche uns mit mysteriösen Andeutungen über angebliche Erfolge des Reichskanzlers in Petersburg begnügen. Wir fühlen deutlich, daß wir Schicksalsstunden der Weltgeschichte miterleben. Aber man läßt uns „hangen und bangen in schwebender Pein". Wir sehen nur die gesicherten Erfolge der letzten Jahre verloren gehen, niemand aber hält es für nötig, uns ein Wort darüber zu sagen, wo denn nun in Zukunft der Ersatz dafür hergenommen werden soll. Möchte doch auch die deutsche Regierung sich einmal darauf besinnen, daß sich die Kosten neuer Wehrgesetze nur dann vom Volke auf die Dauer tragen lassen, wenn es einigermaßen klar sieht über den Gewinn, den unser Vaterland davon hat

Wichtige Flottendebatten in England.

Churchill über die deutsche Flotte.

London, 22. Juli. Marineminister Churchill hielt im Unterhause eine Rede zur Begründung des Ergänzungs-Flottenetats und sagte in seiner Einleitung: Der unmittelbare Anlaß zu diesen Nachforderungen ist in dem neuen deutschen Flottengesetz zu finden, dessen Hauptmerkmal die Vermehrung der Streitmacht der sofort verfügbaren Schiffe aller Klassen ist. Ungefähr vier Fünftel der gesamten deutschen Seemacht werde ständig im Dienst und in voller Kriegsbereitschaft gehalten. Eine solche Vorbereitung ist bemerkenswert und es besteht, soweit ich feststellen kann, kein ähnliches Beispiel in dem bisherigen Verhalten der modernen Seemächte. — Kühl überlegene stetige methodische Vorbereitung, die sich über die aufeinanderfolgenden Jahre erstreckt, kann allein den Sicherheitsüberschuß einer Seemacht an Streitkräften heben. Die Anspannung, die Großbritannien zu tragen hat, wird eine lange und langsame sein. Keine Hilfe kann von einer impulsiven und ziellosen Handlungsweise gewonnen werden. Großbritannien muß von seinen deutschen Nachbarn lernen, bei denen die Flottenpolitik unerschütterlich auf ihr Ziel losgeht. Wir müssen, fuhr der Minister fort, einen großen Ueberschuß an Stärke haben, der sofort bereitsteht. Der Flottennachtragsetat sieht keine übermäßig große Zahl von Neubauten vor, aber die Anzahl der Schiffe, welche in den nächsten Jahren zu bauen sind, muß die Ziffern übersteigen, auf denen die Admiralität sie zu halten gehofft hat. Es sei vorgesehen, weitere Unterseeboote zu bauen; der Bau von leichten Kreuzern sei beschleunigt worden. Eine Vermehrung der Streitkraft der deutschen Flotte, wie sie durch das deutsche Flottengesetz festgesetzt sei, ziehe die Reorganisierung der britischen Streitkräfte nach sich, um den notwendigen Sicherheitsüberschuß zu erhalten. Die Vorschläge gingen dahin, die Anzahl der voll in Dienst gestellten Schlachtschiffe von achtundzwanzig auf dreiunddreißig zu erhöhen. Die zweite Flotte werde aus acht Schiffen bestehen. Von 1914 an würde Großbritannien fünf Schlachtschiff-Geschwader haben von im Ganzen 41 Schlachtschiffen. Die vorgeschlagenen Maßnahmen würden nach Ansicht der Admiralität den Bedürfnissen von 1914 bis 1915 angemessen sein. Die Regierung habe beschlossen, sechs ältere Schlachtschiffe aus dem Mittelmeer zurückzuziehen und sie durch vier Schlachtschiffkreuzer vom Indincibletyp zu ersetzen.

Balfours Rede.

Balfour führte in seiner Rede, die der Churchills folgte, aus, er hoffe, daß England seine Schuldigkeit tue und den Frieden erhalten würde, obschon er sich nicht verhehlen wolle, daß ein moderner Frieden fast ebenso kostspielig sei, als ein Krieg in früheren Zeiten, aber allerdings immer noch viel billiger als ein moderner Krieg. Ein moderner Krieg würde ein so niederschmetterndes Unglück sein, daß der überlegende Staatsmann erschreckt vor der Aussicht auf ihn zurückweichen würde. Ich kann mir nicht denken, daß eine der Mächte so von Sinnen ist, Bündnisse zu schließen, die sie in einen Offensivkrieg verwickeln könnten in einer Sache, in der sie überhaupt keinen Streitpunkt hat. Das Resultat wird sein, daß eine jede einzelne Macht, die sich irgend welchem rücksichtslosen Offensivvorgehen hingibt, sich nicht nur von ihren Freunden getrennt sehen würde, sondern im Konflikt mit einem erdrückend starken Feind. Wenn es zu einem allgemeinen Kriege kommen sollte, dann scheint es mir, daß die Flotten der Triple-Entente jetzt nicht unzureichend sind, und sich auch nicht als unzureichend erweisen werden gegenüber jeder Anforderung, die an sie gestellt werden mag. Die Last der Ausgaben muß andauern, so lange der unsinnige Wettbewerb im Schiffsbau andauert. — Nach Balfour sprach Premierminister Asquith, dessen Ausführungen wir in ihrem Kernpunkte schon gestern unter Depeschen wiedergaben.

Im Oberhaus.

London, 23. Juli. Lord Selborne lenkte im Oberhaus die Aufmerksamkeit des Hauses auf die Regierungserklärungen über die Mittelmeer-Politik. Er sagte: „Der Schlüssel zu der ganzen Situation sei die Tatsache, daß Deutschland beinahe sofort in der Nordsee eine Flotte haben werde, die für einen sofortigen Krieg bereit sei, in einer Weise, wie es keine andere Flotte bisher gewesen. Sie mache die Formalität einer Kriegserklärung zu einer reinen Höflichkeit, weil mit einer Flotte von einer solchen Bereitschaft gleichzeitig mit der Kriegserklärung ein Schlag ausgeführt werden könne. Außerdem werde es in nächster Zukunft eine Flotte von Schlachtschiffen im Mittelmeer geben, die dem verbündeten Deutschland gehöre. Er heiße die Absichten der Admiralität im Mittelmeer willkommen, aber er betrachte die Vorkehrungen als Notbehelf, und erklärte, daß die Vorkehrungen schlagend bewiesen, daß England ein ganzes Geschwader von Schlachtschiffen zu wenig habe." Earl of Selborne schloß mit der Erklärung, daß, abgesehen von dem Churchillschen Programm, England ein vollständig neues Geschwader von acht Schlachtschiffen brauche. Earl of Crewe führte aus, wenn auch jeder zugebe, daß die Lage ernst sei, sei es doch wichtig, ihr so kühl wie möglich ins Auge zu sehen und sich vor den beunruhigenden Anschauungen radikaler Parteileute zu hüten. Zu der Forderung Selbornes, acht neue Dreadnoughts zu bauen, erklärte Crewe, wir sind berechtigt zu fragen, wo macht diese Forderung absoluten Uebergewichtes Halt? Es ist sehr gut denkbar, daß eine Zeit kommt, wo acht Dreadnoughts im Mittelmeer kein Uebergewicht über eine Mächtegruppierung geben werden.

Landesbibliothek Oldenburg

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Die Strafrechtskommission.

Die Kommission zuur Feststellung des Entwurfs eines neuen Strafgesetzbuches hat gestern vorläufig Schluß gemacht und ist in die Sommerferien gegangen, die bis genau 16. September dauern werden. Die Kommission hat zuletzt die Paragraphen beraten, die von den Sittlichkeitsvergehen handeln. Nach den Ferien wird sie sich zunächst mit den Beleidigungsparagraphen befassen. Auch in der Glühtitze der letzten Zeit hat die Kommission regelmäßig ihre drei 5—6stündigen Sitzungen wöchentlich abgehalten.

Die Angelegenheit Kostewitsch.

Wie wir erfahren, trifft es nicht zu, daß der russische Hauptmann Kostewitsch dem Zaren sein Ehrenwort als Offizier habe übermitteln lassen, daß er unschuldig sei. Die Nachricht wird an zuständiger Stelle als bloße Kombination bezeichnet. Ueber das Ergebnis der bisherigen Untersuchung verlautet selbstverständlich Authentisches noch nicht. Wie uns aber erklärt wird, ist aus dem ganzen äußeren Gang der Angelegenheit mit Sicherheit zu entnehmen, daß die Schuldlosigkeit des russischen Offiziers nichts weniger als erwiesen ist.

Kiderlen und Mogador.

Die „Alldeutschen Blätter" schreiben: „In Paris ist es allgemein bekannt, daß Cambon den Beweis, den schriftlichen Beweis, dafür in Händen hat, daß Kiderlen Mogador wollte, und wer zu diplomatischen Kreisen Beziehungen hat, kann es in allen Tonarten hören, wie vorteilhaft die Lage ist, die sich für die französische Diplomatie daraus ergibt, daß Kiderlen vor dem Deutschen Reichstag jede Absicht auf eine Festsetzung in Westmarokko abgeleugnet hat, während sein damaliger Gegner den Gegenbeweis führen kann." — Die „Alldeutschen Blätter" fügen dem hinzu, daß ihnen längst von verschiedenen Seiten in durchaus zuverlässiger Weise versichert worden ist, daß Cambon mindestens ein Schriftstück besitzt, worin urkundlich die deutsche Forderung nach einer Festsetzung an der Westküste von Marokko niedergelegt ist.

Freiwilliges Fliegerkorps.

Berlin, 23. Juli. Nach dem Muster des Freiwilligen Automobilkorps wird demnächst ein Freiwilliges Fliegerkorps ins Leben treten, nachdem das Kriegsministerium seine Zustimmung erteilt hat. Zweck dieses Korps ist, der Militärverwaltung im Manöver und für den Kriegsfall Zivilflieger zur Verfügung zu stellen und diese Flieger mit den militärischen Einrichtungen bekannt zu machen. Zivilflieger können auch außerhalb des Manövers zu Dienstleistungen freiwilliger Natur herangezogen werden; sie erhalten hierfür Entschädigungen. An der Spitze des neuen Korps wird ein Chef und ein Stab stehen. Die näheren Bestimmungen über die Art der Verordnung werden noch festgesetzt werden.

Der Kinematograph in der Schule.

Berlin, 23. Juli. Auf Anregung des Kultusministeriums werden jetzt Versuche darüber angestellt, in welchem Umfange sich die Kinematographie im Unterricht der höheren Schulen verwenden läßt. Von einem Großindustriellen aus der Rheinprovinz sind zu diesem Zwecke zwei vollständige kinematographische Einrichtungen zur Verfügung gestellt worden. Außerdem hat man den großen Firmen für wissenschaftliche Kinematographie Gelegenheit gegeben, ihre für die Vorführung in der Schule geeigneten Films bei Gelegenheit von Ferienkursen vorläufig den Oberlehrern zu demonstrieren, damit diese über das ihnen zur Verfügung stehende Material sich ein Urteil bilden können.

Das Gardeprinzip in der Diplomatie.

Offiziöse Meldungen berichteten kürzlich über neue Männer in der deutschen Diplomatie. Zum deutschen Gesandten in Teheran wurde anstatt des nach Athen versetzten Grafen Quadt Prinz Heinrich XXXI. Reuß J. L. ausersehen. Der Attaché des deutschen Generalkonsulats in Antwerpen, Dr. Fritz von Voß, ist der deutschen Gesandtschaft im Haag zuerteilt worden. Freiherr von Romberg ist zum deutschen Gesandten in Bern ernannt worden. Für das deutsche Generalkonsulat in Kalkutta ist der Legationsrat Graf von Luxemburg, für das deutsche Generalkonsulat in Budapest der Legationsrat Graf von Fürstenberg-Stammheim bestimmt. Zum Legationsrat der Preußischen Gesandtschaft in München ist Prinz Gustav Alexander Sayn Wittgenstein-Sayn ernannt. Zum Botschaftsrat in Konstantinopel ist Herr von Mutius bestimmt, und schließlich erfährt man zur Beruhigung über den Nachwuchs in der deutschen Diplomatie, daß der Oberleutnant Graf Georg von Kanitz von den Garde-Ulanen in den diplomatischen Dienst übertritt. — Seit Jahren rufen alle Kreise von Handel und Industrie danach, daß das kaufmännische Element in unserer auswärtigen Vertretung mehr berücksichtigt werden möchte und daß man nicht lediglich Leute des Hochadels für fähig halten sollte, das Deutsche Reich an wichtigen Stellen zu vertreten. Alljährlich betont der Staatssekretär des Aeußern, daß irgend eine Zurücksetzung des Bürgertums in der Diplomatie nicht stattfände. Diese Mitteilungen der letzten Zeit beweisen aber, daß man in den maßgebenden Kreisen gar nicht daran denkt, auch nur das Geringste in den bisherigen Verhältnissen zu ändern, und daß das Gardeprinzip in der Diplomatie, wie es im Reichstage einst genannt wurde, auch heute noch vollkommen in Geltung ist. Gleichzeitig sind diese gesamten Vorgänge und die nach wie vor betriebene strenge Einseitigkeit der diplomatischen Vertretung des Deutschen Reiches das beste Zeichen dafür, wie weit wir von einer Gleichberechtigung des Bürgertums in Deutschland entfernt sind.

Ausland.

Das Ergebnis der Olympischen Spiele.

Stockholm, 23. Juli. Das Schlußergebnis der Olympischen Spiele ist heute veröffentlicht worden. Die einzelnen beteiligten Nationen erreichten folgende Punktzahlen: Schweden 133, Amerika 129, England 76, Finnland 52, Deutschland 47, Frankreich 32, Dänemark 19, Ungarn, Südafrika und Norwegen je 16, Kanada, Italien und Australien je 13, Belgien 11, Oesterreich und Rußland 6, Griechenland 4, Holland 3. Japan, Türkei, Serbien, Chile, Böhmen, Portugal, Monaco und Island haben keinen Punkt erhalten.

Der Newyorker Polizeiskandal.

Der Chauffeur Shapiro, der Lenker des Mordautomobils, wurde am Montag noch einmal eingehend verhört. Die Aussagen des Chauffeurs beweisen, daß der Mord von langer Hand vorbereitet war. Der mit der Leitung der Untersuchung beauftragte Staatsanwalt Whiteman sowie der Detektiv Burns sind jetzt im Besitz sämtlicher Namen der an dem Verbrechen beteiligten Personen. Die Kriminalpolizei arbeitet Tag und Nacht, um der Mörder habhaft zu werden. Es sind alles Personen, die in der Spielerwelt gut bekannt und zum Teil auch gefürchtet sind. Shapiro erklärte, daß die Mörder den Mord mit der größten Ruhe ausgeführt hätten, da sie wußten, daß die Polizei sie entkommen lassen wollte. In der Zelle des Untersuchungsgefängnisses, in der Shapiro und der verhaftete Spieler Rose gemeinsam untergebracht sind, ist, den Gefangenen unsichtbar, ein Phonograph aufgestellt worden, der ihre Unterhaltung aufnimmt und vor dem Staatsanwalt wiedergibt. Die Untersuchung in der Mordsache Rosenthal ergab weiter, daß Rosenthal von Mitgliedern einer berüchtigten Apachenbande, die auf der Ostseite Newyorks ihr Unwesen trieb, erschossen worden ist. Sie hatten für ihre Tat ein „Honorar" von 6000 ℳ erhalten. Die Mörder waren von dem berüchtigten, bereits verhafteten Spieler Jack Rose gedungen worden, und zwar, wie der Staatsanwalt versichert, auf „höheren Befehl", der dem Rose durch einen uniformierten Schutzmann überbracht wurde. Der Befehl, der von den obersten Polizeistellen ausging, lautete auf sofortigen Tod, weil Rosenthal Verrat begangen hätte. — Die sechs Polizisten, vor deren Augen der Mord ausgeführt wurde und die die Verfolgung der Mörder verzögerten, sind vom Dienste suspendiert worden. Der Staatsanwalt führt die Untersuchung unabhängig von der Kriminalpolizei. Der Arbeit Burns ist der Haupterfolg an der bisherigen Untersuchung zu verdanken. Staatsanwalt Whiteman erhielt sechs Drohbriefe, in denen ihm der Tod angekündigt wird. Bezeichnend für die hiesigen Verhältnisse ist die Tatsache, daß die Untersuchung in dieser Sensationsaffäre von drei Behörden getrennt geführt wird: von der Staatsanwaltschaft, der Polizei und der Stadtverwaltung, die sämtlich einander entgegenarbeiten. In erster Linie richtet sich die Verfolgung gegen den berüchtigten Spieler Jack Zeeling, der sich gewöhnlich in den Spelunken des Chinesenviertels aufzuhalten pflegt. Seit der Ermordung Rosenthals ist er aber dort nicht wieder gesehen worden; er ist spurlos verschwunden. Burns nimmt daher an, daß er einer der Hauptbeteiligten bei der Blutat ist. Außer Zeeling werden noch fünf andere Spieler verfolgt. — Bürgermeister Gaynor hat dem Polizeipräsidenten von Newyork in einem Schreiben seine Entrüstung darüber ausgedrückt, daß Polizeibeamte, wie der Leutnant Becker, mit Rosenthal gemeinsame Sache gemacht und mit dem Spielhöllenbesitzer Freundschaft geschlossen haben.

Schwere Straßenkämpfe in Barcelona.

Paris, 22. Juli. Die vorgestrigen Demonstrationen der Republikaner in Barcelona führten zu weit ärgeren Straßenkämpfen, als man aus dem offiziösen Berichte schließen kann. Die sogenannte radikale Jugend, wie sich der am revolutionärsten gesinnte Flügel der Republikaner in Barcelona nennt, veranstaltete eine große Versammlung, an der ungefähr 1600 Personen teilnahmen. Die Reden, die gehalten wurden, waren außerordentlich aufreizender Natur, die einzelnen Redner erklärten, es sei absolut notwendig, noch in diesem Jahre die Monarchie in Spanien zu stürzen und durch die republikanische Staatsform zu ersetzen, das Beispiel Portugals müsse so schnell wie möglich nachgeahmt werden. In diesem Sinne wurde auch eine Tagesordnung angenommen, die besagte, daß noch in diesem Jahre Spanien zur Republik proklamiert und das Königshaus über die Grenze gejagt werden müsse! — Dann formierten sich die Republikaner zu einem Zuge durch die Straßen, bis den Demonstranten Abteilungen von Polizei und Zivilgarde entgegentraten und sie aufforderten, sich zu zerstreuen. Als Antwort krachte der Polizei eine Revolverlalve entgegen. Nun zog die bewaffnete Macht blank und hieb in die Massen ein. Es entspann sich ein heftiger Straßenkampf, in den auch das Publikum hineingerissen wurde, das eben das Lyceumtheater verließ. Es herrschte eine unbeschreibliche Verwirrung. Endlich gelang es der Polizei, die Oberhand wieder zu bekommen und die Demonstranten auseinanderzutreiben. Dreißig von diesen lagen schwerverwundet auf dem Straßenpflaster, sie mußten ins Krankenhaus gebracht werden; 26 wurden verhaftet. Gleich in den ersten Morgenstunden wurde jedoch das ganze aufrührerische Stadtviertel von Zivilgarden besetzt. Die Garnison wird in Barcelona, wie „Petit Parisien" meldet, bereitgehalten.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 24. Juli.

* **Die Seereise des Großherzogs** ist bisher vom schönsten Wetter begünstigt gewesen. Die Fahrt nach Stockholm ging bei ruhiger See vor sich und war nur durch einen kurzen Aufenthalt in Calmar und in dem hübsch gelegenen Seebad Nynäs unterbrochen. In Stockholm hat sich der Großherzog reichlich acht Tage in regem Verkehr mit der Kgl. Familie aufgehalten und mit dem Erbgroßherzog und den Prinzessinnen täglich die Olympischen Spiele besucht. Am 20. Juli wurde der Geburtstag von Prinzessin Ingeborg festlich an Bord begangen. Die „Lensahn" wird nun einige Tage in den von Villen und Badeorten belebten Schären vor Stockholm verbleiben und dann wahrscheinlich über Visby und Bornholm nach Helsingborg am Oresund dampfen. An Bord ist alles wohl. Insbesondere hat sich Prinzessin Altburg von ihrer Erkrankung vollständig erholt.

* **Auszeichnung.** Der Großherzog hat dem Schiffszimmermann Heinrich Gördes in Oldenburg die Verdienstmedaille für Rettung aus Gefahr verliehen.

B. **Vom Landwehrbezirk I Oldenburg.** Rittmeister z. D. Bierordt, früher Eskadronschef im Schleswig-Holsteinischen Dragoner-Regiment Nr. 13 in Metz, der als Nachfolger des Majors v. Koseritz zum Bezirksoffizier beim Landwehrbezirk I Oldenburg ernannt wurde, wurde am 17. Januar 1888 zum Leutnant im 2. Badischen Dragoner-Regiment Nr. 21 in Bruchsal ernannt und in diesem Truppenteil am 19. März 1896 zum Oberleutnant befördert. Am 12. September 1902 wurde er als Rittmeister und Eskadronschef in das Schleswig-Holsteinische Dragoner-Regiment Nr. 13 in Metz versetzt, worauf er im Jahre 1904 mit der Uniform dieses Regiments in den Ruhestand überirrat.

* **Ein außerordentlich heftiges Gewitter** ging gestern bald nach Mittag in westlicher und nordwestlicher Richtung von der Stadt nieder, und es steht zu befürchten, daß Hiobsposten über Blitzschäden nicht ausbleiben.

* **Uebertrieben** sind, wie wir hören, die Gerüchte über die in der vorigen Nummer erwähnten Drohbriefe an Bewohner in mehreren der Stadt benachbart liegenden Ortschaften. Es scheint, als ob die jüngsten Brände und die Erinnerung an die aufregende Zeit der „Brandepidemie" vor einigen Jahren die Phantasie der Bewohner jener Gegenden übermäßig erhitzt hat. Jedenfalls sind Drohbriefe, wie erst allenthalben erzählt wurde, nicht geschrieben worden. Das hat die Untersuchung bestimmt ergeben. Tatsache ist, daß in der letzten Zeit nahe beieinander zwei Brände vorgekommen sind, worüber wir ja auch berichtet. — Neu ist folgende Tatsache: In der Nacht vom letzten Sonntag auf Montag hörte der Landmann R. seinen Hund bellen; er vermutete Brandstiftung, nahm sein Gewehr und ging hinaus. Er hörte dann noch die Jauchepumpe klappern, als ob jemand daran gestoßen hätte. R. glaubte auch Schritte zu hören und rief: „Wen haben wir da?" Bald darauf gab er einen Schreckschuß ab. Er glaubt nun gehört zu haben, daß jemand durchs Haferfeld lief und in der Richtung nach der Metjendorfer Chaussee verschwand. Am anderen Morgen ging er zur Gendarmerie, die sofort mit einem Polizeihund erschien. Es war aber keine Spur irgend welcher Art zu finden. R. glaubt, sie sei durch den Regen weggespült worden, ob das so ist, oder ob er das Opfer einer Täuschung geworden ist, läßt sich nicht feststellen. Jedenfalls hat dieser Sachverhalt zu den schlimmen Gerüchten Anlaß gegeben.

* **Der vielverbreitete Führer durch die Schweiz** des bewährten Alpenkenners W. Berlepsch ist in den Verlag von Richters Reiseführern in Hamburg I übergegangen. Da zwischen dem Erscheinen der letzten Auflage und der heutigen ein Zeitraum von mehreren Jahren liegt, war der neue Verlag gezwungen, eine gründliche Neubearbeitung, zum Teil eine Umarbeitung des Buches vorzunehmen. Der Verlag war bestrebt, den neuen Text des Führers möglichst kurz zu fassen und dadurch die Uebersichtlichkeit und Handlichkeit zu erhöhen. Fast das gesamte Kartenmaterial ist neu angefertigt, die Anzahl der Karten ist nahezu verdreifacht. Der Führer ist im Interesse des Publikums geschrieben. Es ist davon abgesehen, den Hotels empfehlende Angaben beizufügen. Das Buch erscheint in einem geschmackvollen Gewande — es ist über 500 Seiten stark — und wird sich sicher viele Freunde erwerben, zumal der Preis nur 4,50 Mk. beträgt.

* **Schmiesters Gesellschaftsfahrt** nach Amsterdam, Scheveningen, Haag, Rotterdam am Dienstag, den 6. August, beginnend, findet bestimmt statt und hat noch eine besonders günstige Aenderung erhalten. Die Abfahrt morgens 8.01 Uhr ist so gelegt, daß von allen Stationen Anschluß daran erreicht werden kann. Nur die Hinfahrt bis Amsterdam muß mit dem bestimmten Zuge erfolgen; die übrige Fahrt kann nach freier Wahl geschehen, auch von dem Programm abweichen, ohne Mehrkosten. Auch kann der Aufenthalt in Holland nach Belieben verlängert oder verkürzt werden, ebenfalls ohne Mehrkosten. Durch diese neuen Bestimmungen kann die Fahrt auf mehrere Wochen ausgedehnt werden, und so sind mit ihr leicht Abstecher nach anderen Plätzen Hollands oder Belgiens zu verbinden. Karten sind bis zum 25. Juli noch bei allen Meldestellen, von da ab bis zum 2. August aber nur noch bei L. Schmiester, Achternstr. 51, zu haben. Die Zusendung des Programms und des Führers erfolgt am 1. Aug.

* **Kreistag des Kreises Oldenburg im deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbande.** Am Sonntag fand im Sitzungssaale des Hotels „Hansa" in Nordenham der Kreistag des Kreises Oldenburg statt. Bereits am Morgen hatte sich eine Anzahl auswärtiger Herren hier eingefunden. Von diesen wurde zunächst eine Besichtigung unserer Pieranlagen, sowie der Fischerei- und Räucheranlagen der „Nordsee" vorgenommen. Mittags fand im Hotel „Hansa" ein Essen statt, und hieran schloß sich die Sitzung, der eigentliche Zweck des Tages. Den Vorsitz der Verhandlungen führte der Kreisvorsteher, Herr Großmann-Oldenburg. Auch der Gauvorsteher, Herr Thiel-Hannover, hatte es sich nicht nehmen lassen, dieser für den Handlungsgehilfenstand wichtigen Tagung beizuwohnen. Ferner war Herr Breunig, der Leiter der Geschäftsstelle Bremen, erschienen. Eine reichliche Tagesordnung harrte ihrer Erledigung. Nachdem der Bericht des Kreisvorstehers entgegengenommen und einige andere Punkte erledigt waren, erstatteten die Vertrauensmänner der einzelnen Ortsgruppen des Kreises zum Teil sehr ausführlichen Bericht über die Arbeiten in ihren Ortsgruppen. Nachher gelangten diese Berichte zur Besprechung, und so konnte den Vertrauensmännern, von denen das Schicksal einer Ortsgruppe so sehr abhängig ist, mancher Fingerzeig mit auf den Weg gegeben werden. Herr Großmann lehnte eine Wiederwahl als Kreisvorsteher deshalb ab, weil an ihn durch die Wahl als Vertrauensmann der Ortsgruppe Oldenburg, sowie durch einige andere kleinere Aemter, die auch viel Arbeit mit sich bringen, Anforderungen gestellt werden, denen er nicht entsprechen könne. Die Versammlung ist sich jedoch darin einig, daß der Kreis in Herrn Großmann einen Vertreter gehabt habe, wie man sich einen solchen nicht besser wünschen könne. Herr Thiel nahm dazu das Wort und erklärte, wenn Herr Großmann nur ein Amt übernehmen wolle, möge er das Amt als Vertrauensmann der Ortsgruppe Oldenburg niederlegen und die Wahl als Kreisvorsteher wieder annehmen. Die Oldenburger machten verzweifelte Anstrengungen, ihren Vertrauensmann zu behalten, bis endlich eine einstimmige Wiederwahl des Herrn Großmann stattfand. Für den bisherigen Kreislehrlingsobmann, Herrn E. Wulff-Nordenham, wurde auf Vorschlag dieses Herrn als solcher Herr F. Meyer-Nordenham gewählt. Die zur Zeit unbesetzte Stelle als Bildungsobmann wurde durch Herrn Möller-Oldenburg, der als solcher gewählt wurde, wieder ausgefüllt. Der nächste Kreistag findet in Jever statt.

*

Wettervorhersage für Donnerstag:

Schwachwindig. Heiter. Trocken. Warm. Nordwest wahrscheinlich.

*

* **Donnerschwee, 24. Juli.** Der Hausmann Georg Popkanken in Wechloy hat seine an der Krahnbergstraße belegene Besitzung für 8500 ℳ an den Arbeiter Grage verkauft. Vermittelt wurde der Verkauf durch B. u. G. Schwarting.

* **Wiefelstede, 23. Juli.** Ein hiesiger Ortseingesessener

Landesbibliothek Oldenburg

versuchte, seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen. Er wurde aber gleich nach Begehen der unseligen Tat aufgefunden und abgeschnitten, sodaß er nach einigen Bemühungen dem Leben wieder zurückgegeben werden konnte.

× **Löningen**, 23. Juli. Ein schwerer Unfall ereignete sich in der Bauerschaft Flechum. Der Haussohn Abeln geriet in die Messer der Mähmaschine. Die Fersen beider Füße wurden ihm glatt abgeschnitten. Er kam sofort ins Krankenhaus. Die Füße werden dem Aermsten wahrscheinlich gelähmt bleiben.

hs. **Westerstede**, 23. Juli. Aus der friesischen Wehde wurden heute mittag durch einen dortigen Gendarmen drei jugendliche Burschen mit dem Gespann des Müllers Mayer-Halsbek ins hiesige Gefängnis eingeliefert. Sie haben verschiedene Diebstähle, die sie in der hiesigen Gemeinde, vornehmlich in Halsbek und Grabstede, verübt haben, auf dem Kerbholze. Aufgegriffen wurden sie in dem Grabsteder Moor, wo sie es sich ganz gemütlich gemacht hatten. Ein Polizeihund hatte ihre Spur aufgenommen.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Schulschiff „Großherzogin Elisabeth".

Bremen, 23. Juli. Das Schulschiff des Deutschen Schulschiffvereins „Großherzogin Elisabeth" ist am 23. Juli wohlbehalten in Zoppot angekommen und wird am 6. August nach Swinemünde weitersegeln.

Die Bayreuther Aufführungen.

Bayreuth, 23. Juli. Die gestrige Aufführung des „Parsifal", die als Jubiläumsaufführung veranstaltet wurde, bot dem unter Mucks Leitung stehenden Orchester Gelegenheit, die Leistung von Frau Anna Bahr-Mildenburg, welche die Kundry sang, aufs Beste zu unterstützen. Mayer von der Wiener Hofoper war gesanglich und schauspielerisch hervorragend.

Großer Diebstahl.

Ostende, 24. Juli. Einer Prinzessin von Thurn und Taxis wurden in einem hiesigen Hotel wertvolle Schmucksachen gestohlen. Die Angaben über den Wert der gestohlenen Sachen schwanken zwischen 200 000 und 400 000 Francs.

Französische Manöver in der Nordsee.

Paris, 24. Juli. Der Marineminister hat, dem „Temps" zufolge, die Hafenbehörden von Cherbourg benachrichtigt, daß im nächsten Monat das 3. Geschwader und die zu ihm gehörigen kleineren Geschwader in der Nordsee und im Kanal manövrieren werden. Die Idee des Manövers wird geheim gehalten.

Lord Haldane spricht.

London, 23. Juli. Oberhaus. Lord Haldane führte aus: Ich habe in keiner Weise Kenntnis davon, daß der Dreibund auf einer aggressiven Basis gegründet wurde. Wir stehen im Gegenteil in den freundschaftlichsten Beziehungen zu diesen drei Ländern. Soweit die Herrschaft zur See unter normalen Umständen in Betracht kommt, haben wir eine sehr starke Flotte an unserer Küste. Ich glaube, daß England hinsichtlich seiner Marine einer Situation gegenübersteht, wie sie entscheidender seit langer Zeit nicht vorgekommen ist. Wir haben in der freundschaftlichsten Form der einzigen Macht, die unser Rivale ist, unsere Ansicht dargelegt, daß wir, falls sie Anstrengungen mache, desto größere Anstrengungen machen würden, und zwar nicht mit der Absicht eines Angriffes, sondern weil die Macht zur See unser Leben ist, und in der Macht zur See beabsichtigen wir die überlegene zu bleiben. Das ist der Grundsatz, für den wir uns verpfändet haben. (Beifall.) Darauf wurde die Debatte geschlossen.

Türkisches Jahresfest in Berlin.

Berlin, 24. Juli. Im Beisein des türkischen Botschafters feierte gestern der Klub der Osmanen das 5. Jahresfest der Verfassung der Türkei. Oberstabsarzt Suleiman Bey gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Türkei auch die jetzige Krise glücklich überwinden werde und brachte ein Hoch auf den Sultan aus, worauf der türkische Botschafter in einem Toast, in welchem er Deutschlands Verdienste um die Förderung des geistigen Lebens rühmte, auf das Wohl des deutschen Kaisers trank.

Die „schwarzen Jäger".

Frankfurt a. M., 24. Juli. Unter dem Namen „Die schwarzen Jäger" hatte sich eine Bande gebildet, die den nördlichen Teil von Nassau und Teile der Rheinprovinz und Westfalens durch Wilddiebereien unsicher machte. Auf einen Jagdaufseher wurde sogar ein Dynamitattentat verübt, wobei dieser schwer verletzt wurde. Durch ein Aufgebot von Förstern und Gendarmen ist es gelungen, einzelne Wilddiebe zu verhaften. In ihren Heimatdörfern wurden große Vorräte von Gewehren, Revolvern, Totschlägern, Dynamit, Zündschnüren, Schlingen und gestohlenes Wild aufgefunden. Es gelang, bis jetzt insgesamt 37 Wilddiebe zu verhaften und zu überführen.

Vermischte Depeschen

Innsbruck, 23. Juli. Eine Frau Behrendt aus Berlin, die mit ihrem Manne den Hocheder bestieg, ist auf einer Schneefläche ausgeglitten und abgestürzt. Die Leiche wurde von Hirten zu Tal gebracht.

Duisburg, 24. Juli. Auf der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser" stürzte ein Arbeiter in einen mit glühendem Eisen gefüllten Ofen. Als man den Ofen ausgeräumt hatte, fand man nur noch einige Knochenreste des Verunglückten.

Verantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Busch, Leitung der Politik, des Feuilletons und Vermischten Dr. Richard Hamel, des Lokalen J. Reyloeg. Verantwortlich für den Inseratenteil: Th. Abbicks. Druck und Verlag von B. Scharf, Amtlich in Oldenburg.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat		Thermometer °Cels.	Barometer mm	Lufttemperatur Monat	höchste	niedrigst. letzt. Nacht
23. Juli	7 Uhr nm.	+20,1	764,9	23. Juli	+21,6	+14,5
24. Juli	8 Uhr vm.	+18	766,7	24. Juli	—	

Geschäftliche Mitteilungen.

Die **C. Denhardtsche Sprachheilanstalt für Stotterer**, Stammler usw. in Stuttgart, Hohenzollernstr. 17, kann in diesem Jahre auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken. Die Erfolge der Anstalt wurden durch Ordensverleihung Kaiser Wilhelm I. lobend anerkannt. Das von dem Großvater des jetzigen Inhabers begründete Denhardt'sche Heilverfahren steht durch die jahrzehntelange Praxis auf einer Höhe der Leistungsfähigkeit, die wohl kaum übertroffen werden kann. Prospekte und nähere Auskunft kostenlos durch die Anstalt.

Für Erwachsene ist **KufeKe** in Milch, Kakao, Suppen oder Gemüsen die bestgeeignete, leicht verdauliche u. nahrhafte Krankenkost.

Die neue Schokolade
GOLD STOLLWERCK GOLD
Deutsches Fabrikat beherrscht die Welt.
Fabriken: Köln, Berlin, Wien, Pressburg (Pozsony), London, Stamford-New-York.

Öffentl. Verkauf
zu
Aschwege.
Zwischenahn. Frau H. Stulken läßt wegen Verkleinerung ihres landwirtschaftlichen Betriebes am
Sonnabend, den 17. August d. J.,
nachm. 1 Uhr anf.:
3 Pferde,
nämlich:
1 eingetragene Stute „Mauerblume", bel. v. Eisenstein,
1 Enter und } beide aus der
1 Stutfüllen } „Mauerblume",
1 kürzlich gekalbte Kuh } vorzg. Milch-
5 hochtragende Kühe } vieh,
2 beste tiedige Quenen
5 Rinder, 1 Kalb,
4 beste trächtige Schweine u. eine Anzahl Ferkel, sowie 1 Ackerwagen mit Aufzeug, 1 Dreschmaschine, Pferdegeschirr und verschiedene hier nicht namhaft gemachte Haus- und Ackergeräte,
meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber sich an Ort und Stelle zeitig versammeln wollen.
J. H. Hinrichs.

An guter Lage eine gangbare Bäckerei z. 1. Nov. bei kl. Anz. zu verk. Off. u. S. 415 a. d. Exp. d. Bl.

Frische Eier
empfiehlt
D. Brokmann,
Bergstraße 9.

Schützen Sie Ihre Winter-Garderobe u. Möbel vor
:: **Motten** ::
durch die äußerst wirksamen Mittel aus der Med.-Drogen-Handl. von Erich Gattler Nachf., Inh.: Apoth. Th. Sterendt, Haarenstraße 44.

Zu verk. Betten u. alte Sachen. Stedingerstraße 21.

Augustäpfel z. vk. Milchstr. 18.

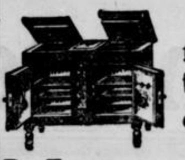
Zu verkaufen ein klein. Ofen, billig. Nachzufr. i. d. Exped.

Großenmeer. Verk. junge, abgekalbte, beste Milchkuh. A. Stegie.

Streekermoor b. Sandkrug. Z. verk. 1 Fuchsstute, 10 J. alt, od. geg. 1 leicht. zu vertauschen; daselbst auch zu verkauf. 1 starker Ackerwagen od. geg. 1 leichteren zu vertauschen. H. Bröker

Auktion
in **Lehmden.**
Der Zimmermeister Carl Muck in Lehmden läßt wegen anderweitigen Unternehmens am
Sonnabend, den 3. August d. J.,
nachm. 3 Uhr anfgd.,
1 Pferd (Wallach, 12 Jahre, fromm und flott),
1 beste belegte Milchkuh (im Herdbuch eingetragen),
2 Rinder,
1 Kalb,
2 Schweine,
40 junge Hühner,
50 Küken, schwarze Italiener,
1 Ackerwagen, 1 Federwagen, 1 Jauchewagen, 1 Pflug, 2 Schlitten, 1 Egge, 2 Rübenschneider, 2 Schweinekasten, 2 Mehlkisten, 2 Leitern, 1 großen Schleifstein, 1,50 Meter Durchmesser, 1 fast neue Einfahrtstür, 10 Fach neue Fenster mit Oberlicht, einige alte Türzargen, 2 Häckselladen, 1 Partie Dachpappe, 1 Gropenkarre, 1 Pferdegeschirr,
2 Sch.-S. Roggen,
2 Sch.-S. Hafer
(auf dem Moore, vorher zu besehen),
1 Patent-Kegelbahn mit Kegel und Kugeln, einige Nichelpfähle, 1 Partie trockene Buchen- und eichene Dielen, 1 Holzhebe, 1 Handramme, 1 Küchentisch und viele sonstige Sachen.
Kauflustige ladet ein
J. Degen, amtl. Aukt., Rastede.

Zwangsversteigerung.
Am Donnerstag, den 25. Juli 1912, nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktionslokal des Amtsgerichts hierselbst:
1 Damenfahrrad, 3 Sofas, 2 Wäscheschränke, 1 Waschtisch, 1 Kaffeetisch, 2 Nähmaschinen, 2 Sofatische, 1 Luthertisch, 1 Nickelservice, 1 Stehlampe, 1 Zierschrank, 3 Sessel, 1 groß. Bild, 1 zweit. Schrank, 1 Nipptisch, 1 Alabaster-Uhr, 1 Nähtisch und 1 Nickelständer gegen Barzahlung zur Versteigerung.
J. V.:
Körber,
Gerichtsvollzieher.

Eisschränke

mit **Oberkühlung** und **Glaswänden** sind die vollkommensten!
Sparsamer Eisverbrauch!
Größte Kühlfähigkeit!
Kein Schweißwasser!
B. Fortmann & Co., Langestr. 21. Achternstr. 65.

Torfwerk Klein-Scharrel
Dittmer & Kyritz
Fernspr. 326 Kontor: Markt 5.
empfehlen
Maschinen- und Grabetorf
in bekannter, vorzüglich. Qualität
— Preise inkl. Abladen. —

Zu kauf. ges. gute Kuh-, Bull- und Ochskälber von 8 bis 14 Monaten, auch mehrere Rindbullen. Abnahme in 14 Tagen. Offerten unter S. 24 an die Filiale, Nadorsterstraße 128.

Zu verkaufen Töpfe u. Flaschen zum Einmachen. Elisenstraße Nr. 5.

Zu verk. gut erhaltenes
Herrenrad.
Ziegelhofstraße 119.

Haus mit groß. Garten (Bauplatz), Lerchenstraße 15, zu verkaufen. Näheres bei Eulen, Alexanderstraße 21, oben.

Einige Fuder Pferdedünger zu verkaufen.
Oldenburger Dampfwaschanstalt Edelweiß.

Gelegenheitskauf in Bremen.
Mühle, Dampf- und Wind-Betrieb, 40pferdekräftiger Motor, mit neuem Wohnhause, ist umständehalber sofort zu verkaufen, 25 000 M, unter amtlichem Taxat, günstige Zahlungsbedingungen. Offert. unt. S. 428 an die Exped. d. Bl.

Hafer-Verkauf.
Rüdershausen. Schmiedemeister Chr. Schmidt zu Colmar läßt
Montag, den 5. August d. J.,
nachm. 5 Uhr,
auf seinem zu Rüdershausen unmittelbar an der Mentzhauser Chaussee belegenen Kolonat
ca. 2 Hektar besten Hafer,
in Aeckern gelegen, auf mit Klei überfahrenem Land meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
Ovelgönne. Carl Kuck.

Zu verk. 2schl. Bettst. m. Matr. und 1 Kinderwag. m. Gummir. Bloherfelderchaussee 39.

Akad. Fachschule f. Damenschneiderei
Oldenburg. von Frau Anni Meyer. Marienstr. 4.
Lehrkurse für den häusl. Bedarf von 10 M an. Zuschneide-Fachkurse für Schneiderinnen. Institut z. Selbstanfertigen d. Garderobe.

Für heute empfehle als Spezialität:
Hochfeine Rauchaale,
eigene Räucherung,
sowie ff. dicke Granat,
ff. Marinaden,
ff. neue Vollheringe,
ff. neue Thür. Salzgurken.
Beachten Sie bitte meine Schaufenster.
Joh. Stehnke,
Dänische Fisch-Großhandlg.,
Achternstr. 53/54.

— **Flotte** —
Wirtschaft,
belegen in der Stadt Oldenburg, steht wegen Krankheit des Besitzers mit beliebigem Antritt durch mich zu einem sehr niedrigen Preise zum Verkauf. — Auskunft kostenlos.
K. Lübben,
Auktionator,
Oldenburg, Bergstr. 5.

Billig zu verk. 1 guterhalten. Sportwagen mit Gummireifen. Prinzessinweg 47.

Bürgerfelde. Zu verk. eine
fette Kuh.
G. Hillje, Brookweg 25.

Haus ohne Laden gesucht. Off. u. 1111 postlag. Lehe i. H.

Das „Genealogische Monatsblatt",
Redaktion v. J. H. Pottkemper, 1895, ff. zu kaufen gesucht. Ev. auch leih- oder mietweise Ueberlassung erwünscht.
Genaue Angabe der Bedingungen erbeten unter S. 320 an die Exped. d. Bl.

Ziegenzucht-Genossenschaft Ohmstede.
Ziegenschau
am Sonntag, d. 4. August, in Nadorst.
Anmeldungen bis zum 25. d. M.
Der Vorstand.

Radfahrer-Verein Ammerland, Jeddeloh I.
Am Sonntag, den 4. August:
2. Stiftungsfest.
Vereinswettfahren und Langsamfahren.
Abends:
Großer Ball.
Hierzu laden freundlichst ein
Der Vorstand u. J. D. Kreye.

Landesbibliothek Oldenburg

Schütte's Kehraus

wird das Tagesgespräch von Bremen und Umgegend werden.

Dieser grosszügig arrangierte Kehraus soll den Schluss meines Sommer-Ausverkaufs bilden. Ich habe hierfür nochmals grosse Preisermässigungen vorgenommen, da ich **unter allen Umständen eine**

rationelle Schluss-Räumung

herbeiführen will.

Sie finden im Parterre und in der I. Etage meines Geschäfts an Ständern mit grossen Preistafeln versehen, ausgestellt:

Diverse Konfektion hierunter befinden sich: Seidene Jacketts, Staub- und Leinen-Paletots, kurze Tuch- und Sammet-Jacketts, elegante Woll- u. Seidenblusen, Kostümröcke, Knaben- und Mädchen-Konfektion usw. Zum Aussuchen jedes Stück **3.00 M.** sonst Preis z. T. bis **40.–**.

Diverse Konfektion hierunter befinden sich: Taillenkleider, farb. u. schwarze Jacketts, Leinen-Kostüme, Taffet- und Sammet-Jacketts, Kostüm-Röcke, Unterröcke, Jacken-Kostüme, elegante Woll- und Seidenblusen, Mädchen- u. Knaben-Konfektion usw. Zum Aussuchen jedes Stück **5.00 M.** sonst Preis z. T. bis **50.–**

Diverse Konfektion hierunter befinden sich: Schwarze und farbige Paletots, Leinen-Kostüme und Mäntel, Popelin- u. Staubmäntel, Taillenkleider, Jacken-Kostüme, eleg. Kostümröcke in schwarz und farbig, Abendmäntel, Knaben- und Mädchen-Konfektion usw. Zum Aussuchen jedes Stück **8.00 M.** sonst Preis z. T. bis **55.–**

Diverse Konfektion hierunter befinden sich: Elegante Mousseline- u. Woll-kleider, Jacken-Kostüme, Staub- u. Reise-Mäntel, seidene Mäntel, Leinen-Kostüme, eleg. Kostümröcke, eleg. Abendmäntel, vornehme seidene Blusen, schwarze Frauen-Mäntel, Kinder-Konfektion usw. Zum Aussuchen jedes Stück **12.00 M.** sonst Preis z. T. bis **65.–**

Diverse Konfektion hierunter befinden sich: Taillenkleider in Voile, Mousseline, farbige und blaue Jacken-Kostüme, Bast- u. Seid.-Mäntel, schwarze Seiden- und Sammet-Jacketts, Frauen-Paletots in guten schwarz. Tuch- u. Eskimostoffen, Alpacca-Mäntel, hochelegante Kostümröcke, Blusen- und Kinder-Konfektion usw. Zum Aussuchen jedes Stück **18.00 M.** sonst Preis z. T. bis **65.– M.**

Diverse Konfektion hierunter befinden sich: sehr schicke Kostüme in marineblau u. farb. Stoffen, elegante Leinen-Kostüme, schw. Tuch- und vornehme Seiden-Mäntel, vornehme Taillenkleider, eleg. Reisemäntel, Abendmäntel in aparten Farben u. Ausführung., hochelegante Tuch- und Voile-Röcke usw. Zum Aussuchen jedes Stück **26.00 M.** sonst Preis z. T. bis **95.– M.**

Diverse Konfektion hierunter befinden sich: hochschicke Taillen-Kleider in Voile, Seide, Tüll und Mousseline, vornehme, farbige Tuchpaletots, Abendmäntel, Seidene Mäntel und Frauen-Paletots, schwarze Tuch- und Eskimo-Paletots, Jacken-Kostüme in schwarz, marine u. eleganten Greizer Stoffen usw. Zum Aussuchen jedes Stück **36.00 M.** sonst Preis z. T. bis **125.– M.**

Diverse Konfektion hierunter befinden sich: hochelegante Taillen-Kleider für Strasse u. Gesellschaft, vornehme Jacken-Kostüme in marine, schwarzen und farbigen Stoffen, hochschicke Abendmäntel, Seiden- und Bast-Kostüme, vornehme Tuch- und Stickerei-Paletots Zum Aussuchen jedes Stück **46.00 M.** sonst Preis z. T. bis **150.– M.**

Sämtliche 8 Schaufenster sind mit Kehrausware dekoriert und bitte um gefl. Besichtigung.
Auswahlsendungen können hiervon nicht gemacht werden. — Aenderungen werden billigst berechnet.

Mäntelhaus Carl Schütte, Bremen, Sögestr. 12–14.

Zweifamilienhaus m. Gart. zu verk. (Stadt). Preis 8000 M. Kleine Anzahlung. Näh. Filiale, Nadorsterstr. 128.

Bavaria. Heute: **Konzert.**

Café Eiben Lambertistr.-Ehnernstr. Garten-Restaurant. Morgen, Donnerstag: **KONZERT**

Garten-Restaurant Café Brommy. Heute, Mittwoch: **Konzert.** Anfang 8 Uhr. Entree 20 ₰. Es ladet ergebenst ein **Ed. Liening.**

Eilers Garten Wall. Morgen, Donnerstag: **Konzert.**

Fast neues 2stöckiges Haus im südlichen Stadtgebiet z. 1. Nov. zu verk. oder zu verm. Grundstück 14,8 ar groß. Kaufpreis 11000 M. Anzahlung 4000 M. Mietsertrag 600 M. Näheres Filiale, Langestraße 20.

Geschäftshaus i. M. b. St. zu verkaufen. Näheres Filiale Langestr. 20.

Billig beste Stahlmatratzen eigener Anfertigung. **Meiners Möbelfabrik,** Wilhelmstraße 5.

Verreist bis zum 5. August. Dr. med. Cornelius, Oldenburg, Gartenstrasse 15.

Zahnarzt **Wolfram,** Staustr. 5.

Heiratsgesuche.

2 junge Damen ohne Verm., Mitte 30er, ev., v. heiter. Charakt., ges. u. wirtsch. tücht., suchen Briefwechsel m. gebild. älteren Herren in gesichert. Stellung zwecks Heirat. Offerten unter B. 15 postlagernd Oldenburg (Großherzogtum).

Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeigen.

Die glückliche Geburt eines **prächtigen Töchterchens** zeigen hoch erfreut an **W. Brüning und Frau** Luise geb. Stolle. **Cloppenburg, 23. Juli 1912.**

Todes-Anzeigen.

Bürgerfelde, 23. Juli 1912. Gestern morgen entschlief nach kurzer heftiger Krankheit unsere liebe Tochter **Wilhelmine** im zarten Alter von 5 Mt. Dieses bringen tiefbetrübt mit der Bitte um stilles Beileid zur Anzeige **August Eismann u. Frau** geb. Kuhlmann. Die Beerdigung findet am Donnerstagmorgen 9 Uhr vom Sterbehause, L. Feldstraße 33, aus statt.

Petersfehn, 23. Juli 1912. Sonntag morgen 9 Uhr entschlief sanft zu einem besseren Erwachen unser innigstgeliebter unvergeßlicher Sohn, Bruder und Enkel **August** in seinem 15. Lebensjahre, welches mit tiefbetrübtem Herzen zur Anzeige bringen die trauernden Eltern **Joh. Mittwollen u. Frau** Anna geb. Kieselhorst, nebst Kind. u. Großeltern, **Hinrich Kieselhorst u. Frau, Wwe. Mittwollen.** Die Beerdigung findet Donnerstag, nachm. 3 Uhr, statt.

Cassel, den 21. Juli 1912.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute starb durch einen Unglücksfall unser lieber Sohn und Bruder, der

Kaiserl. Marine-Zahlmeister

Hans von Thunen.

In tiefer Trauer:

B. von Thunen u. Familie.

Beerdigung Freitag, den 26. d. Mts., vormittags 10 Uhr, auf dem Kirchhof in Rodenkirchen.

Kreyenbrück, d. 22. Juli 1912. Plötzlich und unerwartet verstarb mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Maurer **Wilhelm v. Daak** in seinem 57. Lebensjahre. **Die trauernden Hinterbliebenen.** Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. Juli, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle aus auf dem alten Osternburger Kirchhof.

Bürgerfelde, 23. Juli 1912. Heute nacht 1½ Uhr starb nach kurzer heftiger Krankheit meine inniggeliebte Tochter, unsere liebe Schwester und Schwägerin, meine liebe Braut **Luise Krüger** im 25. Lebensjahre. In tiefer Trauer Frau Wm. **Krüger** nebst Angehörigen, **Heinr. Kruse.** Beerdigung: Sonnabend morgen 9 Uhr vom Trauerhause, Melkbrink 12, aus.

Danksagungen.

Innigen Dank sagen wir allen, die uns so herzliche Teilnahme bewiesen und unsern tiefen Schmerz zu lindern suchten. **Familie Menke, Altenhuntorf.**

Für die uns anläßlich unserer Hochzeitsfeier erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir hiermit unseren **herzlichsten Dank.** **Otto Hacker** und Frau Minna geb. Brokate.

Weitere Familien-Nachrichten.

Geboren: Sohn: E. Beenenga, Nortmoor. Tochter: B. Schach, Varel. R. Lindenberg, Bissen. Gerd Gerdes, Jever. A. Weiß, Emden. Johann Dirks, Emden. O. A. Leemhuis, Feerstenborgum.

Verlobt: Martha Kaiser mit oppr. Arzt Ernst Minssen, Freiburg i. Br. Anna Reemts, Elsfleth, mit Johannes Grimjes, Emden. Christine Frieling, Bagband, mit Landwirt Bernhard Gerdes, Oldeborg. Antine Pollmann, Stiekelkamperfehn, mit Johann Seemann, Holtland.

Gestorben: Meta Meyer geb. Höpken, Lehmdermoor, 44 J. Invalide Wilhelm Gauer, Rüstringen. Wilhelm Robert Haabe, Calveslage, 18 J. Marine-Intendantursekretär Alfred Vierke, Wilhelmshaven, 82 J. Gertrud Grätz, Wilhelmshaven, 3 M. Mila Hübner, Wilhelmshaven, 10 M. Landwirt Johann Toben, Heglitz, 37 J. Warfsmann Johann Perduns, Kippens, 61 J. Arbeiter Rudolf Giessen, Norden, 39 J. Margarete Diederike Müller, Leer, 1½ M. Zimmermann Berend Meelker, Leer, 86 J. Elsine Bleeker, Leer (Hohellern), 23 J.

Junges Mädchen wünscht Unterricht im Klavierspielen. Offert. unt. S. 111 an H. Bischoffs Ann.-Expedition, Osternburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 200 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, 24. Juli 1912.

Unpolitischer Tagesbericht.

Verkauf der Kaiserjacht „Kaiseradler“. Danzig, 23. Juli. Die frühere Kaiserjacht „Kaiseradler“, die seit mehreren Jahren auf der hiesigen kaiserlichen Werft lag und deren Verkauf in der öffentlichen Ausbietung mehrere Male vergeblich versucht wurde, da Angebote im Höchstbetrage von 150 000 M zu gering waren und die Jacht auch nicht auf Abbruch verkauft werden sollte, ist jetzt zum Abwracken an die Handelsgesellschaft für Armee, Marine und Postbetrieb nach Geestemünde verkauft worden. Die Jacht wird in den nächsten Tagen dahin abgehen.

Ungetreuer Beamter. M.-Gladbach, 23. Juli. Der Bankassistent Schlueter von der Reichsbank in Viersen ist mit 12 000 M flüchtig. Vermutlich hat er sich nach Belgien gewandt.

Mord und Selbstmord. Breslau, 23. Juli. Der Unteroffizier im 51. Infanterie-Regiment Fritz Anton erschoß in der vergangenen Nacht seine Braut, die Verkäuferin Elsa Winter, in ihrer Wohnung in der Bahnhofstraße. Hierauf gab Anton mit seinem Dienstgewehr einen zweiten Schuß gegen sich selbst ab. Beide waren sofort tot. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

Drei Arbeiter im Hochwasser umgekommen. Troppau, 23. Juli. Infolge eines in der letzten Nacht über Friedek und Umgebung niedergegangenen wolkenbruchartigen Regens trat die Ostrowitza, ein kleines Berggewässer, über die Ufer und überschwemmte die umliegenden Gebiete. Die Regulierungsarbeiten erlitten schweren Schaden. Drei bei diesen Bauten beschäftigte Erdarbeiter wurden durch die hereinstürzenden Wassermassen getötet.

Von einem Patienten erschossen. Riga, 23. Juli. Der hiesige sehr bekannte und angesehene Nervenarzt Dr. Schönfeldt wurde von einem Patienten erschossen.

Keine Anklage gegen die White Star Line wegen der „Titanic“-Katastrophe. London, 23. Juli. Die White Star Line erhielt von dem Handelsamt in Plymouth die Nachricht, daß von den englischen Gerichten eine strafrechtliche Schuld der White Star Line an der „Titanic“-Katastrophe nicht festzustellen sei.

Großfeuer in Lissabon. Lissabon, 23. Juli. In der Marineschule für Torpedos und Elektrizität, die in der Nähe des Marineschiffsplatzes auf dem Südufer des Tajo Lissabon gegenüber liegt, ist heute ein Brand ausgebrochen, wodurch die Depots für Materialien und die Nebengebäude zerstört wurden. Der Schaden ist beträchtlich. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Vier Brüder unter Mordverdacht verhaftet. Augsburg, 23. Juli. Am 15. Juli wurde der Brauereibesitzer Josef Boxleitner verbrannt in einer Scheune aufgefunden. Man nahm zunächst an, daß er Selbstmord verübt habe. Gestern mußten nun die vier Brüder Burgstahler aus Graßenau vor Gericht erscheinen, um sich wegen einer Steuerhinterziehung zu verantworten. Bei ihrer Vernehmung verwickelten sie sich in allerhand Widersprüche, so daß die Gerichtskommission zu der Ueberzeugung kam, daß Boxleitner, von dem die vier Brüder Feld gepachtet hatten, ermordet worden ist. Man nimmt an, daß sie die Leiche des Ermordeten in die Scheune gebracht und diese dann angezündet haben. Zweifellos wollten sie dadurch den Anschein erwecken, als habe der alte Mann Selbstmord verübt oder sei das Opfer eines Unfalles geworden.

Kinoverbot für Personen unter 16 Jahren. Bonn, 23. Juli. In den Kinematographentheatern dürfen nach einer heute erlassenen Polizeiverordnung Personen unter sechzehn Jahren nicht mehr geduldet werden. Nur wenn die Vorführungen von der Ortspolizei ausdrücklich als Kinder- oder Familienvorstellungen genehmigt und als solche außen an den Vorführungsräumen deutlich erkenntlich gemacht sind, dürfen Personen unter sechzehn Jahren bis neun Uhr abends zugelassen werden.

Furchtbares Familiendrama in Dresden. Berlin, 23. Juli. Aus Dresden wird der „Voss. Ztg.“ gemeldet: In Dresden-Neustadt hat sich heute ein furchtbares Familiendrama ereignet. Man fand die 35jährige Weinstubenbesitzerin Klara Pirl, geb. Lehnert, mit ihren beiden Mädchen im Alter von sechs und acht Jahren durch Leuchtgas vergiftet auf. Die Frau hatte vor längerer Zeit eine Weinstube übernommen, das Geschäft ging aber nicht und die Weinstube mußte verkauft werden. Der Selbstmord und Doppelmord war sorgfältig vorbereitet, die Frau hatte alles zurecht gelegt, was für die Beerdigung nötig war. Ihr Mann hat vor Jahresfrist wegen schlechter Vermögens- und Familienverhältnisse ebenfalls Selbstmord begangen.

Feuersbrunst. Eckernförde, 23. Juli. Seit heute früh wütet ein Großfeuer im hiesigen Ort. Bisher sind die Dampfsägerei, sieben Kohlenschuppen und Holzlager mit großen Vorräten niedergebrannt. Die Gefahr der Einäscherung des ganzen östlichen Stadtteils konnte nur durch das energische Eingreifen der Feuerwehr beseitigt werden.

Anschläge auf Eisenbahnzüge. Paris, 23. Juli. Die Gendarmerie von Pontoise nahm fünf Knaben fest, die den Schnellzug Paris—Le Tréport zum Entgleisen bringen wollten, indem sie 25 große Steine auf die Schienen legten. Der Anschlag wurde vereitelt, da der Lokomotivführer rechtzeitig bremsen konnte. Die verhafteten Knaben erklärten zwar, daß sie Anarchisten seien, doch hält die Polizei die Tat lediglich für einen Bubenstreich. — Paris, 23. Juli. Nach einer Meldung aus Madrid hielten acht maskierte Räuber bei Torres Cabrera einen Eisenbahnzug an und versuchten, die Post zu rauben. Der Gendarmerie, die den Zug begleitete, gelang es jedoch, die Ausführung des Anschlags zu verhindern und drei der Banditen festzunehmen.

Verurteilung des Deutschen Graves in Edinburg. Edinburg, 23. Juli. Der wegen Spionage angeklagte Deutsche Armgard Karl Graves ist zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt. In dem Spionageprozeß Graves erklärte die Jury nach einer Beratung von 20 Minuten den Angeklagten einstimmig für schuldig, sich den Telegraphenkode verschafft zu haben, um damit Mitteilungen über die britische Flotte und Landbefestigungen zu verbreiten. Dagegen sprach die Majorität den Angeklagten in der Frage der Beadmore-Geschütze frei.

Oldenburgische Bezirkstierschau 1912.

Die Kommission der Oldenb. Bezirkstierschau beschloß in ihrer letzten, unter dem Vorsitz des Herrn Hausmann Joh. Hullmann-Wahnbeck abgehaltenen zahlreich besuchten Versammlung, in diesem Jahre am 28. August eine Bezirkstierschau abzuhalten, da Stadt und Amt Oldenburg vollständig seuchenfrei seien. Sollte wider Erwarten die Seuche erneut ausbrechen, so soll trotzdem die Schau stattfinden, und zwar dann als Pferdeausstellung, verbunden mit einer größeren Maschinenausstellung und Verlosung. Zum Vorstande der Bezirkstierschau wurden gewählt die Herren Joh. Hullmann, Wahnbeck, als Vorsitzender, Gemeindevorsteher D. Dannemann, Tungeln, und G. Kisker, Ofen, als stellvertretende Vorsitzende und Bureauvorsteher H. Upper, Oldenburg, als Geschäftsführer. Aus den Verhandlungen ist noch besonders hervorzuheben, daß die Prämien für Stiere von 50 auf 75 Mk. erhöht wurden. Von allen Seiten wurde besonders gewünscht, daß bei der Schau darauf gesehen werden möge, daß nur Tiere, welche tatsächlich zur Zucht weiter verwandt werden, mit Prämien ausgezeichnet würden. Mit der Tierschau wird, wie schon oben erwähnt, eine Verlosung von land- und hauswirtschaftlichen Geräten verbunden werden. Die Lose, welche zugleich mit der Dauerkarte verbunden sind, kosten wie in früheren Jahren 4 Mk.

Das Programm für die Bezirkstierschau wurde in folgender Weise festgelegt: Morgens 8 Uhr Eröffnung der Ausstellung; nachmittags 1 Uhr Festessen beim Wirt Helmerichs in der Longierhalle; nachmittags 3.30 Uhr Prämienverlesung und Vorführung der Prämientiere; nachmittags 4.30 Uhr Verlosung und Schluß der Tierschau; morgens von 10 Uhr an Konzert auf dem Festplatze; nachmittags von 4.30 Uhr an Gartenkonzert im Unionsgarten; abends von 6.30 Uhr an großer Festball in den Sälen der Union.

Zu Preisrichtern wurden folgende Herren gewählt: 1. Für Pferde: a) für Enter und zweijährige Stuten: Oberstallmeister von Wenckstern, Oldenburg, H. Thöle, Butzhausen, Joh. Böhmer, Westerburg. Ersatzmänner: E. Daun, Oldenburg, Aug. Hanken, Ohmstede. b) für Hengstfüllen: R. Lohe, Sandersdeich, Chr. Dannemann, Oberlethe, Joh. Hinrichs, Oldenburg; Ersatzmänner: Joh. Damken, Rastede, Heinr. Allmers, Oldenburg. c) für Stutfüllen: Joh. Grashorn, Hude, G. Meyer, Oldenburg, Bernh. Bulling, Butzhausen; Ersatzmänner: Heinemann, Jaderaltendeich, Fritz Dammann, Munderloh.

2. Für Rindvieh: a) für Bullen: Herm. Maas, Neuenhuntorf, G. Ahlhorn, Jaderaußendeich, Joh. Tapken, Hahn; Ersatzmänner: D. Wenke, Holle, Chr. Meyer, Bloh. b) für Kühe (1. Bezirk): H. Haye, Osternburg, Ad. Cornelius, Oldenburg, H. Gloystein, Dalsper; Ersatzmänner: Ed. Shassen, Oldenburg, E. G. Ahlers, Butteldorf. c) für Queuen und Rinder (1. Bezirk): G. Heinemann, Oberhausen, H. Schildt, Brake, H. Koopmann, Ollen; Ersatzmänner: Aug. Bübbenhorst senr., Osternburg, Gem.-Vorst. Gerh. Ammermann, Altenhuntorf. d) für Kühe (2. Bezirk): Joh. Gardeler, Astrup, Heinr. Koopmann, Altenhuntorf, G. Wöbken, Bornhorst; Ersatzmänner: Anton Timme, Oldenburg, Joh. Damken, Beckhausen. e) für Queuen und Rinder (3 Bezirk): Carsten Ammermann, Garmhausen, Georg Bödecker, Mansholt, Chr. Köster, Ipwege; Ersatzmänner: Herw. Ripken, Dingstede, Heinr. Schröder, Littel.

3. Für Schweine: a) für Eber: Karl Mohr, Osternburg, A. Wulf, Jaderaltendeich, H. Wittjen, Querenstede; Ersatzmänner: Gem.-Vorst. Wedemeyer, Großenmeer, H. Meyer, Lehmden. b) für Zuchtsäue, Säue mit Ferkeln und Lose: C. D. Schütte, Hollen, E. Thies, Tungeln, F. Ahlhorn, Rodenkircherwurp; Ersatzmänner: Fr. Küpker, Wechloy, G. zur Lohe, Blankenburg.

4. Für Ziegen: Direktor Huntemann, Wildeshausen, Gerichtsvollzieher Meyer, Westerstede, Direktor Lehmkuhl, Delmenhorst; Ersatzmänner: Wirt Hullmann, Osternburg, Postschaffner Büschelmann, Nadorst.

Stuten- und Füllenschau.

Auf der Stuten- und Füllenschau zu Großenmeer wurden der großherzoglichen Körungskommission 16 drei- bezw. vierjährige und 2 ältere Stuten vorgeführt; ferner 1 zweijähriger Hengst, 1 Hengstenter, 12 Stutenter und 9 Stutsaugfohlen, zusammen 42 Tiere. Hiervon sind zur Konkurrenz um Prämien ausgesetzt bezw. für die Prämiierung in Aussicht genommen: die dreijährigen Stuten: 1. Sascha des Hinr. Deharde-Großenmeer, braun, V. Elimar, M. Sarnaja 3 Nr. 13 218; 2. Königsblume des Burchh. Raber-Oldenbrok, braun, V. Elimar, M. Kurmärkerin 2 Nr. 12 308; 3. Euterpe des L. Bunnemann-Großenmeer, braun, V. Ehrenberg, M. Elisa 7 Nr. 14 920; 4. Narbe 2 des Herm. Wöbken-Neuenbrok, schwarz, V. Girello, M. Narbe 2 Nr. 10 615; 5. Filiberta des Hinr. Winter-Großenmeer, braun, V. Edwin, M. Fantasie 3 Nr. 13 063; 6. der zweijährige Hengst des Joh. Schwarting-Großenmeer (Züchter: A. Bahlmann-Feldhausen), braun, V. Edelbert, M. Norne Nr. 15 396; 7. das Stutenter des H. Suhr-Neuenbrok, braun, V. Girello, M. Leonta 2 Nr. 15 850; 8. das Stutsaugfohlen des Joh. Kloppenburg-Oldenbrok, schwarz, V. Erbfürst, M. Dornkiste Nr. 14 390; 9. das Stutsaugfohlen des Hinr. Schwarting-Neuenbrok, braun, V. Edwin, M. Mutti 2 Nr. 13 549.

*

A. Zu Ovelgönne, wo die Schau am gestrigen Tage, vormittags, stattfand, wurden von den vorgeführten Tieren aus den Zuchtbezirken 14 bis 17 zunächst die nachbenannten drei- bezw. vierjährigen Stuten zur Konkurrenz um Prämien ausgesetzt: 1. die Stute Alwisa III des Fr. Raber-Neustadtgödens, geb. 1909, braun, v. Elimar a. Alwisa Nr. 12 230; 2. Eutaline des Aug. Wulff-Frieschenmoor, geb. 1908, braun, v. Ehrenknabe a. Eghona II Nr. 12 967; 3. Amka IV des Hinr. Frerichs-Frieschenmoor (Züchter: H. Hülsebusch-Frieschenmoor), braun, v. Junior a. Amka Nr. 6523 (diese Stute ist verkauft an Landwirt Reins-Rutteln b. Wiefelstede); 4. Ratsherrin des Joh. Fuhrken-Frieschenmoor, braun, v. Karl a. Rosenblüthe II Nr. 13 542.

Von den vorgeführten Entern und Füllen wurden folgende Tiere für die Prämiierung in Aussicht genommen: 1. das Stutenter des E. A. Bunnemann-Colmar, schwarz, v. Elimar a. Sinfonie Nr. 13 632; 2. das Stutenter des H. Kohlmann-Sürwürderwurp, dunkelbraun, v. Erbfürst a. Stephanie III. Ferner die Stutfüllen 3. des D. Bliesernicht-Rüdershausen, braun, v. Elimar a. Piedigrotta III Nr. 12 860; 4. des Diedr. Haase-Frieschenmoor, braun, v. Erbfürst a. Atlantica Nr. 16 143; 5. des W. Büsing-Strückhausen, dunkelbraun, v. Erbfürst a. Harmenia II.

B. Zu Rodenkirchen, nachmittags 3 Uhr, wurden aus den Zuchtbezirken 10 und 11 bezw. 8 nur 10 dreijährige Stuten zur Konkurrenz um Prämien vorgeführt; hiervon ausgesetzt: 1. die Stute Silberkrone des E. Wenke-Schwei (Züchter: E. Bolte-Mürrwarden), dunkelbraun, v. Arius a. Sibula II Nr. 10 836; 2. Döchting des Herm. Dierksen-Oberdeich (Joh. Damken-Schweiburg), braun, v. Elimar a. Dornröschen Nr. 1641; 3. Hortense des Ant. Segebade-Havendorfersande (W. Thien), br., v. Rudolf a. Hafa Nr. 10524; 4. Ortgisa des H. Gloystein-Esenshammer-Groden (D. Wettermann-Seefeld), braun, v. Edelbert, a. Offiziöse III, Nr. 14 749; 5. Tarantella V des K. A. Tantzen-Havendorfersande, dunkelbr., v. Rudolf, a. Tarantella, Nr. 4458; 6. Else des Friedr. Schweers-Knappenburg (G. Lübben-Langenriep), br., v. Elegant, a. Euryklea, Nr. 12 475.

Bei der Füllenschau wurde von den zweijährigen Hengsten ein solcher der Gäting & Müller-Esenshamm (Züchter: D. Grube-Huntorf), braun, v. Edwin, a. Intesta, Nr. 13 446, und ferner das Hengstenter derselben (Züchter: Fr. Osterthum-Waddens), braun, v. Esmarch, a. Estepa IV, Nr. 13 074; desgleichen ein Hengstenter des G. P. Gerdes-Strohausen (Züchter: K. A. Tantzen-Havendorfersande), braun, v. Ebro, a. Delikatesse, Nr. 16 254, zur Prämienkonkurrenz ausgesetzt.

Von den Stutentern sind die nachbenannten beiden Tiere für die Prämiierung in Aussicht genommen: 1. das Stutenter des Gust. Innecken-Ruschsande, braun, v. Ebro, a. Orania, Nr. 10 486, und 2. des K. A. Tantzen-Havendorfersande, braun, v. Rudolf, a. Deutzia III, Nr. 11 230. Von den vorgeführten Stutsaugfohlen wurden keine Tiere für die Prämiierung notiert.

15. Verbandsturnfest der friesischen Wehde.

ns. **Bockhorn**, 23. Juli.

Mit Reveille wurde das Fest eingeleitet. Kurz nach 6 Uhr trat das Kampfgericht zusammen. Dann traten 53 Wetitturner in die Bahn, die den Kampf um den schlichten Eichenkranz aufnehmen wollten. Gegen 12 Uhr fand das Wetitturnen sein Ende, woran sich das Festessen anschloß.

Um 2 Uhr trafen die Vereine, im ganzen zehn an der Zahl, ein. Der Festzug wurde formiert, der sich alsbald durch die festlich geschmückten Straßen des Ortes bewegte. Auf dem Festplatze begann um 4 Uhr das Schauturnen. Die Leistungen der Turner waren durchweg gut. Dem Schauturnen schloß sich ein Wettringen an, welches besonders ansprach, zumal bei den hiesigen Turnfesten ein Ringkampf noch nicht geboten wurde. Schließlich folgte die Preisverteilung. Sie wurde eingeleitet durch eine Ansprache des Verbandsvorsitzenden, Herrn J. H. Seidenberg-Zetel. Zunächst dankte er allen denen, die zum guten Gelingen des Festes beigetragen hatten. Ferner spornte er zum Ausbau der guten Turnsache an.

Die Preisverteilung zeigte folgende Resultate: 1. Preis B. Schütte-Sande, 141 Punkte. 2. F. Götz-Neuenburg, 138 P. 3. H. Vater-Bockhorn, 137½ P. 3. J. Heilbusch-Neustadtgödens, 137½ P. 4. A. Hobbie-Zetel, 136 P. 5. H. Eden-Zetel, 130½ P. 5. J. Kapels-Steinhausen, 130½ P. 6. A. Schmidt-Sande, 129 P. 7. H. Dieling-Neustadtgödens, 128½ P. 8. H. Lübben-Neuenburg, 124½ P. 8. J. Janßen-Neustadtgödens, 124½ P. 8. G. Harms-Neustadtgödens, 124½ P. 9. H. Eickmeyer-Bockhorn, 123½ P. 10. H. Berendt-Zetel, 121½ P. 11. G. Hilf-Neustadtgödens, 118½ P. 12. J. Janßen-Bockhorn, 116 P. 13. H. Suhrmeyer-Sande, 114 P. 14. G. Brunken-Bockhorn, 112 P. 15. A. Carstens-Steinhausen, 110½ P. 16. G. Tischer-Sande, 109½ P. 17. E. Menke-Bockhorn, 108 P. 18. H. Brink-Neustadtgödens, 107 P. 18. A. Rau-Neuenburg, 107 P. 19. R. Tjaden-Steinhausen, 105 P. 19. G. Borchers-Grabstede, 105 P. 20. H. Höfers-Zetel, 103½ P. 21. H. Goldhammer-Bockhorn, 102 P. 21. H. Haren-Sande, 102 P. 21. G. Carstengerdes-Zetel, 102 P. 22. A. Frerichs-Sande, 100 P. 23. J. Schoon-Sande, 99½ P. 24. H. Warnken-Neuenburg, 99 P. 24. J. Siekmann-Sande, 99 P. 25. A. Stoffregen-Zetel, 98 P. 26. P. Wölke-Zetel, 96½ P. 27. W. Brunken-Neuenburg, 95 P. 27. H. Wiesmann-Neuenburg, 95 P. 28. F. Janßen-Bockhorn, 93½ P. 29. H. Renken-Grabstede, 92½ P. 29. A. Schütte-Bockhorn, 92½ P. 30. H. Ellerbrock-Bockhorn, 92 P. 30. D. Rademacher-Zetel, 92 P. 31. A. Oltmanns-Steinhausen, 91½ P. Im Ringen Schwergewicht: 1. G. Brunken-Bockhorn, 1. B. Schütte-Sande, 2. H. Renken-Grabstede. Leichtgewicht: 1. H. Berendt-Zetel, 2. A. Stoffregen-Zetel.

Ferner Höchstleistungen: Geräte: H. Berendt-Zetel, 85½ P. Volkstümlich: B. Schütte-Sande, 59 P. Reck: H. Berendt-Zetel, 30. P. Barren: H. Suhrmeyer-Sande, 30 P. Pferd mit Freiübungen: H. Berendt-Zetel und B. Schütte-Sande, 27 P.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 24. Juli.

* **Der Landwirtschaftliche Verein Oldenburg (Stadt)** hält Donnerstag, den 25. Juli, abends 8 Uhr, bei Woge in Bürgerfelde eine Versammlung ab, die Tagesordnung ist als Annonce in unserer heutigen Nummer veröffentlicht.

k. **Sport.** Bei den jetzt zum Austrag gekommenen olympischen Ruderwettkämpfen in Stockholm gelang es dem Ludwigshafener Ruder-Verein, im Viererrudern einen glänzenden Sieg für die deutschen Farben zu erringen; die

Landesbibliothek Oldenburg

Ludwigshafener hatten im Vor- und Zwischenlauf gegen Schweden und Dänemark überlegen gewonnen und konnten im Endlauf gegen die bekannte Mannschaft des Londoner Thames Rowing Club mit drei Längen gewinnen. — Am letzten Sonntag fand in Berlin ein vom Berliner Sportklub veranstaltetes großes leichtathletisches Sportfest statt, an dem u. a. auch 12 der in Stockholm so erfolgreich gewesenen amerikanischen Leichtathleten gegen die besten deutschen Vertreter in die Schranken traten. Das Hauptinteresse vereinigte sich auf das Zusammentreffen des deutschen Meisterläufers Braun-München, der seine in Stockholm erlittene Niederlage im 800 Meter-Laufen dem unfairen Zusammenarbeiten der Amerikaner zuschrieb. Es gelang Braun diesmal, eine glänzende Revanche an den Amerikanern zu nehmen, indem er im 800 Meter-Laufen über den Weltmeister Meredith-Amerika einen leichten Sieg in 1 Min. 54.7 Sek. davontrug. Ebenfalls konnte Rau-Charlottenburg, der in Stockholm gegen die Amerikaner nicht aufkam, im 100 Meter-Laufen in 10.7 Sek. siegen, unterlag aber im 200 Meter-Laufen mit einem halben Meter gegen den Amerikaner Lippincott, der in 21,8 Sek. gewann.

* **Auf der 23. Jahresversammlung des Internationalen Guttempler-Ordens, J.O.G.T.** in Deutschland, die unter Beteiligung von ca. 2000 Ordensmitgliedern gegenwärtig vom 20. bis 22. Juli in Hannover tagt, werden von den leitenden Vorstandsmitgliedern ausführliche Berichte über die Verbreitung und die Erfolge des Guttempler-Ordens, J.O.G.T., erstattet. Gegenwärtig zählt der J.O.G.T. in Deutschland 1367 Logen mit 53 117 Mitgliedern, darunter 6 Marinelogen mit etwa 350 Mitgliedern (Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften). Dazu gehören noch 500 Jugendverbände mit 20 000 Kindern und Jugendlichen im Alter von 10—18 Jahren. Der Orden besitzt in Deutschland 72 alkoholfreie Volkshäuser, darunter Grundstücke im Werte bis zu 600 000 Mk. Neben diesen vom Orden erbauten Volks- und Logenhäusern bestehen noch mehrere 100 gemietete Guttempler-Häuser und »Heime. Der Orden betreibt also eine großzügige, erfolgreiche Gasthausreform. In Hamburg ist in diesem Frühjahr ein neues Haus des Ordens, das „Erste Hamburgische Ledigenheim für Männer" erbaut und in Betrieb genommen worden, ein aussichtsreicher und mustergültiger Versuch des Guttempler-Ordens, der Wohnungsnot der Ledigen entgegenzuarbeiten. Welche Bedeutung für die Allgemeinheit auch die Wohlfahrtseinrichtungen des Ordens besitzen, mögen nur einige Tatsachen erhellen: An Sterbegeldern sind seit Schaffung dieser Wohlfahrtseinrichtungen (1899) rund 400 000 Mk. ausgezahlt. Bedürftige Zöglinge der Jugendverbände gelangen in jährlich steigender Zahl zur Ferienzeit in den Genuß eines unentgeltlich oder sehr billigen Erholungsaufenthaltes auf dem Lande oder an der See. Die von Kaiser Wilhelm so sehr befürwortete Volksaufklärung über die Alkoholschäden wird von dem Orden der Guttempler besonders energisch und mit großen Opfern betrieben: 261 840 alkoholgegnerische Schriften im Werte von 10 Pfg. bis zu 2 Mk. das Stück, daneben mehrere Millionen Flugblätter, 35 000 alkoholgegnerische Schriftenverzeichnisse wurden unter das Volk gebracht; etwa 1500 Volksversammlungen und Volksunterhaltungsabende sind abgehalten worden, zum Teil mit hervorragend volksbildnerischem Programm. Den Ordensmitgliedern wurden im letzten Jahre rund 50 000 Belehrungsstunden über den Alkohol geboten. Drei Zeitschriften: „Deutscher Guttempler", Schriftleiter G. Asmussen, Westerholz; „Jung-Siegfried", Schriftleiter J. Koopmann, Tondern; „Deutsche Jugend", Schriftleiter K. Emmerling, Stuttgart, stehen im Dienste des Ordens, dazu gesellt sich das alkoholgegnerische Volksblatt „Neuland", Schriftleiter Fr. Weiß, Hamburg. Für diese Zwecke der Volksaufklärung, für die Beschickung von Kongressen, die Veranstaltung von Vortragsabenden und die Gratisabgabe von Literatur brachte Deutschlands Großloge 2 des J.O.G.T. in Hamburg im letzten Jahre allein 60 953,17 Mk. auf, darunter befinden sich allerdings ca. 2300 Mk. Unterstützungen an verwandte Vereine. Der vom Orden im Juni des vorigen Jahres zum ersten Mal auf deutschem Boden abgehaltene Internationale Guttempler-Tag (3. bis 14. Juni) hat ein Defizit von mehreren tausend Mark bei einem Gesamtetat von 103 000 Mk. ergeben. Die große internationale Anti-Alkoholausstellung im Velodrom in Hamburg, die in 14 Tagen von 200 000 Personen besucht gewesen ist, hat allein 17 000 Mk. gekostet. Der Groß-Templer, Herr G. Blume-Hamburg, betonte in seinem Berichte, daß dies alles rein selbstverständlich sei, weil eben Menschen mit stets nüchternem Gehirn, stets auf der Höhe ihres Könnens auch mehr zu leisten imstande sein müssen, als andere.

* **Gartenkonzert** findet heute abend in der Bavaria statt.

* **Polizeibericht.** Am 16 d. Mts. wurde eine Person wegen schweren Diebstahls zur Anzeige gebracht. Am 17. d. Mts. wurde eine Person wegen Diebstahls, eine Person wegen Unterschlagung und eine Person wegen Mißhandlung angezeigt; ferner wurde gegen eine Frauensperson das Strafverfahren wegen Gewerbsunzucht eingeleitet. Am 19. d. Mts. wurde der Gelegenheitsarbeiter Friedrich Schmidt aus Herften, Kreis Recklinghausen, wegen Hehlerei festgenommen; in Verbindung damit wurde eine Person wegen zweier Schuhdiebstähle, begangen auf der Flußbadeanstalt hierselbst, zur Anzeige gebracht. Am 20. d. Mts. wurde ein dreizehnjähriger Schulknabe angezeigt, weil er auf der Flußbadeanstalt eine Uhr gestohlen hatte. In der Zeit vom 15. bis 22. d Mts wurden zwei Personen beim Betteln abgefaßt und zwei Personen wegen Angabe eines falschen Namens angezeigt, eine Person mußte wegen Trunkenheit in Schutzhaft genommen werden.

*

k. **Golzwarden,** 22. Juli. Ein hoher künstlerischer Genuß wurde am Sonntag den Besuchern des Orgelkonzertes zuteil, das in der hiesigen Kirche zur Einweihung der neuen Orgel veranstaltet wurde. Das neue Werk, eine Arbeit des Hoforgelbauers Schmid aus Oldenburg, gefiel ganz ausgezeichnet. Professor Kuhlmann aus Oldenburg wußte durch sein vollendetes Spiel die zahlreichen Zuhörer von der Klangschönheit des neuen Werkes zu überzeugen. Er zeigte dies auch bei der geschmackvollen Begleitung der beiden Solisten. In Fräulein Fröhle (Alt) aus Brake und Konzertmeister Aßhauer (Geige) aus Osnabrück hatte man zwei treffliche Mitwirkende gefunden, die in ihren feinsinnigen Vorträgen eine echt künstlerische Auffassung bekundeten. Auch der hiesige Männerchor zeigte durch den Vortrag zweier Lieder, daß er etwas Tüchtiges zu leisten vermag. Der Besuch war ungemein zahlreich. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt. Eine ganze Anzahl begnügte sich mit einem Stehplatz auf den Gängen. Selbst aus der weiteren Umgebung waren zahlreiche Zuhörer erschienen.

! **Hude,** 23. Juli. In der letzten Gemeinderatssitzung beschäftigte man sich namentlich mit Schulsachen. Der Schulvorstand hatte kurz vorher eine Sitzung, an der auch Kreisschulinspektor Glander teilnahm. Die Schule in Moorhausen ist überfüllt. Abhilfe ist dringend erforderlich. Um den Kindern den Schulweg, der teilweise recht weit ist, abzukürzen, wurde der Neubau einer einklassigen Schule, und zwar in Neumoorhausen, beantragt. Diesem Plane stimmte auch das Oberschulkollegium zu. Der Gemeinderat gab nur bedingungsweise seine Einwilligung. Er stimmt dem Plane zu, wenn das Oberschulkollegium sich damit einverstanden erklärt, daß die zur Schule in Moorhausen gehörenden Ländereien verkauft werden und 10 000 Mark von dem Erlös zum Schulneubau verwendet werden dürfen. (In anderen Fällen hat das Oberschulkollegium einem solchen Beschlusse nicht zugestimmt. D. Ber.) Der Vergrößerung der Lehrerwohnung in Bielstedt stimmt der Gemeinderat im Prinzip zu. Der vorgelegte Plan findet aber nicht die Einwilligung, deshalb wird die Sache an die Ortsschulkommission zurückverwiesen. Dem Gemeinderate wurde mitgeteilt, daß die Ersparungskasse den Zinsfuß für die Gemeinde gegebenen Darlehen von 4 auf 4,3 Prozent erhöht hat.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Die Werbachstraße.

In anerkennenswerter Weise wird im allgemeinen für die Verschönerung der Stadt, sowie den Ausbau des Straßennetzes Sorge getragen. Augenblicklich ist man dabei, die Huntestraße mit einem neuen Straßenbelag zu versehen. Es fragt sich nun, ob da die Anwohner der Werbachstraße nicht zum mindesten ebenso schnell Berücksichtigung verdient hätten. Ein Teil dieser Straße liegt schon seit Ende vorigen Jahres mit der Bestimmung, demnächst ein würdiges Pflaster zu erhalten. Dabei ist es aber auch bislang geblieben. Das erforderliche Geld ist bereits längst eingezahlt, und den Mietern der neu gebauten Häuser war die Versicherung gegeben, daß am 1. April d. Js. die Straße fertig gestellt sein würde. Es mag nun ja für ängstliche Gemüter ein äußerst beruhigendes Gefühl sein, ein Haus zu bewohnen, das wegen seiner schweren Zugänglichkeit gegen Einbrecher gesichert erscheint. Fraglich bleibt aber immerhin, ob es als Annehmlichkeit zu betrachten ist, wenn man als Anwohner dieser Straße gezwungen ist, bei Regenwetter die Kniestiefel hervorzuholen, falls man beabsichtigt, in die Stadt zu gehen. Bei dem Wetter am Freitag und Sonnabend voriger Woche war jedenfalls die ganze Gegend derart unter Wasser gesetzt, und noch heute steht das Wasser so hoch in der Straße, daß sie selbst völlig ungangbar ist, so daß sogar Bäcker- und andere Jungen manchmal vorziehen, lieber nicht zu kommen. Nun ist zwar an der einen Seite der Straße ein notdürftiger Schlackenweg geschaffen, der seinen Zweck auch ganz gut erfüllte. Er ist jedoch neulich durch das für die Straße bestimmte Pflasterungsmaterial so unregelmäßig überschüttet worden, daß man bei der großartigen Beleuchtung abends leicht Hals und Beine brechen kann. Falls hier ein Unglücksfall sich ereignet, wer trägt da die Kosten? Da in der Umzugszeit wegen des abgrundtiefen Weges sonst gebräuchliche große Möbelwagen nicht verkehren konnten, sondern leichtere Fuhrwerke in mehreren Fahrten den Hausrat zur Stelle schaffen mußten, so sind auf diese Weise den Mietern nicht unerhebliche Mehrkosten entstanden, da sich der Spediteur natürlich jede Fuhre bezahlen ließ. — Es dürfte somit wohl gerechtfertigt erscheinen, den in Frage kommenden Mietern bei der nächsten Steuerzahlung nicht unerhebliche Abzüge zu bewilligen.

Einer für Viele.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Zum Haussetauwel in den Aktien der Deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa" in Bremen. Die Aktien dieser soliden und gut rentierenden Gesellschaft sind leider seit Jahresfrist der Spielball einer Spekulationsklique geworden. In ihrem seit Monaten fast ununterbrochen fortgesetzten Stegeslaufe haben die Aktien der Hansa-Dampfschiffahrts-Gesellschaft einen neuen Rekord aufgestellt und den Kurs von 300 Prozent überschritten. Eine derartige anhaltende Haussebewegung bei einem Ultimopapier hat man kaum jemals erlebt, und das Eigenartigste ist dabei, daß etwas Bestimmtes über die eigentlichen Ursachen der sensationellen Kurssteigerung immer noch nicht bekannt geworden ist, daß es sich dabei vielmehr lediglich um die Hoffnung auf einen besonders glänzenden Jahresabschluß handelt, andererseits auch noch um vielfach verbreitete, aber auch wieder lebhaft bestritene Gerüchte von einem Kampfe um die Aktienmajorität. Die Verwaltung der Hansa-Gesellschaft selbst hat zu all diesen Fragen eine sehr merkwürdige Stellung eingenommen: als kürzlich eine Zeitungsnotiz erschien, wonach die Gesellschaft für 1912 eine Dividende von 20 Prozent zu verteilen in der Lage sei, erfolgte ein nichtssagendes Dementi, indem die Direktion sich auf die Bemerkung beschränkte, daß es vorläufig unmöglich sei, ein Urteil darüber abzugeben. Immerhin wäre es aber doch wohl im Bereiche der Möglichkeit gewesen, wenigstens eine ungefähre Angabe über die Dividendenaussichten zu machen, wie überhaupt zur Frage der einfach beispiellosen Kurssteigerung der Aktien Stellung zu nehmen, nachdem diese Bewegung die gesamte Börse seit Monaten in Spannung hält. Durch ihr Stillschweigen öffnet die Verwaltung allen Kombinationen Tür und Tor, während es im Interesse der seriösen Aktionäre läge, ein authentisches Urteil darüber zu hören, ob für die Kurssteigerung um fast 150 Prozent, die die Aktien innerhalb eines Jahres erfahren haben, eine tatsächliche Begründung vorliegt, oder ob es sich dabei um einen Börsenbluff ohne realen Hintergrund handelt. Daß bei vorsichtigen Kapitalisten irgend eine Beteiligung an diesem Spiel nicht in Frage kommen kann, haben wir bereits wiederholt erwähnt.

Zum Preisrückgang der 3proz. deutschen Staatsanleihen. Nachdem der Kurs der 3proz. Deutschen Reichsanleihe und der 3proz. Preußischen Konsols sich in der letzten Woche relativ gut hatte behaupten können, ist er mit Wochenbeginn in eine neue Abwärtsbewegung hineingeraten, indem er unter 80 Proz. sank. Der Kurs teilt damit das Schicksal der übrigen westeuropäischen Staatsanleihen, die gleichfalls Tiefkurse einnehmen. (3proz. Französische Rente 92,07, 2,5proz. Englische Konsols 74 Proz.).

Berlin, 23. Juli. Geldmarkt leicht. Privatdiskont dreieinachtel Prozent, tägliches Geld zweieinhalb Proz.

Berlin, 23. Juli. Anlagemarkt für heimische Anleihen weiter schwach.

Berlin, 23. Juli. Börse heute ziemlich fest. Die Flottenrede Churchills, sowie die in Albanien zum Ausbruch gekommene Anarchie blieben eindruckslos.

Neuteste Schlußkurse.

	22. Juli	23. Juli
Diskonto	186,37	186,25
Deutsche	254,12	254,22
Handels	167,25	167,25
Bochum	235,87	236,00
Laura	172,87	172,50
Deutsch-Luxemburg	173,75	174,25
Harpen	187,50	187,87
Gelsen	192,12	192,37
Kanada	264,00	263,50
Paket	142,87	142,12
Lloyd	119,87	118,87
4proz. Russen	90,50	90,50
Nordd. Woll-	148,10	148,10
Tendenz	ruhig	zieml. fest Hansa 311,75 nach 314,50

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 24. Juli.

Oldenburgische Landesbank.

mit Filialen in Brake, Burg a. F., Burgdamm, Cloppenburg, Eutin, Quakenbrück, Varel, Vechta, Vegesack u. Wilhelmshaven.

Die Kurse verstehen sich freibleibend und provisionsfrei.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher im ganzen Deutschen Reiche.		
4proz. Oldenburgische konf. Staatsanleihe von 1909, unkündbar bis 1919	99,20	99,75
4 pCt. Oldenburg. konf. Staatsanleihe von 1912, unkündbar bis 1922	99,20	99,75
3½proz. Oldenb. konf. Anleihe mit ganzj. Zinsen	88,—	88,50
3½proz. dergleichen mit halbj. Zinsen	88,—	88,50
3proz. dergleichen	77,20	77,75
3proz. Oldenb. Prämien-Obligat. in Prozent	125,35	126,15
4proz. Oldenb. staatl. Kreditanstalt-Obligationen, Rückzahlung bis 1922 ausgeschloss.	99,50	100,—
4proz. Oldenb. staatl. Kreditanstalt-Obligationen, Rückzahlung bis 1917 ausgeschloss.	99,30	99,80
4proz. Oldenb. staatl. Kreditanstalt-Obligationen, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1913 zulässig	98,50	99,—
3½proz. Oldenb. staatl. Kreditanstalt-Obligationen, mit halbj. Zinsen	92,10	—,—
4proz. Oldenb. Stadtanleihe von 1909, verstärkte Tilgung bis 1919 ausgeschlossen	98,50	99,—
4proz. Butjadinger Amtsverb.-Eisenbahnanl. v. 1909, Rückzahl. bis 1919 ausgeschlossen	98,50	—,—
4proz. Landesverbandsanleihe des Oldenb. Fürstent. Lübeck von 1911, unkündb. 1923	98,50	—,—
4proz. versch. Oldenb. Amtsverbands- und Kommunalanl., Rückz. b. 1917/21 ausgeschl.	98,50	—,—
4proz. sonstige Oldenb. Kommunalanleihen	98,25	98,75
3½proz. sonstige Oldenb. Kommunalanleihen	90,—	90,50
4proz. gar. Eutin-Lübecker Priorit.-Obligationen I. Em.	98,50	—,—
4proz. Deutsche Reichsanleihe, unk. bis 1918	100,60	101,15
3½proz. Deutsche Reichsanleihe	89,60	90,15
3proz. dergleichen	79,50	80,05
4proz. Preuß. konf. Anleihe, unk. bis 1918	100,60	101,15
3½proz. Preuß. konf. Anleihe	89,60	90,15
3proz. dergleichen	79,50	80,05
4proz. Schwarzburg-Sondershauser Staatsanleihe von 1910, unkündb. 1915	99,60	100,10
4 pCt. Rheinprovinz Anleihescheine Ser. 37	—,—	100,—
4proz. Westfälische Provinzial-Anleihe, unkündbar bis 1925	—,—	100,00
4proz. Wilhelmshavener Stadtanleihe von 1908, verstärkte Tilg. bis 1918 ausgeschloss.	98,50	—,—
4proz. Altonaer Stadt-Anleihe v. 1911, unkonvertierbar bis 1925	—,—	—,—
4 pCt. Hagener Stadtanleihe von 1912, unkonvertierbar bis 1922	—,—	99,25
4proz. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prioritäts-Obligationen II. Em.	98,—	—,—
4proz. Frankfurter Hyp.-Kredit-Verein-Pfandbriefe, unverlosbar u. unkündbar bis 1919	98,70	99,—
4proz. Preuß. Boden-Kreditbank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1921	97,70	98,—
4proz. Hamburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1921	98,70	99,—
4proz. Preuß. Pfandbrief-Bank-Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1920	98,70	99,—
4proz. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbr.	97,10	97,40
4proz. desgleichen, unkündbar bis 1921	98,70	99,—
4proz. Jütl. Pfandbriefe, in Dänemark mündels.	93,—	—,—
4proz. Kopenh. Pfandbr., in Dänemark mündl.	92,20	—,—
4proz. Deutsche Eisenb.-Ges. Obl., rückz. 105 Pr.	98,25	98,75
4proz. Eisenbahn-Bank-Obligationen	97,20	97,70
4proz. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	97,20	97,70
4proz. Gelsenkirchener Bergwerksges. Schuldverschreib., unkündbar bis 1916	94,20	94,75
4½proz. Midgard-Obligationen, rückz. 103 Pr.	—,—	100,50
Kurz Amsterdam für fl. 100 in ℳ	169,10	169,90
Kurz London für 1 Lstr. in ℳ	20,455	20,51
Kurz Newyork für 1 Doll. in ℳ	4,1775	4,2125
Amerikanische Noten für 1 Doll. in ℳ	4,1625	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in ℳ	16,90	—,—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 4½ Proz.

Darlehnszinsfuß der Deutschen Reichsbank 5½ Proz.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

I. Mündelsicher.	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
4proz. Oldenb. Konsols. Rückz. b. 1919 ausg.	99,20	99,75
4 pCt. do. Rückz. b. 1922 ausgeschlossen	99,20	99,75
3½proz. alte Oldenb. Konsols	88,—	88,50
3½proz. neue Oldenb. Konsols (halbj. Zinsz.)	88,—	88,50
3proz. Oldenb. Konsols	—,—	—,—
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat. von 1906, Rückz. bis 1. Januar 1917 ausg.	99,30	99,80
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat. von 1910, Rückz. bis 1. Juli 1922 ausgeschloss.	99,50	100,—
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat., frühestens kündbar zum 1. April 1913	98,50	—,—
3½proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat.	92,10	92,65
3proz. Oldenb. Prämien-Anleihe	125,35	126,15
4proz. Oldenb. Stadt-Anleihe von 1909, un-		

Landesbibliothek Oldenburg

kündbar bis 1919	98,50	99,—
4proz. Braker Stadt-Anleihe von 1911:		
Serie I. rückzahlbar am 1. Mai 1921	98,50	—,—
Serie II. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50	99,—
4proz. Butjad. Amts.-Eisenb.-Anl. } Rückzahl.		
4proz. Delmenh. Stadtanl. v. 1907/9 } bis		
4proz. Heppenser Stadt-Anleihe } 1917/19	98,50	99,—
4proz. Rüstringer Kunstverb.-Anl. } ausgeschl.		
4proz. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	98,25	98,75
3½proz. Oldenb. Kommunal-Anleihen	90,—	90,50
4proz. Eutin-Lübecker Prioritäts-Oblig., gar.	98,50	—,—
4proz. Deutsche Reichs-Anl., Rückz. b. 1918 ausg.	100,60	101,15
3½proz. Deutsche Reichs-Anleihe	89,60	90,15
3proz. Deutsche Reichs-Anleihe	79,50	80,05
4proz. Preuß. Konsols, Rückz. b. 1918 ausgeschl.	100,60	101,15
3½proz. Preuß. Konsols	89,50	90,15
3proz. Preuß. Konsols	79,50	80,05
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911, Rückzahlung bis 1921 ausgeschlossen	99,50	100,05
4proz. Wilhelmshavener Stadtanleihe, unkündbar bis 1918	98,50	—,—
4proz. M.-Gladbacher Stadt-Anleihe von 1911, Rückzahlung bis 1936 ausgeschlossen	—,—	—,—
3½proz. Königsberger Stadt-Anleihe	89,80	—,—
II. Nicht mündelsicher.		
4proz. Jütländische Pfandbriefe, Serie V, in Dänemark mündelsicher	—,—	—,—
4proz. Pfandbriefe der Mecklenb. Hyp.- u. Wechselbank, Ser. VII, Rückz. bis 1919 ausgeschl.	98,45	98,75
4proz. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Akt.-Bank, Ser. XXVIII. Rückz. b. 1921 ausg.	98,—	98,30
4proz. abgest. Pfandbriefe der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	94,95	—,—
3½proz. abgest. Pfandbr. der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	87,30	87,95
4proz. Deutsch-Atlantische Telegr.-Obligationen	94,50	95,15
4proz. Berliner Hochbahn-Oblig., Rückzahlung bis 1923 ausgeschlossen	95,95	96,50
4proz. Gelsenkirchener Bergwerks-Obligationen, Rückzahlung bis 1916 ausgeschlossen	94,20	94,75
4½ pCt. Hohenlohe-Werke Oblig.	—,—	100,—
4½proz. Midgard-Obligat., rückzahlbar 103 Pr.	100,—	100,50
4proz. Oldenb. Glashütte-Prior., rückzahlb. 102	98,—	—,—
4½proz. Oldenb. Glashütte-Prioritäten, unkündbar bis 1918	99,—	—,—
4proz. Old.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	98,25	—,—
4proz. Oldenb. Portug. Dampfschiffs-Reed.-Obligationen, Rückzahlung 102	100,—	—,—
Kurz Amsterdam für fl. 100 in ℳ	169,10	169,90
Chek London für 1 Lstr. in ℳ	20,455	20,51
Chek Newyork für 1 Doll. in ℳ	4,1775	4,2125
Amerikanische Noten für 1 Doll. in ℳ	4,1625	—,—
Holländ. Banknoten für 10 Gulden in ℳ	16,90	—,—
An der letzten Berliner Börse notierten:		
Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien	180,50pCt.G.	
Oldb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	64,25pCt.G.	

Wechseldiskont der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 5½ Prozent.

Bremen, 23. Juli.

Baumwolle stetig. Upland middling loko 66¾ ₰ (vor. Not. 66¾ ₰). — Kaffee ruhig Am Markt Bogota. — Schmalz willig. Tubs und Firkins 53½ ₰. Doppeleimer 54½ ₰.

Berlin, 23. Juli. Frühmarkt. (Amtliche Notierungen.) Weizen, loko —, September 206—205,75—206, Oktober 206—205,75—206, Dezember 206,25—206 ℳ. Roggen, loko —, Mai 1913 —, Juli 186—186,25, Sept. 170—170,25 ℳ. Gerste, leichte inländische Futtergerste 191—196, do. schwere 197—203, Wintergerste 166—170, russische leichte 165—169, do. schwere 170—175, indische 162—164 ℳ. Mais, frei Wagen, amerik mired, etw. abf. 170—176, runder 150—154, türk. mired 173—178, weißer Natal 179—184 ℳ. Hafer, inländ. fein 204—211, mittel 198—203, gering 194—197, Plata 176—181, Lieferung per Mai — ℳ. Erbsen, inländ. und russische Futterware, mittel 172—182, feine Taubenerbsen 183—190 ℳ. Weizenmehl 00 loko 26,25—28,50 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 loko 22,20—24,30 ℳ. Weizenkleie, grobe und feine 11—12 ℳ. Roggenkleie 14—14,25 ℳ.

Viehmärkte.

Köln, 22. Juli. Schlachtviehmarkt. (Nicht eingeklamm. Ziffern verstehen sich für 50 Klgr. Lebendgew., eingeklamm. Ziffern für 50 Klgr. Schlachtgew.) Preise für Schlachtgew. bei Großvieh sind überwiegend Schätzungspreise nach den Stückverkäufen; Preise für Lebendgew. beruhen auf Wiegungen in Köln. Auftrieb: 481 Ochsen. 1. 55—59 (97 bis 100), 2. 55—59 (97—100), 3. 50—54 (86—94), 4. 45 bis 48 (78—83), 5. 40—43 (65—72) Mk. 544 Kühe. 1. 50 bis 54 (—), 2. 46—49 (85—87), 3. 41—45 (80—83), 4. 35—38 (72—75), 5. — (63—68) Mk. 100 Bullen. 1. 50—52 (85—88), 2. 45—48 (80—84), 3. — (75—78) Mk. Handel langsam, voraussichtlich verbleibt Ueberstand. 458 Kälber. 1. 75—80 (—), 2. 54—58 (—), 3. 49—53 (—), 4. 43—48 (—) Mk. Bautzen — Mk. Markt ruhig räumend. 42 Schafe. 4932 Schweine. 1. 60—62 (76 bis 78), 2. bis 4. 59—61 (75—77), 5. 55—58 (70—74), 6. 54—58 (68—74), 7. 53—55 (67—70) Mk. Markt lebhaft räumend.

Schiffsnachrichten.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".

„Braunfels", H. Oltmann, 23. Juli in Port Said. „Hohenfels", Schmitz, 23. Juli in Penang. „Kandelfels", Wittenberg, 23. Juli von Falmouth. „Löwenburg", Löding, 23. Juli in Hamburg. „Reidenfels", Metz, 23. Juli in Wellington. „Wartenfels", Reimers, 22. Juli von Hamburg

Hamburg-Amerika-Linie.

Nordamerika: „Amerika", von Newyork kommend, 21. Juli 9 Uhr abends in Hamburg. „Barcelona", 19. Juli 1,30 Uhr nachmittags in Port Arthur. „Bosnia", nach Boston und Baltimore, 21. Juli 6 Uhr abends Cuxhaven passiert. „Köln", von Kanada kommend, 21. Juli 6,40 Uhr morgens in Rotterdam. „Moltke", von Newyork, 20. Juli 6 Uhr morgens in Genua. „President Grant", nach Newyork, 21. Juli 11,10 Uhr abends von Southampton. „Sicilia", von Galvestone kommend, 20. Juli von Norfolk.

Westindien, Mexiko, Südamerika: „Aeilia", von der Westküste Amerikas kommend, 19. Juli in Teneriffa. „Alexandria", nach der Westküste Amerikas, 19. Juli in Punta Arenas. „Arabia", ausgehend, 20. Juli 2 Uhr nachmittags in Rio de Janeiro. „Armenia", von dem La Plata kommend, 20. Juli 2 Uhr nachmittags von Funchal. „Constantia", nach Westindien, 21. Juli 7,30 Uhr morgens Cuxhaven passiert. „Dania", nach Havana und Mexiko, 20. Juli 6 Uhr abends von Santander. „König Friedrich August", nach dem La Plata, 20. Juli 12 Uhr mittags Teneriffa passiert. „König Wilhelm II", von dem La Plata kommend, 21. Juli 4 Uhr morgens in Hamburg. „La Plata", nach Havana und Mexiko, 21. Juli 8 Uhr morgens in Antwerpen. „Rossovia", nach Newyork, 20. Juli von Rio Grande do Sul. „Niederwald", nach Westindien, 21. Juli 7 Uhr morgens in Antwerpen. „Parthia", 20. Juli 4 Uhr nachmittags von Bahia „Rugia", von Nordbrasilien kommend, 20. Juli 6 Uhr abends in Hamburg. „Salamanca", nach dem La Plata, 20. Juli 12 Uhr nachts von Vigo. „Sardinia", 18. Juli von St. Thomas über Havre nach Hamburg. „Sibiria", 21 Juli in Colon. „Sieglinde", nach Brasilien, 20. Juli 10 Uhr morgens in Oporto. „Siegmund", von dem La Plata kommend, 21. Juli 7 Uhr abends in Hamburg. „Spreewald", von Mexiko und Havana kommend, 22. Juli 5,30 Uhr morgens in Hamburg. „Virginia", 21. Juli in St. Thomas.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Portugal", Schweers, 19. Juli von Huelva nach Oporto. „Larache", Rose, einkommend 21. Juli Dungeneß passiert. „Mazagan", R. Wiechert, 20. Juli von Las Palmas nach Hamburg. „Lübeck", Uhlenbruck, 22. Juli in Lissabon. „Melilla", Spieker, 20. Juli in Cardiff. „Tanger", Sandersfeld, 22. Juli in Rotterdam. „Mogador", Thaden, 21. Juli einkommend Dover passiert. „Riga", Niemann, 21. Juli von Antwerpen nach Gibraltar. „Saffi", Feyen, 21. Juli von Lissabon nach Orotava. „Gibraltar", Röser, 21. Juli ausgehend Ouessant passiert. „Portugal", Schweers, 22. Juli in Oporto. „Faro", Oetken, 21. Juli in Huelva. „Porto", Hülsebusch, 22. Juli auf der Tyne gebunkert. „Lisboa", L. Schumacher, 22. Juli von Hamburg nach Dunkan. „Larache", Rose, 22. Juli in Hamburg.

„Mogador", Thaden, 23. Juli in Hamburg. „Sines", Böhland, 23. Juli von Stettin nach Hamburg. „Larache", Rose, 22. Juli in Hamburg. „Las Palmas", Schoon, 23. Juli einkommend Dover passiert. „Oldenburg", Evert, 22. Juli von Melilla. „Riga", Niemann, 23. Juli ausgehend Ouessant passiert.

Geschäftliche Mitteilungen.

CHAMPAGNE MERCIER ÉPERNAY

Weingrosshandlung Ernst Hoyer, Oldenburg.

Tierschau-Verein für Amt und Stadt Varel.

Unsere diesjährige

Bezirkstierschau

findet am

Donnerstag, den 15. August d. Js.,

auf dem Pferdemarktskamp in Varel

statt und werden dazu die Mitglieder sowie alle Freunde solcher Ausstellungen hiermit eingeladen.

Die Anmeldung der auszustellenden Tiere hat bis zum 1. August d. J. beim Schriftführer zu erfolgen.

Der Vorstand.

H. Oetjen-Thien, Vorsitzender. Gust. Müller, stellv. Vorsitzender. H. Hesse, Schriftführer u. Schatzmeister.

Billige Panama- u. Strohhüte.
Wilh. Blensdorf,
Langestraße 38. — Fernruf 205

Bardenflether Kuhkasse.
Am Donnerstag, d. 25. d. M., nachm. 6 Uhr, werd. b. Gastwirt Nipken in Dalsper 2 Kaffekühe gegen Barzahlung verkauft werden.
Der Vorstand.

Zu verk. jg. wachs. Hund. Ostenburg, Dalmweg 2.

Mein diesjähr. grosser Saison-Ausverkauf
dauert fort.

Sämtliche **Reste** in **Stickereien, Spitzen** und **Kleider-Besätzen** zu staunend billigen Preisen.
Reste in **Stickerei-** und **Tüll-Stoffen** für Blusen.
Reste in **Klöppel-Spitzen** und **Einsätzen.**
Reste in **Mull-Einsätzen** und **Stickereien.**
Reste in **Unterrock-Stickereien,** für Untertaillen passend.
Reste in **Spachtel-** und **Tüll-Einsätzen** fabelhaft billig.
Angestäubte und **einzelne Damen-Wäsche,** darunter ganz elegante Sachen,
— — spottbillig. — —
Sämtliche **Strümpfe, Handschuhe, Gürtel, Korsetts,** einzelne **zurückgesetzte vorgezeichnete** und **fertig gestickte Handarbeiten.**
Ein Posten **Waschröcke** von 1 ℳ an, sowie noch viele andere Artikel sollen zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.

S. Ostro, 20 Staustr. 20.

NB. Auf alle regulären Waren gewähre jetzt während des Ausverkaufs
10 % Rabatt.

Westerburg.
Am Sonntag, 4. August:
Entenverkegeln
mit nachfolgendem
- BALL. -
Anfang des Kegelns 3 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
H. Bruns.

Landw. Verein Oldenburg (Stadt).
Versammlung am Donnerstag, den 25. Juli, abends 8 Uhr, in Woges Gasthaus in Bürgerfelde.
1. Oldenburg. Bezirkstierschau.
2. Rechnungsablage.
3. Obstausstellung.
4. Verschiedenes.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Anzuleihen gesucht.
Elsfleth. Zum 1. Nov. d. J. suche ich auf allerbeste total sichere Landhypotheken für prompte Zinszahler Kapitalien in Höhe v. 3000 bis 20000 Mk. anzuleihen Zinsfuß 4 bis 5%.
Ehr. Schröder, Aukt.

Wer beleiht 26 Landesbank Aktien mit 10 000 ℳ zu 5 Proz. Zinsen? Offerten unter S. 422 an die Expedition dies. Bl.

Dedesdorf (Oldenburg). Unter meiner Nachweisung steht eine komplette
Ziegeleimaschinen-Anlage,
bestehend aus: Dampfkessel, 6,5 Atm., 30 Quadratmeter Heizfläche, Dampfmaschine, 35 Pferdestärken, mit Pumpe und Injektor, Transmissionen und Riemen, stehender Tonschneider mit Presse, Mundstück und Abschneideapparat, Aufzugsvorrichtung,
wegen Abbruch einer Ziegelei billig zum Verkaufe.
Heinrich Hülsebusch, Auktionator.

Auktion.
Eckfleth, Köter Hinr. Schmidt daselbst läßt sterbefallshalber am
Sonnabend, den 27. Juli d. Js.,
nachm. 4½ Uhr,
in und bei seinem Hause öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:
1 Ziege,
1 Schrank, 2 Eckschränke, 1 Koffer, 2 Betten, Tische, Stühle, Haus- und Küchengeräthschaften, 1 Karre, Gartenfrüchte usw.
Kaufliebhaber ladet ein
B. Gloystein, Aukt., Elsfleth.

In hiesiger Stadt äußerst günstig belegene
Gastwirtschaft
soll umständehalber unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. — Kaufliebhaber wollen sich baldmöglichst wenden an
K. Lübben,
Auktionator,
Oldenburg, Bergstr. 5.

Landesbibliothek Oldenburg

Krieger-Verein Delfshausen.

Unser diesjähriges

Sommerfest

findet am 28. Juli bei **Hinrichs** statt.

Programm:

2 Uhr: Versammlung des Vereins.
3 Uhr: Beginn der Kinderbelustigung auf dem Festplatze.
Von 4 Uhr an: Konzert im Garten.
6 Uhr: Festrede, kleiner Festmarsch.
7 Uhr: Beginn des großen Festballes.
Der Festplatz wird mit Karussell und Buden aller Art bebaut.
Zu diesem Feste laden freundlichst ein

H. Hinrichs. Der Vorstand.

Alleinvertrieb

für einen bedeutenden, konkurrenzlosen Artikel, der eine völlige Umwälzung in der betreffenden Branche hervorruft, ist für den hiesigen Platz

zu vergeben.

Patent in allen Kulturstaaten angemeldet.

Monatl. Reingewinn ca. 1000 Mark.

Referenzen von Behörden und Privaten vorhanden.
Nur achtbare Herren, welche über **einige Tausend Mark** Barkapital verfügen, können berücksichtigt werden.
Offerten unter **J. 9029** an **Daube & Co., Berlin SW. 19.**

Anzuleihen gesucht zum 1. November d. J. event. früher auf erste Hypothek zu 4½ Prozent Zinsen:
8000 M, 9000 M, 10 000 M, 15 000 M, 2 mal 20 000 M.
K. Lübben, Aukt., **Oldenburg,** Bergstraße 5.

Zu verleihen.

Geld-Darlehen ohne Bürg., 5 Pr. Zins., ratenw. Rückz. vom wirkl. Selbstgeber. **Schilinsky, Berlin-Ch. 67,** Lohmeyerstr. 19.

Geld-Darlehn ohn. Bürg. Rat.-Rückzhl. diskr., reell u. schnell v. Selbstg. **Schlevogt, Berlin 44,** Roßstr. 8. Rückporto.

Z. 1. Okt. od. später 7000 M geg. gute Hyp. zu verleih. Off. unt. S. 410 an d. Exp. d. Bl.

Zu belegen zum 1. September und 1. November d. J.:
5000 M, 10 000 M,
12 000 M, 15 000 M.
Zinsfuß 5 Prozent.
K. Lübben, Aukt., **Oldenburg,** Bergstraße 5.

Gr. Hypothekenkapital ist anzuleg., langjährig fest. Off. u. „Provisionsfrei" Bremen pstl.

Gefunden

Zugelaufen ein **Jagdhund. Bürgerfelde,** Bürgerbuschweg 46

Badewäsche gef. Auguststr. 45.

Nordermoor. Auf meinem Lande grast seit 14 Tagen ein **schwarzbuntes Kuhkalb,** vorgemerkt und zwei Ringe im linken Ohr. Gegen Erstattung der Kosten abzufordern bei
Gastwirt **Abeler.**

Zugeflogen eine Brieftaube. Zeichen 016 ≅ 40 ET. Abzuh. Osternburg, Oststr. 5.

Verloren

Verloren auf d. Wege Roonstraße, Lindenallee, Peterstraße ein Paket mit einem **Badeanzug und Bademütze.** Abzugeben bei **Herm. Frerichs,** Pferdemarkt 11.

Herrentaschenuhr verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Filiale der „Nachrichten", Langestraße 20.

Verl. schw. Gürtel. Brem.str. 32a

Verl. a. Sonntag 1 kl. graues Portem. m. Inh. Dem Wiederb. 3 M Belohn. Cäcilienstr. 7.

Verloren auf dem Turnfest zu Neustadt eine **Damenuhr.** Geg. Belohnung abzugeben b. Herrn **Stähr senr. zu Kötermoor** bei Schwei.

Entfl. Kanarienvog. Abzug. [illegible] 70

Verloren 1 hellgrauer **Ueberzieher,** von Behrens, Heubült, bis Neumann, Hahn. Nachricht erbeten an Gastwirt **Lichtenberg, Oldenburg.**

Miet-Gesuche.

Zum 1. August gesucht für jg. Mann ein **Zimmer** mit Bett. Offerten erbeten u. S. 398 an die Exped. d. Bl.

Familie (3 Pers.) sucht zum 1. Nov. 4—5räumige Wohnung, eventl. m. etwas Gartenld., im Preise von 200—240 M. Off. u. B. 796 Filiale, Langestr. 20, erb.

Brautpaar sucht **Wohnung** zu Okt. Preis bis 300 M. Off. u. B. 783 Filiale, Langestraße 20.

Dame s. z. Nov. **Wohnung.** Preis 350—450 M. Offert. unter S. 365 an die Exped. d. Bl.

Kinderloses Ehepaar sucht zu Nov. 5räum. **Oberwohnung** m. etwas Gartenland im Preise v. 230—280 M, Heiligengeisttorv. bevorzugt. Offert. unt. B. 300 postlagernd Oldenburg.

Zu vermieten.

Zu vermieten an guter Lage mit oder ohne Wohnung ein

Laden.

Näheres Ackerstraße 32.

Zu vermieten zum 1. August freundl. **Wohn- u. Schlafzimmer** (Schreibtisch, elektr. Licht) an besseren Herrn.
Ritterstraße 15, 2. Etage.

Laden mit od. o. Wohnung zu verm. Zentrum d. St. Zu erfrag. Filiale, Langestraße 20.

Z. v. 1. Sept. o. fr. i. Haarentv. 1 fr. **Unterw.** mit G., 450 M. Off. u. S. 414 a. d. Exp. d. Bl.

Z. verm. z. 1. Nov. 1 **Wohng.** im Hinterhaus, Preis 220 M. Näheres
Diers, Donnerschweerstr. 45.

Z. 1. Nov. zu verm. **Oberw.** mit eigen. Eing., 6 Räume, 4 Ar Gartenl., an Fam. o. Kinder. Mietpr. 260 M. A. Diekmann, Lehrer a. D., Ofenerchaussee 55.

Frdl. L. f. j. L. Nadorsterstr. 70.

Z. 1. Nov. frdl. sep. **Oberw.** zu verm. Preis 280 M.
Junkerstraße 6.

Zu verm. z. 1. Nov. **Unterw.,** 2 St., 2 K., K., Stall u. Gartld. Pr. 330 M. Lambertistraße 33.

Zum Antritt auf den 1. Nov. 1912 oder 1. Mai 1913 habe ich einen am hiesigen Platze an bester Lage belegenen

Laden nebst Wohnung

zu vermieten.
Der Laden ist vollkommen neu eingerichtet und wird zur Zeit in demselben ein Manufakturwarengeschäft betrieben.
Jever. W. Albers.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. z. vm. Marienstraße 12, part.

Zum 1. Nov. mod. **Etagenwohn., Läden u. Kontore** im Bahnhofs- u. Hafenviertel.
Näher. **Hausbesitzerverein.**

Z. verm. z. 1. Nov. an der Nadorsterstr. 1 schöne ger. **Oberwohn.** o. Schrägk., m. Gartenl.
Wwe. Haase, Melkbrink 33.

Osternburg. Z. verm. zum 1. Nov. eine geräum. **Oberwohn.**
Sandstraße 44.

Zu verm. z. 1. Nov. sep. **Oberwohnung.** Weskampstraße 20.

Im neuerb. Hause Auguststr. 4 3 sch. Wohn. m. el. L., Bad u. Spülkl., zu 700 u. 450 M Miete. Näheres Auguststraße 8 unt.

Besser möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** sofort zu vermiet. Pferdemarkt 1. (Zig.-Gesch.).

Zu verm. z. 1. August kleine **Oberwohnung** mit Wasserleitg. Offerten unter S. 424 an die Expedition dieses Blatt. erb.

Logis,

mehrere Zimmer, ff. Mittagstisch. **Alexanderstraße 7.**

Zu vermieten eine

Wohnung

mit etwas Land.
Alexanderstraße 7.

Zu vermieten zum 1. Okt. oder früher in meinem neuen Hause, Kl. Kirchenstr. 4a, die modern eingerichtete **erste Etage** (5 Zimmer, Küche, Speisekam., Badezimmer und Zubehör). Mietpreis 580 M.
Gust. Havekost, Kl. Kirchenst. 12.

Zum 1. Oktober oder später der Neuzeit entsprechend eingerichtete

Wohnung

im Neubau Ringstraße
zu vermieten.
Näheres Ackerstraße 32.

Zu verm. 1 gut **möbl. Stube und Kammer.** Brüderstr. 17.

Zu November freundliche
Oberwohnung
zu vermieten. Preis 280 M.
Ziegelhofstraße 83.

Logis f. j. Leute. Mühlenstr. 6.

Freundl. Logis. Bergstr. 6, ptr.

Möbl. **Wohn u. Schlafzimmer** z. verm. **Kurwickstr. 26.**

Herrschaftliche Wohnung

in bester Lage, direkt am Everstenholz (5 Zimmer), mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, sep. Eingang, sowie eine

Mansardenwohnung

in gleicher Weise ausgestattet, auf sofort oder später zu verm.
Eversten, Hauptstraße 4.

Zu verm. ein **frdl. möbl. Zim. mit Bett.** Mottenstraße 21.

Volle Pension. Markt 22 I.

Mbl. Z. m. Pens. Lindenstr. 15.

Stellen-Gesuche.

Junges Mädchen,

21 J. alt, sucht zum 1. Novemb. Stellung zur Erlern. der Küche u. d. Haushalts. Off. erb. an
August Seemann,
Düngstrup bei **Wildeshausen.**

Junges Mädchen,

23 J., sucht **per bald Stellung** in bürgerl. **Hause zwecks Erlernung des Haushalt bei Familienanschluß.** Gefl. Offerten unter S. 426 an die Exp. d. Bl.

Junges Mädchen,

mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht zum 1. Nov. d. J. Stellung in einem landwirtschaftlichen oder Privat-Haushalt, eventl. auch zur Führung eines solchen, am liebsten nahe der Stadt, bei angemessenem Salär. Schriftl. Offerten an

A. Parussel, amtl. Aukt., Ohmstede.

Empfehle mehrere Hausdiener, Hausknechte v. Lande, Kutscher, Knechte für Geschäftshäuser.
Fritz Diederichs, Bremen, Bornstraße 42, gewerbsmäßiger Stellenvermittler. Telef. 3342.

Für das Nordseebad Borkum werden Vertretungen, Kommissionen und Agenturen in jeder Branche übernommen. Näheres unter 999 an Haynels Badezeitung, Nordseebad Borkum.

Jg. Mädchen,

in Haus- u. Handarb. erfahren, sucht z. 1. Nov. familiäre Stellung, wo es Kochen erlernen kann. Stadt Old. ausgeschl.
Auskunft Brake, Lindenstr. 15.

Ein älteres, in allen Zweigen des Haushalts und Nähen erfahrenes

Mädchen

sucht zum 1. Nov. in ruhigem Haushalt leichte angenehme Stellung. Offerten unter S. 12 postlagernd Schwei.

Offene Stellen.

Männliche.

Varel. Für mein Manufaktur- und Kolonialwarengeschäft suche ich pr. 15. Sept. resp. 1. Okt. d. J. einen zuverlässigen

Gehilfen,

welcher auch dekorieren kann. Schriftliche Offerten erbeten.
A. Reeff.

Erster Hausdiener und Küchenmädchen

finden dauernde Stellung bei hohem Gehalt im
Hotel Eboli, G. Leitzow.

Ein fixer Laufjunge

nach der Schulzeit gesucht.
Franz Lameyer,
— — **Zigarren-Geschäft,** — —
Grünestraße 11.

Adressenschreiber

mit flotter schöner Handschrift gesucht. Kaiserstraße 13.

Brake. Ein hiesiger tüchtiger

Klempnergeselle

gesucht.
H. Köhler,
Kupferschmied u. Klempnermstr.

Gesucht auf sofort mehrere

Hauszimmerer sowie Tischler.

Brake i. Oldenb.
Verein der Arbeitgeber für Brake u. Umgegend.

Gesucht auf gleich oder später ein zuverlässiger

Knecht

bei Pferden.
Bartholomäus, Milchstr. 6.

Gesucht 1 tüchtiger zuverlässig.

Detailreisender

für Landkundschaft. Anmeldung unter S. 393 an die Exp. d. Bl.

Schweewarden (Butj.). Für mein Manuf.-, Kol.- u. Kurzw.-Geschäft suche ich zum 1. Oktbr. einen durchaus tüchtigen u. soliden jungen Mann als

Verkäufer.

Offerten nebst Gehaltsansprüch. erbeten. E. H. Riesebieter.

Wardenburg. Gesucht auf sofort

2 Steinsetzergehilfen

für Klinkerbau.
Joh. Düser, Steins.-Meister.

Wer Stelle sucht, verl. den **„Deutschen Stellennachweis"** in **München 10 Nr. 66**

Tüchtiger Kellner

per sofort.
Achnitz Hotel, Elsfleth a. Weser.

Lehmden bei Hahn. Gesucht

1 Knecht oder Arbeiter.

Aug. Bruns.

Eversten 3. Gesucht zu Aug. oder später ein kleiner **Knecht.**
H. Schütte.

Einige tüchtige mögl. ältere

Tischler

(Anschläger und Fertigmacher) bei hohem Lohn sofort für dauernde Beschäftigung gesucht.
Delmenhorster Wagenfabrik, Carl Tönjes, A.-G., Delmenhorst bei Bremen.

Tüchtige Wagensattler

(Garnierer), möglichst ältere, verheiratete Leute, bei hohem Lohn für dauernde Beschäftig. gesucht. Winter und Sommer absolut gleiche Arbeit.
Delmenhorster Wagenfabrik, Carl Tönjes, A.-G., Delmenhorst bei Bremen.

Apen. Gesucht auf sofort ein

Klempnergehilfe.

Carl Senft, Klempnermeister.

Für ein Kurzwaren- und Trikotagengeschäft wird zum Antritt per 1. Oktober event. früher ein tüchtiger

Reisender

für das Großherzogtum Oldenburg, Münsterland und Umgeg. von Bremen ges., welcher möglichst mit der betr. Kundschaft vertraut ist. Offerten unter S. 422 an die Exp. d. Zeitung.

Gesucht für ein Manufakturwarengeschäft in einem lebhaften Landorte (Bahnstation) per 1. Oktober ein jüngerer solider

Gehilfe.

Gefl. Angebote nebst Zeugniss. event. Bild an die Expedition dieses Bl. unter S. 423 erbet.

Adressenarbeit zu vergeben. **G. Hauff, Stettin,** Falkenwald.str. 22.

Eversten. Gesucht ein. gute

Zimmerleute.

W. Mehrens.

Weibliche.

Moorhausen b. Wüsting. Suche z. 1. Aug. d. J. ein ordentliches

Mädchen

für meinen Haushalt.
H. Sosath.

Gesucht auf November ein einfaches **junges Mädchen,** welches alle häusl. Arbeiten mit verrichten muß, geg. Vergütung. Frau **H. Osterthun,** Ackerstr. 32.

Ges. z. 1. Aug. od. später ein

jüngeres Mädchen

Off. u. S. 429 a. d. Exp. d. Bl.

Gesucht Novbr. Mädchen.

Frau Behrmann,
Ecke Herbart-Bismarckstraße 15.

Ges. ein **Mädchen** d. melken kann, Lohn 80—90 Taler, nach Holstein. Näheres
Kurwickstraße 41.

Osternburg. Zum 1. November kann ein **gutes jüngeres Dienstmädchen** Stellung finden.
Rosenbohm, Bremerstr. 29.

Ges. f. mittl. Landwirtsch. unweit Oldenburgs umständeh. p. sofort eine erfahrene **Haushälterin.** Offerten unter B. 136 an die Filiale, Langestraße 20.

Junges Mädchen

f. kl. bürgerl. Haushalt. Wäsche wird aus dem Hause gegeben.
L. Legenhausen, Bremen, Süderstr. 30b.

Zum 1. November gesucht ein

Mädchen

für kleinen Haushalt.
Hochhauserstraße 9, **oben.**

Zum 1. August oder später

tüchtiges Mädchen

gegen **hohen** Lohn gesucht.
Sußmann, Georgstr. 41.

Gesucht pr. 1. November

jüngeres gew. Mädchen.

Hochhauserstr. 45.

Gesucht auf sofort oder später

tücht. Verkäuferin,

reflekt. nur auf erf. nicht zu junge Kraft. Schriftl. Off. erb.
J. H. Eilers,
Spezial-Putzgeschäft,
Oldenburg, Achternstr. 44/45.

Gesucht zum 1. November ein einfaches

junges Mädchen.

Frau **Gertrud Tobias, Brake i. O.,** Süderdeichstr. 11.

Gesucht ein

junges Mädchen

vom Lande, welches Lust hat, meiner Frau im Aufschnittgeschäft u. Haushalt eine gute Stütze zu sein, bei Familienanschluß. Mädchen wird gehalt. Photographie und. Gehaltsansprüche erbeten.
Julius von Eiff, Bremen, Steintor 55.

Ein **jung. Mädchen** als Stütze zum 1. August gesucht.
Donnerschweerstr. 12.

Gesucht zum 1. November ein

junges Mädchen

für kleinen bürgerlichen Haushalt, bei Fam.-Anschl. u. Gehalt.
Frau Bödeker, Berne.

Für mein Putzgeschäft suche per 1. Sept. eine tüchtige, selbständige

Putzarbeiterin

gegen gutes Gehalt, Fam.-Anschl. K. Barfuß, Bockhorn i. O.

Zum baldigen Eintritt ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

für kl. Haushalt. Offert. unter S. 412 an die Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. November ein

Mädchen

für Küche und Haus.
Frau Minister Ruhstrat, Bismarckstr. 6.

Suche zum 1. November für meinen kleinen Haushalt ein

tüchtiges Mädchen

für Küche und Haus.
Frau Hans Brauer, Friederikenstr. 4.
Anmeldung abends nach 8 Uhr.

Brake i. O. Umständehalber auf sofort oder 1. August ein

tüchtiges Mädchen

für alle häuslichen Arbeiten bei gutem Lohn gesucht. Waschfrau wird gehalten. Offerten erbittet
C. Wiegandt, Photograph.

Rodenkirchen. Gesucht auf 1. August oder später ein einfaches akkurates

junges Mädchen

im Haushalt bei Familienanschluß und Gehalt.
Fr. Blohm, mech. Strickerei.

Gesucht für ein Restaurant z. 1. Okt. ein tüchtiges

jg. Mädchen

als Stütze unter Familienanschl. und Gehalt. Selb. muß im Kochen u. Haushalt erf. sein. Gute Zeugnisse erforderl. Off. unt. K. 212 postl. Quakenbrück.

Per 15. Sept. cr. **nach Bremen** 1 kräft. **Mädchen** z. Alleind. b. **gut. Lohn.** Zu meld. Freitag, d. 26. d. M., bei **Frau Pastor Müller, Delmenhorst,** Langestr. 42II.

Ges. z. 1. Nov. geg. hoh. Lohn ein ält. erfahr. gut empfohlenes **Mädchen,** das einem kl. Haush. vorstehen kann. Nachzufragen Roggemannstraße 1.

Gesucht zum 1. November für kleinen Haushalt ein

junges Mädchen,

welches auch im Nähen erfahren ist. Achternstraße 12.

Ges. z. 1. August ein jüngeres

sauberes Mädchen

für den Haushalt.
Joh. Krieger, Rüstringen I, Genossenschaftsstraße 116.

Jade. Suche zum 1. August oder später

junge Mädchen,

die das Nähen erlernen wollen.
Frau Johanne Wachter.

Varel. Gesucht auf sofort od. spätestens zu November ein erfahrenes zuverlässiges

Mädchen,

das kochen kann, und zu Nov. ein Mädchen von 16 bis 18 J.
Lehrhoff, Geh. Justizrat.

Ges. **sofort** geb. jg. **Mädchen** zur Beaufsichtigung zweier Kinder. Meldungen vormittags.
Frau Dr. Schultze, Herbartstr. 22.

Pensionen

Wo findet geb. pflegeb. Dame frdl. aufmerks. Pension i. christl. Sinne f. d. Lebensabend? Ausf. Ang. u. Pr. erb. S. 348 Exped.

Elsfleth a. W. Tel. 24.
Achnitz Hotel
„Grossherzog v. Oldenburg".

3—4 anst. jg. Leute erhalten
— **Mittagstisch.** —
Baumeisterstraße 1.

Bad Wildungen Hotel Helenenquelle
Besitzer: **A. HENNE.**
Altbekanntes renommiertes Haus gegenüber dem Kurhaus, in unmittelbarer Nähe der Quellen und Bäder. Komfortable Einrichtung, herrliche, freie Lage. Vorzügliche Küche, mässige Preise. Wagen an der Bahn.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 200 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Mittwoch, 24. Juli 1912.

Die Oldenburger Fürsorgestelle für Lungenkranke.

* Oldenburg, 23. Juli.

Ueber die Fürsorgestelle für Lungenkranke entnehmen wir dem Jahresbericht des Vereins für Krankenpflege durch Diakonissen folgendes:

Die mit Beginn des Jahres 1910 neu eingerichtete Auskunfts- und Fürsorgestelle für Lungenkranke hat sich auch in dem zweiten Jahre ihrer Wirksamkeit 1911 günstig entwickelt. Ihr Hauptziel ist Aufklärung und Vorbeugung. Die ärztliche Fürsorge lag in Händen der Herren Medizinalrat Dr. Wulff, Dr. Hoffmann und Dr. Svaffen. Als Fürsorgeschwester war die leitende Schwester Marie tätig, und soweit es angebracht war, wurden die Kranken und die Familien von Kranken von ihr und den übrigen Schwestern im Hause besucht.

In der Sprechstunde werden die Personalien, die Familien-, die häuslichen, die Berufs-, die Erkrankungs- und Erblichkeitsverhältnisse besprochen und notiert und die Ratsuchenden ärztlich untersucht. Sie werden alsdann mit den Ergebnissen bekannt gemacht, und es werden mit ihnen die Ursachen der Erkrankung und alle Mittel und Maßregeln besprochen, die für ihre eigene Gesundheit in Frage kommen können, und die geeignet sind, der Weiterverbreitung des Krankheitskeimes auf ihre Angehörigen und auf ihre sonstige Umgebung entgegenzuwirken. Bei den Besuchen durch die Schwestern wurden die häuslichen Verhältnisse genau erkundet, und es wurde nach Bedarf eingegriffen durch Beihilfe und Anweisung, durch Gewährung von Betten, durch Reinigung der Wohnung, Beschaffung von Desinfektionsmitteln, Hergabe von Spucknäpfen und Thermometern, durch Zuweisung von Milch, von Speisen und dergl. Den Erkrankten und Gefährdeten wurde weiter noch in Bezug auf ihre Berufstätigkeit Rat erteilt, und außerdem trat die Fürsorgestelle in geeigneten Fällen vermittelnd zur Einleitung eines Heilverfahrens ein.

Die Fürsorgestelle wurde im Jahre 1911 von 95 Personen besucht, die sich zum ersten Male vorstellten, das sind 23 mehr als im Vorjahre, davon waren 41 männlichen und 54 weiblichen Geschlechts. Gibt auch die absolute Zahl durchaus kein Bild von dem Umfange der Arbeit, so ist es immerhin erfreulich, wenn auch sie nicht hinter dem Vorjahre zurückbleibt. Diese Neuuntersuchten ebenso wie die Patienten des Vorjahres standen unter ständiger Kontrolle der Fürsorgestelle, über jeden wurde eine ausführliche Krankengeschichte geführt, sodaß etwaige Besserungen oder Verschlimmerungen des Zustandes sofort erkannt und die notwendigen Maßnahmen ergriffen werden konnten.

Oft wurden uns auch Kinder zugeführt, die seit längerer oder kürzerer Zeit an Husten litten und deshalb aus Sorge, es könnte Tuberkulose sein, von Eltern oder Angehörigen uns zugewiesen wurden. Wurde auch in diesen Fällen fast ausnahmslos keine Spur von Tuberkulose nachgewiesen, so freuten wir uns doch über das Vertrauen, das uns entgegengebracht wurde, und über die Einsicht der Eltern, bei Verdacht auf Tuberkulose sofort den Arzt aufzusuchen, da ja gerade im Anfang die Tuberkulose am ehesten zu heilen ist. Unter diesen Kindern befanden sich aber mehrere, die an allgemeiner Schwäche, Blutarmut, Scrophulose ꝛc. litten. Diesen konnten wir uns insofern nützlich erweisen, daß wir ihnen einen Kuraufenthalt in Wangeroog, Norderney, Rothenfelde oder Salzuflen vermittelten. Die durch eine solche Kur bedingte Kräftigung des Körpers sollte für diese besonders leicht der Tuberkulose anheimfallenden Kinder den Schutz gegen die Krankheit erhöhen helfen.

Unter den 95 Neuuntersuchten waren 43 wirklich an Tuberkulose Erkrankte. Von ihnen waren 29 im ersten, 6 im zweiten und 8 im dritten Stadium. 2 waren als geheilt zu betrachten, bei 11 trat eine wesentliche Besserung ein, 11 wurden in die Heilstätte verwiesen und 2 in das Krankenhaus. Gestorben sind 3 Patienten und 13 haben sich uns nicht wieder vorgestellt. 14 Kranke blieben ungebessert oder ihr Zustand verschlechterte sich. Daß wir nicht andere Resultate berichten können, liegt einesteils daran, daß ja 13 Kranke uns überhaupt nicht wieder aufsuchten, anderenteils manche nach mehrmaligem Besuch nicht wieder erschienen, weil sie inzwischen in ärztliche Behandlung gekommen waren. Denn darauf drangen wir mit allem Nachdruck, daß Kranke, die einer Behandlung bedürftig waren, sich einem praktischen Arzt vorstellten. Wir selbst lehnten, abgesehen von Untersuchung und Ratschlägen, jegliche Behandlung unbedingt ab. Auch Gutachten auszufüllen oder Atteste auszustellen, mußten wir abschlagen, wenn es sich nicht um notorisch Arme handelte, denn das ist Sache der behandelnden Aerzte.

Interessant ist die Herkunft der einzelnen Patienten: 37 wohnten in Oldenburg, je 20 in Eversten und Osternburg, 10 in Ohmstede, je 1 in Großenkneten, Varel, Klein-Scharrel, Edewecht, Dreibergen, Zwischenahn, Moorhausen, Kayhauserfeld. Der Anteil der umliegenden Gemeinden ist größer, als der der Stadt Oldenburg. Zu den Kosten der Fürsorgestelle leistet die Stadt Oldenburg einen Zuschuß von 1500 Mk. jährlich. Andere öffentliche Verbände tragen bisher zu den Kosten nicht bei.

Soweit der Bericht.

Die ärztliche Sprechstunde der Fürsorgestelle, die unentgeltlich ist, findet jeden Sonnabend von 5 bis 6 Uhr im Nebengebäude des Diakonissenhauses, Grünestraße 23, statt. Weitere Auskunft wird jederzeit im Diakonissenhause erteilt. Es wäre zu wünschen, daß die Fürsorgestelle noch viel allgemeiner in Anspruch genommen würde. Allen Familien, in denen Fälle von Tuberkulose irgendwelcher Art vorgekommen sind oder bei denen eine Einzelperson gefährdet erscheint, ist dringend zu empfehlen, den Rat der Fürsorgestelle einzuholen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse und der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 24. Juli.

* **Hundstage.** Heute treten wir in die Zeit der Hundstage ein, die für die heißesten des Jahres gelten und denen man auch heute noch vielfach nichts Gutes zutraut. Woher kommt der merkwürdige Name dieser Wochen, woher der Aberglaube an allerlei schlimme Ereignisse, der sich mit ihnen verbindet? Die Hundstage sind ein vieltausendjähriges Vermächtnis, das die altägyptische Astronomie bis auf unsere Tage vererbt hat, denn der Sirius, dieser Stern erster Größe im Sternbilde des großen Hundes, den die Söhne des Pharao Sethis nannten, spielte bei ihnen eine große Rolle. Zunächst hatte in Aegypten als Jahresanfang der Beginn der Nilüberschwemmungen gegolten, die mit dem fruchtbaren Naß fürs Land von größter wirtschaftlicher Bedeutung waren und noch sind. Dieser Zeitmoment in der zweiten Hälfte des Juli kündigte sich nun astronomisch dadurch an, daß die Sonne beim Herannahen dieser Periode mit dem Sirius gleichzeitig aufging; dieser hellste Stern am ganzen Firmament war in der Morgendämmerung zu sehen. Da die Aegypter den Sethis wegen seines strahlenden Glanzes hoch verehrten, so brachten sie bald diesen „heliakischen Aufgang" des Sternes mit der Nilüberschwemmung in enge Beziehung. Er galt als ein Vorläufer des segensreichen Hinströmens der Wasser über das Land und wurde unter die wohltuenden Götter versetzt. Der Beginn des Jahres wurde gesetzlich zu gleicher Zeit mit dem Erscheinen des Sirius in der Morgendämmerung angeordnet. Zunächst rechneten die Aegypter ein reines Sonnenjahr mit 360 Tagen, aber bald merkten sie, daß bei dieser Annahme schon nach wenigen Jahren der Beginn der Nilüberschwemmungen und der des gleichzeitigen Aufgangs des Sirius mit der Sonne sich sehr bedeutend gegen einander verschoben. Wie die Mythe berichtet, soll der Gott Thot der Mondgöttin Isis im Brettspiel fünf Tage abgewonnen haben, die er den Menschen zu den bisherigen 360 Tagen des Jahres als Zugabe hinzuschenkte, so daß sie nun 365 Tage im Jahre besaßen. Aber auch diese Tagezahl im Jahre bewirkte, wenn auch nicht so rasch, so doch allmählich eine Verschiebung des heliakischen Siriusaufganges gegen den Jahresanfang; alle vier Jahre betrug diese einen Tag, so daß also erst nach je viermal 365 oder 1460 Tagen der gleichzeitige Aufgang des Sirius mit der Sonne mit dem Jahresanfang zusammenfiel. Diese große Perioden, die die Aegypter die Sethis-Periode nannten, ist ein Beweis dafür, daß diese alten Astronomen die Dauer eines Jahres bereits zu 365¼ Tagen bestimmt hatten. Die glückverheißende Bedeutung, die man dem die Nilüberschwemmung verkündenden Sirius in der Morgendämmerung zuschrieb, fand aber nicht ihre Ausdehnung auf die ganze Zeit. Mit dem fruchtbaren Wasser kam nämlich zugleich die Zeit der großen Hitze, der gefährlichen Krankheiten, der schlimmen Epidemien und des großen Sterbens. Giftige Miasmen stiegen aus dem zu-

Der Flieger Tormaelen.

Roman von **Reinhold Ortmann.**

20) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Es soll gehalten werden, wie Du es für gut findest," erwiderte er. Und von so herzlicher Zuneigung fühlte er sich in diesem Augenblicke erfüllt, daß er dem Trieb nicht widerstehen konnte, sich vollends über sie herabzuneigen und ihre reine, weiße Mädchenstirn zu küssen. Sie duldete die zarte Liebkosung, ohne sich zu rühren und ohne in schämigem Erbeben die Augen zu schließen; in der nächsten Sekunde aber drängte sie ihn mit einer raschen Bewegung zurück und stand auf.

„Was ist geschehen, liebste Liane? Bin ich es, die Sie suchen?"

Harald wandte den Kopf und sein Blick fiel auf Liane von Marschalls schlanke Gestalt, die — noch mit Hut und Straßenjäckchen angetan — im Rahmen der offenen Tür stand, verstörten Antlitzes und mit weitgeöffneten, erschrockenen Augen.

„O, Fräulein Sabine — wenn Sie doch schnell herüberkommen wollten! Die Großmama — ich weiß nicht, was mit ihr ist, sie spricht Dinge, die ich nicht verstehe — und ich glaube, daß sie mich garnicht erkennt."

Rasch ging die junge Aerztin zur Tür.

„Beruhigen Sie sich, Kind — es wird hoffentlich so schlimm nicht sein. Du entschuldigst mich, Harald! Willst Du auf mein Wiederkommen warten?"

Er bejahte mit einer stummen Verbeugung, denn nur ihren fragenden Blick, nicht ihre Worte hatte er verstanden. Lianens undermuteter Anblick hatte auf ihn gewirkt wie eine Wundererscheinung. Er begriff nicht, wie sie hierher kam, und wie es möglich war, daß zwischen ihr und Sabine der Ton einer trauten Bekanntschaft angeschlagen worden war. Ob sie ihn in ihrer Aufregung überhaupt erkannt hatte, dünkte ihn sehr zweifelhaft; das aber wußte er, daß unter solchen Umständen ihre vorige Begegnung auf der Straße unmöglich die letzte gewesen sein konnte, und daß sie gezwungen sein würde, das herbe Verbot zurückzunehmen, das ihn so tief betrübt hatte.

Und aus dem Chaos wunderlicher Gedanken, in das ihn Lianens Erscheinen gestürzt, stieg es als einzig klar bewußtes Empfinden auf wie ein Gefühl heißer Freude darüber, daß sie nun doch wohl nicht ganz aus seinem Leben verschwunden war. — — —

Als ihre Enkelin sie vor einer Stunde zum Zwecke etlicher Besorgungen verlassen, hatte die Präsidentin sich auf dem gewohnten Sofaplatz zum Nachmittagsschläfchen niedergelegt, und sie war nicht kränker oder hinfälliger gewesen, als während all der letzten Wochen. Zweimal hatte Babette durch einen Türspalt hineingelugt, ohne etwas Auffälliges an ihrer greisen Herrin zu bemerken, und auch die heimkehrende Liane war schon wieder im Begriff gewesen, sich leise aus dem Zimmer zurückzuziehen, als sie die Großmutter noch immer in anscheinend sanftem Schlummer gefunden.

Da aber hatte die alte Frau ein paar unverständliche Worte gemurmelt, und Liane hatte ihre weit aufgerissenen Augen mit seltsam verändertem, starrem Blick auf sich gerichtet gesehen. Bestürzt war sie herzugeilt, um zu fragen, ob die Großmutter einen Wunsch habe, oder ob ihr etwas fehle. Aber die Präsidentin hatte nicht geantwortet und hatte über sie hinweg geschaut, immer mit demselben leeren, scheinbar in irgend welche weiten Fernen gerichteten Blick, und ihre welken, zitternden Lippen hatten sich bewegt in einem kaum vernehmlichen Geflüster, das wie ein Gespräch war mit einem, der niemand sichtbar war als ihr selbst. Zwei- oder dreimal noch hatte die Enkelin umsonst versucht, sie zu einer Aeußerung auf ihre bangen Fragen oder zu einem Zeichen des Erkennens zu veranlassen. Dann war sie hinausgeeilt, um Babette zu rufen und in ratloser Todesangst die Glocke an Sabines Wohnung zu ziehen. Das Mädchen hatte ihr gesagt, in welchem Zimmer sie ihre Aerztin fände, und in ihrer Aufregung hatte Liane nicht einmal daran gedacht, an die Tür zu klopfen, bevor sie eintrat. In neuem lähmenden Erschrecken war sie auf der Schwelle stehen geblieben, als sie Sabine im Arm eines Mannes erblickte, von dem sie sich küssen ließ, und als sie in diesem Manne Harald Tormaelen erkannte. Aber die Anrede der jungen Aerztin hatte den Bann gelöst. Sie hatte wieder an nichts anderes als an ihre Großmutter gedacht, und keiner ihrer Blicke hatte mehr Harald gegolten, ehe sie mit Sabine das Zimmer verließ.

Drüben fanden sie Babette aufgeregt und ratlos um ihre Herrin beschäftigt. Sie hatte vergeblich versucht, ihr etwas von der Arznei einzuflößen, die für gelegentliche Schwächenanfälle immer in Bereitschaft gehalten wurde, und alles, was sie jetzt noch zu tun wußte, war, daß sie mit ihrer rauhen Stimme beständig tröstend und ermunternd auf die alte Frau einsprach, deren Geist doch schon taub geworden war für jeden irdischen Laut. Denn mit dem ersten Blick hatte Sabine erkannt, daß es hier nichts mehr zu helfen und zu retten gab. Die Agonie hatte bereits begonnen; das Lebensflämmchen, das schon während der letzten Wochen nur noch schwach und ängstlich gebrannt hatte, war im Verlöschen. Und jeder Versuch, es durch künstliche Mittel noch einmal zum kurzen Aufflackern zu bringen, wäre lediglich eine zwecklose Grausamkeit gegen die Sterbende gewesen.

Sie tat also, was sie zur Erleichterung, nicht zur Verlängerung des letzten Kampfes zu tun vermochte, wies die in ihrer Angst unaufhörlich schwatzende Babette zur Ruhe und mahnte die verzweifelt schluchzende Liane leise zur Standhaftigkeit und Fassung. Eine Minute nach ihrem Eintritt war es feierlich still geworden um die in ihrer Sofaecke zusammengesunkene Greisin, deren welke Hände in schwachen, tastenden Bewegungen auf ihrem Schoß umherirrten und deren Lippen sich in kurzen Zwischenräumen noch immer lautlos bewegten.

Plötzlich aber schrie Liane trotz aller tapferen Vorsätze dennoch in jähem Erschrecken auf. Denn die Präsidentin hatte sich mit einem Ruck aus ihren Kissen aufgerichtet, daß sie hölzern, steif und kerzengerade dasaß wie in ihren guten Tagen; ihre Augen, über denen schon die Schleier des Todes lagen, waren noch größer geworden, und mit schwacher, aber deutlich vernehmbarer Stimme nannte sie zweimal den Namen ihres längst dahingegangenen Sohnes.

„Bernhard! — Bernhard!"

Sabine, die voraussah, was nun folgen würde, legte behutsam ihren Arm um die schmalen Schultern der alten Frau und ließ den wieder zurücksinkenden Körper sanft in eine liegende Stellung gleiten; dann hob sie auch die schlaff herabhängenden Füße auf das Sofa hinauf und legte für einen Moment ihre Hand mit weichem Druck auf die nur halb geschlossenen Augen der Entschlafenen.

„Bleiben Sie mutig, liebe Liane!" erklang halblaut ihre schöne, dunkle, trostvolle Stimme. „Ihre Großmutter ist zum ewigen Frieden eingegangen, und wir dürfen ihr die traumlose Ruhe gönnen nach so langem, mühseligem Weg."

Unter ungestüm ausbrechendem Weinen flüchtete das junge Mädchen sich an ihre Brust.

„O, Fräulein Sabine! Wie unglücklich bin ich! Nun habe ich keinen Menschen mehr auf der Welt — nun bin ich ganz verlassen und allein."

„Sie werden nicht allein und verlassen sein, Kind, so lange Sie meine Freundschaft nicht verschmähen. Ich will Ihnen von ganzem Herzen eine Freundin und ältere Schwester sein."

Sie führte die Fassungslose in ein anderes Zimmer, erteilte der in ihrer Bestürzung merkwürdigerweise völlig verstummten Babette einige kurze Anweisungen hinsichtlich dessen, was zunächst geschehen müsse, und versprach, zu weiterem Beistande sogleich wieder in der Wohnung zu erscheinen.

Dann ging sie in ihre eigene Behausung hinüber und trat rasch in das Zimmer, wo Harald, ihrer Rückkehr wartend, am Fenster stand und gedankenverloren auf die Straße hinabstarrte.

„Ich kann Dich leider nicht bitten, länger zu bleiben," sagte sie. „Die Präsidentin von Marschall ist soeben verschieden und ich darf ihre Enkelin nicht wohl in ihrem ersten Jammer allein lassen."

Er hatte sich ihr hastig zugewendet, und es klang dringend, wie eine flehentliche Bitte, da er erwiderte:

„Nein, das sollst Du gewiß nicht, liebste Sabine! Die arme kleine Liane! Wie entsetzt und verstört sie aussah! Du fürchtest doch nicht, daß sie krank wird?"

„Nein, das fürchte ich nicht. Sie hat trotz ihrer scheinbaren Zartheit eine sehr widerstandsfähige Konstitution und kerngesunde Nerven."

„Kennst Du sie so genau? Mir ist alles, was ich soeben erlebt habe, ein unlösbares Rätsel."

„Es ist garnichts Rätselhaftes dabei. Die Präsidentin von Marschall war meine Hausgenossin. Hast Du denn nicht ihren Namen drüben auf dem Türschild gelesen?"

Er schüttelte verneinend den Kopf.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

rückbleibenden Schlamm des Flusses, und nach dem Segen am das Elend, für das man nun ebenfalls den Sethis verantwortlich machte. Die Griechen, die dem Hundsgestirn den Namen Sirius gaben, übernahmen diesen Glauben an die unheilbringende Macht des Sternes. Sie sahen in ihm einen sagenhaften Hund der Unterwelt, der von den Göttern an das Firmament versetzt sei, hielten ihn für das Sinnbild des Hundes, den Jupiter dem Totenrichter Minos schenkte, der ihn wieder an die Procris weitergab. Ptolemäus gibt ihm eine feuerrote Farbe, und man opferte zu Beginn dieser Periode einen roten Hund, um das schlimme Hundsgestirn zu versöhnen und günstig zu stimmen.

* **Turnverein „Jahn".** Als Abschluß zum Sommerfest veranstaltete der Verein am letzten Sonntag einen Familien-Ausflug zum „Müggenkrug" in Ohmstede, der in jeder Weise tadellos verlaufen ist. Das am 23 Juni stattgefundene Sommerfest erbrachte einen Ueberschuß von etwa 15—1600 ℳ, welcher Betrag dem Turnhallenbaufonds zugeführt wurde.

*

hs. **Westerstede,** 23. Juli. Schuhmacher Fritz Siems, Hollwege, kaufte den Rumpf der Grünjesschen Hausmannsstelle, Wohn- und Wirtschaftsgebäude nebst 42 Scheffelsaat Ländereien, für 15 300 ℳ.

Vermischtes.

Prozeß gegen einen deutschen Spion in Edinburg. London, 22. Juli. Heute beginnt in Edinburg der Prozeß gegen den Deutschen Karl Graves, der am 14. April in einem Hotel Glasgows unter dem Verdacht der Spionage verhaftet wurde. Die Polizei fand seinerzeit bei ihm zahlreiche Papiere und Dokumente vor, die sich fast ausschließlich auf die Nationalverteidigung bezogen.

Der Kapitän der „Titanic" am Leben? London, 22. Juli. Der „Daily Telegraph" bringt heute die merkwürdige Meldung aus Newyork, daß Kapitän Peter Bryal, ein angesehener Seemann aus Baltimore, versicherte, er sei am Freitag voriger Woche in Baltimore in der St. Paulstraße dem Kapitän Smith von der „Titanic" begegnet und habe mit ihm gesprochen. Ein Irrtum sei ausgeschlossen, da er Smith genau kenne und auf der „Majestic" mit ihm gedient habe.

Jagd auf zwei schwere Verbrecher. Krakau, 22. Juli. Auf dem Bahnhofe in Szczakowa wollte die Polizei gestern zwei verdächtige Personen verhaften, die sich aber losrissen und auf der Flucht zahlreiche Schüsse auf ihre Verfolger abgaben. Ein Polizeioffizier wurde schwer verwundet. Schließlich feuerten die Banditen auf sich selbst; einer war sofort tot, der andere verletzte sich schwer. Bei ihrer ersten Festnahme hatten sie angegeben, Mielenk und Joseforwicz zu heißen und aus Lodz zu stammen. Wahrscheinlich handelt es sich um Verbrecher, die zahlreiche Morde und Raubtaten in Oberschlesien und Russisch-Polen verübt haben.

Ein neues Schimpfwort für die Deutschen. Paris, 22. Juli. Das berühmte Napoleon-Grabmal im Zwalidendom zu Paris bedarf einer Ausbesserung, und die Kriegsverwaltung, die darüber zu verfügen hat, stellte 33 Zimmerleute dafür an. Die nationalistische „Libre Parole" hat nun die Entdeckung gemacht, daß von diesen 33 Arbeitern 27 aus Deutschland zugereist sind und auch nur einem deutschen Unternehmer namens Gintzburger gehorchen. Noch schlimmer ist aber, daß die deutschen Arbeiter, wie die „Libre Parole" behauptet, für die Stunde Arbeit 80 Centimes erhalten, die Franzosen dagegen nur 60 Centimes. Bei dieser Gelegenheit erfindet die „Libre Parole" ein neues Schimpfwort für die Deutschen, indem sie sie Tarteifflards nennt. Nach der Ansicht vieler Franzosen fluchen nämlich die Deutschen beständig, indem sie den Teufel anrufen, und aus „der Teufel" machen sie Tarteiffle.

Rücktritt Professor v. Schmollers? Eine Korrespondenz meldet, daß Prof. v. Schmoller am 1. April n. J. von seinem Lehramt zurücktreten werde. Wie ein Berliner Blatt dazu hört, wird Professor v. Schmoller seine Lehrtätigkeit allerdings stark einschränken, jedoch einen Teil seiner Vorlesungen auf jeden Fall beibehalten.

Was ein zweimal gebrochenes Herz kostet. Eine Gerichtsverhandlung, die der Komik nicht entbehrte, spielte sich dieser Tage in Chicago ab. Miß Kenda Golduska verklagte John Zaklig auf Zahlung von 1000 Dollars wegen Bruch des Heiratsversprechens, und zwar spezifizierte sie ihre Rechnung folgendermaßen: Das gebrochene Herz war nur mit 10 Dollars angesetzt, dagegen verlangte sie für 92tägiges Kurmachen und den dadurch hervorgerufenen Zeitverlust 5 Dollars pro Tag, für ein von ihr veranstaltetes Verlobungsessen 100 Dollars und 430 Dollars für die Anschaffung eines Trousseaus. Der Gerichtshof erkannte der Klägerin nur eine Entschädigung von 600 Dollars zu. Die Forderung für die zeitraubenden Aufregungen des Kurmachens wollte er nicht gelten lassen. Der ungalante Angeklagte wandte sogar ein, daß ihm die Dame viel mehr den Hof gemacht hätte, wie er ihr, und daß er mit größerem Recht eine Entschädigung für Zeitversäumnis beanspruchen könne. Außerdem seien 5 Dollars pro Tag etwas reichlich. Was das Verlobungsessen und den Trousseau anbetreffe, so könne er der Dame den Vorwurf übereilten Handelns nicht ersparen, denn die Verlobung wäre noch gar nicht so recht offiziell gewesen, und er habe begründete Annahme zu der Vermutung, Souper und Trousseau seien mit so überstürzter Hast besorgt worden, um auf ihn einen Druck auszuüben. Was den Gerichtshof entwaffnete und zur Verurteilung des Angeklagten führte, das war augenscheinlich die bescheidene Forderung von 10 Dollars, die die Dame für ihr gebrochenes Herz erhoben hatte. Als man sie um dieser Billigkeit willen befragte, gestand sie kühl zu, daß Zaklig nicht eigentlich ihr Herz gebrochen habe; es habe bereits einen Sprung gehabt und er habe ihr nur einen zweiten Knacks beigebracht. Wäre dies nicht der Fall, so hätte sie eine viel höhere Summe gefordert, aber sie halte es für anständig, zwischen einem noch völlig intakten Herzen und einem bereits etwas beschädigten Herzen zu unterscheiden. Sie war denn auch mit den ihr zugebilligten 600 Dollars völlig zufrieden und entfernte sich vergnügt mit ihrem zweimal gebrochenen Herzen, das gewiß noch manchen weiteren Sprung wird aushalten können...

Todesfälle infolge Fischvergiftung. Köpenick, 22. Juli. Der 43 Jahre alte Arbeiter Lehnert und das sechseinhalb Jahre alte Mädchen des Arbeiters Teutsch sind nach dem Genuß von geräuchertem Aal erkrankt. Trotz schneller ärztlicher Hilfe trat bei beiden schon nach wenigen Stunden der Tod ein. Lehnert ist nach ärztlicher Feststellung an Fischvergiftung gestorben. — Berlin, 22. Juli. Zu gleicher Zeit werden auch hier drei Fälle angeblicher Fischvergiftung bekannt, die allerdings bis jetzt weniger bösartig verlaufen sind. Ein in der Zionskirchstraße wohnendes Ehepaar Buzillowitsch hatte Flundern verzehrt. Nach kurzer Zeit stellten sich bei beiden Vergiftungserscheinungen ein. Es mußte ein Arzt gerufen werden, der feststellte, daß wahrscheinlich Fischvergiftung vorliege, und die Ueberführung nach dem Virchow-Krankenhause anordnete. Der Zustand des Ehepaares ist bedenklich. Ferner mußte eine in der Kastanienallee wohnende Witwe Waschkowski unter ähnlichen Vergiftungserscheinungen nach dem Virchow-Krankenhause übergeführt werden. In allen Fällen ist die Untersuchung eingeleitet worden.

Vom lustigen Onkel Sam. Ein Trost. „Die junge Durchschnittsamerikanerin," so erklärt melancholisch der Universitätsprofessor, „verfügt nur über eine sehr bescheidene, ja, ich möchte sagen, über eine ärmliche Bildung." „Sie meinen wirklich?" „Ja, aber ein Trost bleibt dabei doch: der junge Durchschnittsamerikaner wird das nie merken." — Die Rache des Arztes. „Glauben Sie an Senfpflaster, Herr Doktor?" „Aber gewiß. Ich verordne sie immer, wenn ich nachts unnütz von einem überempfindlichen Patienten geweckt und gestört werde." — Der geborene Kandidat. „Nun, Sie scheinen ja felsenfest davon überzeugt zu sein, daß ihr Baby schließlich doch noch Präsident der Vereinigten Staaten wird." „Vielleicht nicht gerade Präsident, aber auf der Jagd nach der Nomination wird es jedenfalls seinen Mann stellen. Es macht schon jetzt einen Höllenlärm, versetzt das ganze Haus in Aufregung, bedient sich einer unbeschreiblichen Sprache und kann eine Woche lang ohne Schlaf auskommen." — Nach dem Konvent. Was muß einen Delegierten nach dem Konvent am höchsten empören? „Wenn er nach der langen Tagung glücklich wieder nach Hause kommt und die Nachbarn dann glauben, er sei in der Sommerfrische gewesen." — Das Symptom. „Neulich abends nahm er Dich also auf eine Automobilfahrt mit?" „Ja, warum?" „Glaubst Du denn, daß er Dich liebt?" „Ganz sicher. Jedesmal, wenn ich das Wort an ihn richtete, versuchte das Auto einen Baum hinaufzuklettern oder über einen Graben zu springen." — Der Fortschritt. Die junge Frau hat ihrem Herrn Gemahl zum Tanze den Arm gereicht, man hat wacker getanzt, und als er seine Frau Gemahlin dann an ihren Platz zurückführt, sagt sie lobend und anerkennend: „Jack, Du hast Dich doch inzwischen prächtig herausgemacht und kannst auch viel besser tanzen. Weißt Du noch, wie Du mir immer die Schleppen zerrissest und auf die Kleider tratst?" „Ja, aber damals brauchte ich die Kleider auch nicht zu bezahlen." — Kindermund. Die kleine Nelly und die kleine Gladys sind zum erstenmal mit der Mutter ins Seebad gereist, und während sie im Sande auf die Badestunde warten, sehen sie mit Staunen die vielen Menschen am Strande buddeln und im Wasser paddeln. Schließlich fragt Nelly: „Muttchen, dürfen wir jetzt endlich baden, oder müssen wir warten, bis die Leute mit dem Ozean fertig sind?" ...

Geschäftliche Mitteilungen.

Keine schlaflosen Nächte

in der Zahnzeit des Kindes wird die Mutter durchmachen, die ihm vor und während dieser Zeit Scotts Emulsion gibt. Tausende von Müttern bestätigen, daß Scotts Emulsion ihren Kleinen während des Zahnens ein Segen gewesen ist und ihnen zu starken, gesunden Zähnchen verholfen hat. Die große Vorliebe der lieben Kleinen für Scotts Emulsion ist bekannt, leider weniger die Tatsache, daß das Präparat im Sommer ebenso gut bekommt, wie zu jeder anderen Jahreszeit. Scotts Emulsion ist und bleibt auch

im Sommer das beste Kinder-Kräftigungsmittel.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, puld. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi puld. 2,0, Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Der Kinder bester Schutz gegen Krankheit ist außer Sauberkeit und Abhärtung eine einfache, regelmäßige Ernährung. Zu letzterer wählt eine kluge Mutter das Nestle'sche Kindermehl, eine naturgemäße, leicht verdauliche Nahrung, welche die Kleinen vor Brechdurchfällen, Magenkatarrhen und Diarrhöen schützt und das Entwöhnen der Säuglinge sehr erleichtert. Gratisprobe durch Nestle-Gesellschaft, Berlin W. 57.

Ich warne Sie, verreisen Sie nicht,

ohne wenigstens eine Schachtel der ächten Sodener Mineral-Pastillen von Fay in der Handtasche zu haben. Die Reise bringt immer gewisse Gefahren: heiße und trockene Luft, Staub, Zug usw. Alle diese Gefahren wirken zuerst auf die Rachenschleimhäute, und hier muß ein bequem anzuwendendes Mittel zur Hand sein, das diesen Gefahren sofort begegnen kann. Solch ein Mittel sind anerkanntermaßen Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen, die man für 85 ₰ in allen Apotheken, Drogerien usw. kaufen kann.

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Bilder vom Hofe des Mikado.

Es gibt wohl wenige Höfe in der Welt, die einen so exklusiven Charakter zeigen und in denen sich zwei so völlig entgegengesetzte Welten berühren, wie den Hof des Mikado. Aeußerlich scheint er sich ganz europäischem Muster angepaßt zu haben, unterscheidet sich in nichts von den Höfen anderer modernen Fürsten, aber innerlich ist er durch und durch japanisch und erinnert noch in vielem an die Tage, da der Kaiser mit niemandem verkehren durfte, als mit den Mitgliedern seines eigenen Haushalts und den Häuptern der fünf vornehmsten Familien, die seit undenklichen Zeiten im Rang dem Herrscher am nächsten stehen. Das liegt nicht etwa an dem Mikado selbst, dessen schwere Erkrankung gegenwärtig die Teilnahme der ganzen Welt erregt; er ist stets ein Freund der Fremden gewesen, hat sich nie gegen Besucher oder gegen sein Volk irgendwie abgesperrt und die Ideen der westlichen Zivilisation begeistert aufgenommen. Aber in den Formen des täglichen Lebens siegt noch immer die ehrwürdige Tradition, und gerade im Zeremoniell, das ja von je zu den konservativsten Elementen der Kultur gehört hat, ragen am stärksten die bunten Wunder und Lieblichkeiten des alten Japan in die neue Zeit hinein. Wird man zu einem Nachmittagsempfang oder einer Abendgesellschaft geladen, dann umfängt den Besucher, wie ein Kenner des japanischen Hoflebens erzählt, die Stimmung einer eleganten europäischen Gesellschaft. Die Toilette für Damen sind am Nachmittag hochgeschlossene Kleider mit kurzen Schleppen, und für die Herren kleine Uniform oder der dunkle Rock mit weißer Binde, wie sie bei den Empfängen des französischen Präsidenten üblich sind. Hier ist es nicht so schwer, Zutritt zu erhalten, schwieriger schon bei den großen Abendgesellschaften, an denen gewöhnlich die hohen Offiziere, die führenden Staatsmänner, Mitglieder des alten Adels und des diplomatischen Korps teilnehmen. Nur selten erhalten Fremde Einladungen, und wenn sie in dem festlich beleuchteten Riesenpalast, der ganz Tokio überragt, eingetroffen sind, erblicken sie ein Bild, das in nichts an den Boden erinnert, auf dem sie sich befinden. Die weiten luftigen, vornehm eingerichteten Staatsgemächer, die die ganze Länge der einen Seite der königlichen Residenz einnehmen, könnten gerade so gut in irgend einem modernen Palast der westlichen Welt stehen, und der aufmerksamste Beobachter würde nichts Auffälliges finden. Sie sind eingerichtet nach dem neuesten Stil, werden beleuchtet und geheizt nach den neuesten Methoden der abendländischen Wissenschaft. Jede Dame, von der Kaiserin bis zum letzten Hoffräulein, ist gekleidet, korsettiert und coiffiert nach der letzten französischen Mode. Die Herren sind alle in großer Uniform oder im Frack. Das Diner, von einem europäischen Koch bereitet, weist in seinem Menu nur Gerichte der westlichen Küche auf. Die Lakaien in Seide- und Sammetlivreen und mit gepudertem Haar könnten die Zierden jeder Hofhaltung sein, die noch die Ueberlieferung des feudalen 18. Jahrhunderts aufrecht erhält, nur, daß sie vielleicht etwas zierlicher in ihren Bewegungen und etwas weniger würdig in ihrer Haltung sind. Ein Bild des modernen Europa mitten im Herzen Asiens entrollt sich im Palast von Tokio, wenn der Mikado eine große Abendgesellschaft gibt. Doch wem es vergönnt ist, über den schönen breiten Korridor nach der anderen Seite des Palastes hinüber zu schlüpfen, der ist wie durch ein Zauberwort in eine andere Welt versetzt. Alt-Nippon lächelt ihm hier entgegen mit seinen bunten Lieblichkeiten, seiner lichten Anmut und zierlichen Schönheitsreife. Hier ist alles vom erlesensten japanischen Geschmack, fast puppenhaft im Vergleich zu dem schweren Prunk der Staatsräume. Hier legen die Kaiserin und ihre Damen die engen Pariser Toiletten ab und gleiten in leichtem Kimono dahin, ganz so wie ihre Kammerfrauen. Hier schlürfen sie den Tee, bequem auf ihren niedrigen Bänkchen sitzend, statt auf den hohen steifen Stühlen. Hier schläft ein jeder auf weißer Matte unter weicher Spitzendecke. Der einzige Unterschied zwischen den Betten des Kaisers und der Kaiserin und denen ihrer niedrigsten Untertanen ist der, daß die Steppdecken der Majestäten aus weicher Seide bestehen und oft gewechselt werden. Die Kaiserin erhält jeden Monat völlig neues Bettzeug; die alte Decke wird einer Kammerfrau geschenkt, die sie mit Ehrfurcht bewahrt. Jede Wohnung eines Mitgliedes der kaiserlichen Familie besteht aus drei Räumen, die in der Größe je nach dem Rang verschieden sind. Die der Kaiserin sind etwas kleiner als die des Kaisers, und die des Kronprinzen wieder etwas kleiner. Aber alle sind entzückend eingerichtet und mit den schönsten Arbeiten des unvergleichlichen japanischen Kunstgewerbes geschmückt. Wahre Schmuckkästchen der schönsten Lackarbeit und der herrlichsten Seidenstickerei sind die Appartements der Kaiserin. Hier führen die Damen ihr stilles Blumenleben, beschäftigen sich mit Musik und Literatur. Sie kämpfen Wettbewerbe aus im Improvisieren von Versen und nehmen teil an dem großen poetischen Wettkampf, den der Kaiser alljährlich einmal veranstaltet und in dem auch er seine Verskunst erprobt. Die Herren vergnügen sich hauptsächlich mit Polo und mit Fechten oder spielen mit den Damen altjapanische Spiele. Zweimal im Jahre veranstaltet der Mikado Gartenfeste, zu denen nur die Hofgesellschaft Zutritt hat, Ende April, wenn die Kirschbäume blühen, und im Herbst, wenn die Chrysanthemen ihre märchenhafte Pracht entfalten. Die geladenen Gäste versammeln sich vor dem königlichen Pavillon; unter den Klängen der Nationalhymne öffnen sich die Türen, und im seierlich langen Zuge erscheint der Mikado mit seinem ganzen Hof. Unter dem dichten Blütendach, mitten zwischen den Wundern der duftenden Beete, hält der Herrscher Cercle, während an hunderten von kleinen Tischen Erfrischungen eingenommen werden. 200 Hofgeishas führen den Kirschen- oder den Chrysanthemumtanz vor ihm auf. Dann nehmen der Kaiser und die Kaiserin allein in ihrem Pavillon den Tee. Unter der Gesellschaft aber verbreitet sich nun jene anmutig gemessene Heiterkeit, die unter den Klängen der Musik die Schönheit der Natur bewundert, so wie sie stets bei den Blütenfesten der alten Japaner geherrscht ...

*

Das älteste Museum der Welt. Das älteste Museum der Welt befindet sich in Nara, der ehemaligen Hauptstadt Japans. Seit dem Jahre 756, wo es begründet wurde, hat es unverändert, ohne weiteren Zuwachs an Schätzen, alle Umwandlungen Japans mit durchgemacht. Wie Dr. O. Kummel, einer der wenigen Europäer, die es haben besuchen dürfen, im Bulletin der Société Franco-Japonaise schreibt, wird das Museum nur einmal im Jahre geöffnet. An einem Frühlingstage besichtigt ein besonderer Ausschuß die Sammlungen und nimmt ein neues Verzeichnis davon auf. Ein hoher Beamter steht an der Spitze des Ausschusses, und bei dieser Gelegenheit dürfen zuweilen Fremde mit eintreten.

Landesbibliothek Oldenburg

Seifol

das modernste selbsttätige
Waschmittel
Allgemein begehrt von klugen sparsamen Hausfrauen.
Wascheffecte gradezu verblüffend.
Preis ½ Pfd. **25** Pfg., ¹/₁ Pfd. **50** Pfg., in Original-Paketen.
Ueberall zu haben. **Versuch überzeugt!**
Oelwerke: J. E. De Bruyn, Emmerich.
Generalvertr. f. d. Großherzogtum Oldenburg: **Ernst Lohrengel, Oldenburg i. Gr.,** Innerer Damm, — Tel. 1016. —

Kl. rentabl. herrschaftl. Gut

in Holstein, ca. 3 km von Bahnstat. und unweit lebhaft. größ. Stadt mit höheren Schulen, evangel. u. kathol. Kirchen, Größe reichlich 300 Morgen, davon ca. **100 Morgen prima Wiesen u. alte Weiden,** ca. 65 Morgen Holzung, Rest guter mittlerer Acker. **Gebäude herrschaftl. u. im besten Zustande. Herrenhaus mit 8 Zimmern, Wasserleitung, Zentralheizung, Telephon u. s. w. Nebeneinnahme pr. Jahr 3—4000 Mk. Wegen Uebernahme des väterl. Gutes soll Besitz möglichst schnell und sehr preiswert verkauft werden.** Forderung mit komplet. leb. u. tot. Inventar u. bevorstehender Ernte **nur** 142 000 ℳ. Anzahlg. 40 bis 60 000. **Nur schnell entschloss. ernsthafte Selbstkäufer wollen sich wenden an** **H. H. Denker, Hamburg, Gr. Allee 4.**

Verkauf eines Geschäftshauses.

Ein an günstiger Lage der Stadt belegenes **neues Haus** mit gutgeh. **Kolonial- u. Kurzwaren**-Geschäft soll preiswert verkauft werden. Antritt beliebig. Offerten unt. S. 13 an die Exp. d. Bl.

Auf vielseitigen Wunsch zur Nachricht dienend, daß

über 60000 Rosen

in 200 der besten Sorten in niedr. u. Hochst. in voller Blüte stehen. Zur Besichtigung dieser Rosenfelder lade ergebenst ein. Ohne Kaufzwang. **Wilh. Albertzard, Obstbaum- u. Rosenschulen,** **Neusüdende** bei Rastede.

Langwarden (Butjad.) Der Kaufmann **Emil Ruck** hier will, weil er jetzt alleinstehend, seine hierselbst belegene

Besitzung,

bestehend aus **Wohn- u. Geschäftshaus** nebst **3 Nebengebäuden** (Brandkassensumme 28230 ℳ) und großem Luft- und Gemüsegarten (Gesamtgröße 83 ar 20 qm — Schätzungswert 32 087,60 ℳ — zum **Antritt vom 1. November 1912 bis 1. April 1913** durch mich **verkaufen** lassen.

Ruck betreibt auf dieser Besitzung seit 1883 ein **Gemischtwaren-Geschäft und Gastwirtschaft** mit nachweislich bestem Erfolge.

Forderung ist 31500 ℳ bei ca. 7000 ℳ Anzahlung; das gesamte Inventar kann auf Wunsch billigst übernommen werden.

Die Nebeneinnahmen aus Miete usw. sind jährlich 450—500 ℳ.

Zu jeder weiteren unentgeltlichen Auskunft bin ich gerne bereit und kann ich den Ankauf warm empfehlen.

Otto Riesebieter.

Auskunft erteilt auch Auktionator **Rud. Meyer, Oldenburg.**

Torf. Torf.

Bestellungen auf **alle Torfsorten, als:**
Ocholter u. Elisabethfehner schweren Maschinentorf,
Grabetorf: leicht, mittel, schwer,
nimmt für sofortige oder spätere Lieferung gerne entgegen
Torfwerk Ocholt. W. K. Strenge.

Tweelbäke. Zu verk. nahe a. Kalben stehende **Herdbuchskuh. Herm. Rawe.**

Moordorf. Zu verkauf. eine junge abgekalbte **Kuh,** beste Milchkuh. **Friedr. Ahlers.**

Bauherren und Bauunternehmern
empfehle mein grosses Lager in
Bedachungsmaterial.
Sofort lieferbar zu billigen Preisen
— und in besten Qualitäten: —
Hohlpfannen, Falz- u. Hannovera-Ziegel.
Biberschwänze usw. in naturrot u. glasiert.
Dachpappen, Kohlenteer, Dachfenster.
Heinr. Schleinecke, Weskampstr. 17. Fernruf 316.

Ingenieur-Akademie
Wismar, Ostsee. Für Maschinen- und Elektro-Ingenieure, Bauing., Geometer und Architekten. (Eisenbetonbau und Kulturtechnik.) — Neue Laboratorien.

Billiger
Möbel-Verkauf
Kleider-, Küchenschränke, Kommoden, Spiegel, Vertikows, Sofas, Tische, 1 fast neue Bettstelle mit Spiral- u. Polstermatr.
Fr. Rudolph, Möbelgeschäft, Kurwickstraße 40.

Automobile
vermietet **G. Bejecke.**

Reparaturen an Uhren,
Goldwaren, Optik
werden gewissenhaft und sachgemäß zu billigsten Preisen ausgeführt.
Th. Kleinert & Co.,
Uhrmacher und Juweliere,
Haarenstraße 9.

Zu kauf. ges. 6—8000 Pfd. gutes **Kuhheu.** Off. mit Preis an Wirt **Ernst Gramberg,** Alexanderstr.

Torfstreu-Klosett,
Patent Fischer, tadellos erhalt., Preis 15 ℳ. **Schreiber,** **Bremen,** Lübeckerstr. 45.

Kleibrok. Verk. ein gutes **Bullenkalb.** **Ant. Decker.**

Fußschweißmittel
Carma!
Lindert den Fußschweiß.
Vertreibt den üblen Geruch.
Verhindert das Wundwerden.
Kein Vertreibungsmittel.
Fl. 1.—. Versandgeg. Nachnahme durch **Carma, München SO. 2/31.**
Wiederverkäufer gesucht.

Damenkonfektion
Robert Ertel,
Oldenburg, Markt 9 II.
Anfertigung
sämtl. Damengarderobe

Senkungsträger
(kein Mutterring mehr),
patentlich geschützt, äußerlich,
5 Mk. franko Nachnahme.
Prospekt frei.
Frau P. H. Bakker, Norden.

Lokomobilen,
Kreiselpumpen,
Wasserschnecken
zu Kauf und Miete zu günstigen Bedingungen.
D. H. Hornung,
Oldenburg i. Gr., Kurwickstr. 10.

Guterhalt. Herrenrad zu verk. Nelkenstraße 40, 2. Tür.

! Torf !
100 Wg. **Stichtorf,**
250 „ **Maschinentorf,**
250 „ **Torfsoden**
in besonders schöner Qualität liefert
Torfwerk Düvelshoop
H. Busch,
Petersfehn bei Oldenburg.

Carl Wöltje,
vorm. C. Bastian,
photographische Anstalt,
Haarenstrasse 33.
12 Visit von 3 Mark an
6 Cabinet „ 5 „ „
Postkarten mit Porträt billigst.
Spezialität:
28 Photographien für 1 ℳ

Bauplatz
an guter Lage d. inneren Stadt oder am Wall zu kaufen gesucht. Angebote unter B. 709 an die Filiale, Langestraße 20, erbeten.

Neuheiten
in
Gelegenheits-geschenken
in grösster Auswahl.
Diverse Sorten / bunte Tassen / Weingläser — **Reste** unter Einkauf.
Otto Wiechmann, Hofl.
Bitte Schaufenster zu beachten!

Gartenschläuche
Georg Baumeister,
Bahnhofstr. 19. Tel. 757.

Neuzeitlich eingerichtetes
— Atelier —
für moderne Photographie
C. Brüning,
Oldenburg,
nur Donnerschweerstr. 18
neben Kaufmann Ciliax.

Damen f. gute u. billige Aufn. b. Ww. Heif, Heb., **Hamburg,** Wandsb.-Ch. 214. K. Heimb.

Bauplätze
zu verkaufen, Stadt und Stadtgebiet belegen.
Adolf Wiemken, Jägerstr. 48. Telephon 1020.

Zu verkaufen große saubere
Fässer,
ca. 400 Liter fassend. Passend zum Fleischpökeln, ferner zum Jauchefahren, auch als Regentonnen zc. zu gebrauchen.
F. Klevenhusen & Co., Bremen.

Kopfläuse
beseitigt radikal „Haarelement“. Entfernt die lästigen Schuppen. Befördert vortreffl. d. Haarwuchs. à Fl. 50 Pf. bei J. D. Kolwey, Drog.

Protos Fuß-Schoner
Idealstes Mittel gegen

Schweissfuss
100 Paar (für 1 Jahr reich.) M. 5.50.
Probepaket mit 10 Paar M. 0.65.
Zu bezieh. d. alle Drogerien etc.
Alleinige Fabrikanten:
Litscher & Bömper, Berlin W57.

Ipwegermoor. Zu verkaufen
2 Ackerwagen
(einer ganz neu) und
12 000 Pfd. Heu.
Friedr. Hüllstede jr.

Oldenbrok. Zu verpachten eine 4 Jück große beste Weide.
H. A. Meinardus.

Das Museum enthält etwa 3000 Gegenstände, die der Berichterstatter für die schönsten dekorativen Werke erklärt, die je von Menschenhand geschaffen worden seien: Holz- und Lackarbeiten, bemalte Möbel, batistartige Stoffe, Emailarbeiten und verschiedene Stoffe. Die Herkunft vieler Stücke ist unsicher; manche stammen aus China, andere sind als koreanisch angegeben, aber viele sehen ganz exotisch aus und zeigen deutlich Spuren fremder Einflüsse. Alle aber stammen natürlich aus der Zeit vor dem Jahre 756, in dem der Kaiser Schomu und die Kaiserin Kohmo das Museum gegründet haben. Die häufige Darstellung des Kameles, des Elefanten und der Tigerjagd weisen deutlich auf Südasien hin; manche der Kunstwerke zeigen persischen Stil, andere sogar scheinen auf das Mittelmeer hinzuweisen, z. B. griechische Palmetten und Pegasusbilder. Falls diese Gegenstände doch in Japan hergestellt sein sollten, ist es wahrscheinlich durch chinesische Künstler oder Japaner geschehen, die ihre Ausbildung auf dem asiatischen Festlande erhalten hatten.

Scheinlebende auf dem Schlachtfelde. Wohl nirgends tritt der Tod den Menschen rascher an, als auf dem Schlachtfelde, und daher ruft er in der Haltung getöteter Soldaten die merkwürdigsten Erscheinungen hervor: er trifft sie oft so plötzlich, daß sie in irgend einer Kampfhaltung erstarren und den Schein des Lebens bewahren. Hierüber stellt Matignon in der „Revue scientifique“ eigene und fremde Beobachtungen zusammen. Auf dem Schlachtfelde von Mukden (im russisch-japanischen Kriege) hat er getötete Krieger gesehen, die noch das Gewehr zielend im Arme hatten und aussahen, als wollten sie gerade abdrücken. Ein Augenzeuge der Schlacht an der Alma hat zwei Tage nach dem Kampf auf dem Kampfplatze eine ganze Menge Soldaten gesehen, die genau wie Lebende aussahen, nicht nur der Haltung nach, sondern auch nach dem Gesichtsausdruck: sie lachten über das ganze Gesicht und hatten verzückt das Gesicht zum Himmel emporgehoben. Einer unter ihnen hatte eine ganz besonders auffällige Haltung beibehalten: er lag auf den Knien, hatte die gefalteten Hände emporgehoben und blickte betend zum Himmel empor. Aehnliches wird vom Schlachtfeld von Magenta berichtet: einer der Aerzte, Armand mit Namen, beobachtete eine ganze Reihe getöteter Soldaten, die noch in Kampfstellungen standen, obwohl sie längst erkaltet waren. Besonders bei denen, die Schüsse ins Gehirn erhalten hatten fand es sich sehr häufig. Armand traf sogar einen Getöteten, der offenbar mitten im Kampfe Mann gegen Mann gestorben war: er stand mit hoch erhobenen Armen und geballten Fäusten da. Armand hat ferner einen Husaren vorgefunden, der im Sattel auf dem unter ihm erschossenen Pferde getötet worden war. In der hocherhobenen Hand hatte er den Säbel, wie er ihn bei der Attacke geschwungen hatte. Der merkwürdigste aller dieser Fälle stammt aus dem amerikanischen Bürgerkriege und ist von einem Mitkämpfer der Nordstaatentruppen beobachtet worden. Es wurde ein Angriff auf eine kleine Reiterabteilung der Südarmee gemacht, und nachdem eine Salve abgeschossen war, flohen die Reiter der Nordstaaten. Nur einer blieb stehen. Er hatte den linken Fuß im Bügel, den rechten noch auf der Erde; die linke Hand griff in die Mähne des Pferdes, die rechte hielt den Lauf des Gewehrs umklammert, dessen Kolben auf den Boden aufgestützt war. Man rief ihm zu, er solle sich ergeben, aber er antwortete nicht, und als man sich ihm näherte, sah man, daß es sich um eine Leiche handelte. Er hatte einen Schuß in die Brust, einen anderen in die Schläfe erhalten und war an diesen beiden Wunden im Augenblick der Verletzung gestorben.

Die sieben modernen Weltwunder. Eine Zeitschrift in Chikago hat an genau tausend der bedeutendsten Männer der neuen wie der alten Welt eine Umfrage gerichtet, und zwar sollen sich die Berühmtheiten darüber äußern, welche sieben unter 56 modernen Erfindungen und Entdeckungen aller Gebiete sie für „Weltwunder“ hielten. Das Ergebnis ist für uns Deutsche insofern interessant, als deutsche Denker und Forscher am besten abgeschnitten haben. Von den sieben Weltwundern können mindestens drei als Erfolg deutschen Geistes bezeichnet werden. Die sieben modernen Errungenschaften, welche die meisten Stimmen erhielten, sind folgende: 1. die drahtlose Telegraphie, 2. das Telephon, 3. das Flugzeug, 4. das Radium, 5. die antiseptischen Mittel und Antitoxine, 6. die Spektralanalyse, 7. die X-Strahlen. Daß es bei der Abstimmung „fair“ zugegangen ist, unterliegt wohl keinem Zweifel. Die 1000 Gelehrte, die um eine Aeußerung gebeten wurden, waren von der „amerikanischen Akademie der Naturwissenschaften“ hierzu auserwählt worden.

Frauenleistungen im Parlament. Ueber die weiblichen Abgeordneten in Finnland und die von ihnen geleistete parlamentarische Arbeit unterrichtet ein Aufsatz von V. Valenkordes in der Contemporary Review. Danach haben die Frauen seit dem Beginn der letzten Sitzungsperiode 29 verschiedene Gesetzesvorschläge eingebracht, von denen die folgenden bisher angenommen wurden: 1. Die Durchführung eines weitgehenden Schutzes von Kindern gegen Mißhandlung. 2. Die vollständige Befreiung der Ehefrau von dem gesetzlichen Aufsichtsrecht ihres Gatten. 3. Die Erhöhung des Heiratsalters von 15 auf 18 Jahre. 4. Die Einrichtung von Kolonien für jugendliche Verbrecher. 5. Die Berechtigung der Frauen, in der Abteilung für öffentliche Medizin Anstellung zu finden. 6. Die Abschaffung der Polizeiaufsicht über Prostituierte. Unter den von Frauen eingebrachten Gesetzen, über die noch keine Entscheidung gefällt worden ist, findet sich ein Antrag auf Einführung einer Mutterschaftsversicherung, einer auf Berechtigung der Frau, über ihre Kinder verfügen zu können, und einer auf Anstellung von Frauen als Fabrikinspektoren. In allen Fragen, die sich mit den sozialen Verhältnissen und der Hygiene beschäftigen, zeigten die Frauen das regste Interesse. Sie unterstützten einmütig das Gesetz, das die Einfuhr, den Verkauf und den Konsum von Alkohol verbietet. Die Zahl der weiblichen Deputierten im finnischen Parlament schwankt zwischen 19 und 24. Sie gehören den verschiedensten Parteien an. Die Wähler haben mit wenigen Ausnahmen die weiblichen Deputierten wieder gewählt, was als ein Zeichen dafür gelten kann, daß sie mit ihren Leistungen zufrieden sind. Die bedeutendste Persönlichkeit unter den weiblichen Deputierten ist nach der allgemeinen Ansicht Nina Silanpee, die mit Ch. Persinen zusammen die Zeitung „Der weibliche Arbeiter“ herausgibt. Ihre ungewöhnliche Laufbahn ist ein Zeichen für das starke Bildungsstreben, das in der finnischen Frauenwelt herrscht. Sie war zuerst Arbeiterin und dann Köchin in Helsingfors. Jede freie Minute verwandte sie darauf, um ihre dürftige Bildung der Elementarschule zu vermehren und zu vertiefen, und in harter Arbeit ist sie nun eine der gebildetsten und bedeutendsten Frauen Finnlands geworden. Ihr großes organisatorisches Talent hat sie besonders in ihrer Arbeit für die weiblichen Dienstboten bewiesen; sie ist eine glänzende Rednerin. Jedesmal wurde sie bisher mit einer bedeutenden Stimmenmehrheit gewählt.

Landesbibliothek Oldenburg

Verkauf
einer
Landstelle

Varel. Der Landmann Garlich Onken in Rallenbüschen beabsichtigt, wegen Auswanderung seine zu Rallenbüschen unmittelbar an der im Bau begriffenen Chaussee Rallenbüschen-Dangastermoor und etwa 20 Minuten von der Stadt Varel entfernt äußerst günstig belegene

Landstelle

bestehend aus den geräum., noch neuen Gebäuden und 11 Hektar 61 Ar 61 Quadratmtr. in bester Kultur befindlichen Ländereien,

mit Antritt auf Mai k. J. öffentlich meistbietend durch mich verkaufen zu lassen.

Dritter und letzter Verkaufstermin ist auf

Sonnabend, den 27. Juli d. J., nachm. 4 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer anberaumt

Es wird noch bemerkt, daß die Ländereien zu etwa drei Viertel beste Weiden und zum großen Teil mit Kleierde überfahren sind. Eine bei Wehgast beleg. Weide von 1 Hektar 79 Ar 12 Quadratmeter kommt auch allein zum Aufsatz. Auf der Stelle kann Käufer noch für unbehebare Jahre seinen jährlichen Torfbedarf graben.

In diesem Termine wird voraussichtlich der Zuschlag erteilt.

Kaufliebhaber ladet frdl. ein

W. Weber, Aukt.

Verkauf
einer
: schönen :
Besitzung
in Lehmden.

Der Zimmermeister **C. Muck** zu Lehmden beabsichtigt, wegen anderweitigen Unternehmens seine zu Lehmden an der Chaussee belegene von ihm bewohnte

sehr schöne Besitzung,

bestehend aus den gut erhaltenen Gebäuden und 30 Sch.-S. besten Ländereien, wovon ca. 7½ Sch.-S. im Lehmdermoor belegen,

mit beliebigem Antritt zu verkaufen.

Die Besitzung eignet sich namentlich für einen Zimmermann, der hier eine gute Existenz finden würde, jedoch auch wegen ihrer schönen Lage für jeden anderen Betrieb, sowie für einen Privatmann.

Die im Lehmdermoor belegenen Grundstücke, groß ca. 7½ Sch.-S., können auch getrennt verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich umgehend mit mir in Verbindung setzen.

Rastede. Degen, amtl. Aukt.

Viehwage

mit Laufgewicht und Kartendruckapparat, 1250 Kilogramm wiegend, fast neu, billig zu verkaufen.

Heinr. Buns, Wiefelstede.

Gut erh. Jackettanz. b. z. verk. Z. bes. von 10—8 Uhr abends. Zu erfrag. in der Exped. d. Bl.

Wer bei Entkräftung,

Nerven-
schwäche

und Abgespanntheit eines Kräftigungsmittels bedarf, kann nichts Besseres tun, als **Altbuchforster Marksprudel Starkquelle** trinken. Dieses ausgezeichnete Heilwasser enthält in leicht verdaulicher, äußerst bekömmlicher Form alle wertvollen u. kräftigenden Nähr- u. Mineralsalze, die der geschwächte Körper zu seiner Wiederauffrischung bedarf, dabei ist es von prickelndem Wohlgeschmack. Von zahlr. Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 85 ₰ bei **Th. Storandt, L. Fasch** und **J. D. Kolwen, Drog.** In **Rastede: F. Bühmann.**

Verkauf
einer
: schönen :
Landstelle

Burhave. Frau Steuerrat Pauly in Birkenfeld beabsichtigt ihre zu Waddens an der Chaussee belegene, von Herrn Ernst Meiners bewohnte

Landstelle

groß 38,5998 Hektar, mit Antritt Mai 1913 zu verkaufen u. ist zweiter Termin zum Verkaufe angesetzt auf

Freitag, den 26. Juli d. Js., nachm. 5 Uhr,

in Lürßens Gasthause zu Waddens.

Die Stelle kommt wie folgt zum Aufsatz:

1. die Gebäude mit 21,8860 Hektar südlich der Chaussee belegenen Ländereien,
2. die nördlich der Chaussee belegenen Ländereien, groß im ganzen 12,7800 Hektar, in einzelnen Parzellen,
3. 2 am Tönnerweg belegene Hämme, groß 3,9338 Hektar,
4. die unter 2 und 3 genannten Hämme zusammen,
5. die ganze Landstelle.

Wegen ihrer vorzüglichen Beschaffenheit und Lage kann der Ankauf sehr empfohlen werden; ⅔ des Kaufpreises können zu 4 Prozent Zinsen stehen bleiben, ausgenommen beim Verkauf einzelner Parzellen. Auf Wunsch kann eine anderweite Zusammenstellung erfolgen.

Bei irgend annehmbarem Gebote wird der Zuschlag sofort erteilt.

Kaufliebhaber ladet ein

G. Boog, Aukt.

Radorf 2. Habe 4—5 Sch.-S. **besten Hafer** zu verkaufen. **Joh. Vogel.**

Zwangs-
versteigerung.

Am Donnerstag, den 25. Juli d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen im **Lindenhof:**

3 Teppiche, 3 Spiegel, 1 Sofa, 2 Sessel, 4 Vertikows, 1 Piano, 1 gr. Bild, 2 Stubentische, 6 Stubenstühle, 4 kl. Tische, 1 Wanduhr, 1 Kaffeetisch, 1 Kommode, 1 Klappstuhl, 2 Fahrräder, 4 Sofas, 2 goldene Damenuhren, ½ Dtzd. versilberte Tischgabeln und ½ Dtzd. versilberte Tischmesser in Karton, 6 Plüschstühle, 2 Kleiderschränke, 1 Spiegelschrank, 2 Regulatoren, 2 Nähmaschinen, 1 Hängelampe, 1 Sofatisch mit Decke, 1 Borte mit Rippsachen, 2 Landschaftsbilder, 1 Photographieständer, 6 Hühner, 1 Hahn,

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies.
Gerichtsvollzieher.

Verpachtung
einer Köterei
in Ipwege.

Für den Landmann **Joh. Cordes** in Ipwege habe ich seine das. belegene

Köterei

mit ca. 10 Sch.-S. Ländereien zum 1. Mai 1913 zu verpachten.

Pachtliebhaber wollen sich baldigst an Verpächter oder an den Unterzeichneten wenden.

Rastede. J. Degen, amtl. Aukt.

Hankhausen. Suche einige Fiemen gutes

Dachreith

zu kaufen. **J. Fuhrken.**

Varel. Zu verk. 2 kräftige

Arbeitspferde,

9 u. 11 Jahre, oder gegen ein schwereres zu vertauschen.

J. B. Schwartkop Spediteur

Verkauf
einer
Gastwirtschaft
zu
Helle bei Dreibergen.

Zwischenahn. Der Hausmann **Joh. Hedemann** zu **Helle** läßt seine daselbst an der Amtschaussee und unmittelbar am Elmendorfer Holz belegene

Gastwirtschaft

mit

Handlung und Bäckerei-Einrichtung

am

Freitag, den 26. Juli d. J., nachmittags 5½ Uhr,

an Ort und Stelle zum letzten mal öffentlich meistbietend zum Verkauf bringen.

Die günstig belegene und gut frequentierte Wirtschaft bietet einem tüchtigen Geschäftsmann ein angenehmes und sicheres Auskommen.

Der Kaufpreis kann zum weitaus größten Teile verzinslich stehen bleiben.

Außer den neuen vor zwei Jahren erbauten Gebäuden gehören zur Stelle 10 Scheffelsaat bestes Garten- und Ackerland. Auf Wunsch können bis zu 2½ Hektar beigegeben werden.

Nähere Auskunft jederzeit, auch schriftlich.

Feldhus, amtl. Aukt.

Wegen Realisierung des Nachlasses des kürzlich verstorbenen F. v. Düring zu Brake, soll dessen an denkbar bester Lage Brakes, Ecke Breiten- und Lindenstraße, in unmittelbarer Nähe der Post, des Gerichts u. Amts, sowie Lloydanlegeplatz und 4 Min. von der Bahn bel. langj.

Hotel-Restaurant
mit Ausspann

einschl. Inventar öffentl. verkauft werden mit belieb. Antritt.

Das Hotelgebäude enthält außer gr. Gast- und Restaurationszimmer ein Café, Klubzimmer, sowie viele Logierzimmer u. geräumige Privatwohnräume. Die Gebäude befinden sich baulich in bestem Zustande u. sind modern eingerichtet. Elektrische Beleuchtung.

Der Kaufpreis kann größtenteils gegen Hypothek zu 4 Proz. stehen bleiben.

Zweiter und letzter Verkaufstermin steht an auf

Donnerstag, den 25. d. M., nachm. 4 Uhr,

in dem zu verk. Hotel.

In diesem Termin wird bei annehmbarem Gebot der Zuschlag sofort erteilt, da unter allen Umständen verkauft werden soll.

Tadell. Gelegenheit für einen tüchtigen Wirt.

Auskunft unentgeltlich durch

H. Fischbeck, amtl. Aukt., Brake.

Immobilverkauf.

Zetel. Im Auftrage habe ich eine zu Astede belegene

Besitzung,

bestehend aus den Gebäuden u. 1 Hektar 52 Ar 06 Quadratmtr. Garten- und Grünländereien, zum beliebigen Antritt **gegen geringe Anzahlung** unter der Hand zu verkaufen.

H. Ahlhorn, Aukt.

Zetel. Im Auftrage habe ich eine

Landstelle

gute Gebäude mit 70 Jück Land, in einem Kompler, auf mehrere Jahre zu verpachten. Antritt Mai n. J.

H. Ahlhorn, Aukt.

Umständeh. neues Damenrad preiswert zu verkaufen. Alexanderchaussee 7.

Landstelle-Verkauf
in Wapeldorf.

Hahn, Herm. Seghorn in **Wapeldorf** beabsichtigt wegen anderweitigen Unternehmens seine daselbst belegene

Immobil-Besitzung

mit Antritt zum 1. Nov. d. J. oder 1. Mai 1913 zu verkaufen.

Die Besitzung besteht aus neuen, sehr geräumigen u. aufs beste eingerichteten Gebäuden u. 12 Jück = 60 Sch.-S. in bester Kultur befindlichen Garten-, Acker- u. Grünländereien und ist zum Ankauf sehr zu empfehlen.

Der Kaufpreis kann fast ganz verzinslich stehen bleiben.

Kauflustige wollen sich an Seghorn oder den Unterzeichneten wenden.

H. Neumann.

Hafer-Verkauf.

Die Firma **J. Gustav Grotlaß, Fleischmehlfabrik, G. m. b. H. in Bürgerfelde, Joh.-Justusweg Nr. 152,** läßt am

Freitag, den 26. Juli d. Js., nachm. 4 Uhr auf,

bei der Fabrik:

3¾ Hektar gut besetzten in Klee aufgelegten „Original Uelzener" Hafer

in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

W. Cordes, Haarenstr. Nr. 5.

Die Lieferung von ca.

50 cbm bestem Torf

soll vergeben werden. Offerten nebst Proben sind gegen den 1. August beim Geschäftsführer abzugeben. Bedingungen liegen daselbst aus.

Molkerei-Genossenschaft Wardenburg.

Landstelle-Verkauf.

Der Rentner **Herm. Bolte** zu **Süllwarderwisch** hat uns beauftragt, seine daselbst in der Nähe von Süllwarden belegene

Landstelle

zum 1. Mai 1913 unter der Hand zu verkaufen.

Die Stelle besteht aus den vor einigen Jahren neuerbauten, praktisch eingerichteten **Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden, sowie 12,8459 Hektar in bester Kultur befindlichen Ländereien.** Dieselbe ist leicht zu bewirtschaften, da die Ländereien unmittelbar am Hause in einem Komplex liegen.

Ein in der Nähe des Verkaufsobjektes liegender, der Kirchengemeinde Langwarden gehöriger Hammer Weidelandes zur Größe von ca. 2¼ Hektar kann dem Käufer mit in Pachtung übertragen werden.

Zwecks näherer Unterhandlung sind wir am

Sonnabend, den 27. d. M., nachm. 4½ Uhr,

im Lokale des Gastwirts Eilers in Süllwarden anwesend und laden Kaufliebhaber freundlichst ein.

Otto Riesebieter,
Langwarden.

O. F. Kuck,
Schweewarden.

Zu verk. 3 Bullenkälber und 1 Kuhkalb. Ziegelhofstraße 126.

Verein ehem. 19. Dragoner

Zur Beerdigung des verstorbenen Kam. Lokomotivführer e. D. **Haders** versammeln sich die Kameraden am Freitag, den 26. d. M., morgens 8.50 Uhr, Ecke Hunte- und Amalienstraße.

Seefeld. Gastwirt **H. Gerdes** zu **Rodenkircherwurp** beabsichtigt, seine Besitzung, in der seit langen Jahren

Gastwirtschaft und Handlung

betrieben wird, auf Mai 1913 oder früher zu verkaufen. Haus mit großem Stall, beide gut erhalten, liegen in der Nähe des künftigen Bahnhofs, Post und Telephonhilfsstelle im Hause. Co. 5½ Jück eigenes und 7½ Jück zugepachtetes Land kann mit übernommen werden.

H. von Nethen,
Auktionator.

Bienenkörbe,
alte, billig zu verkaufen.
Kanalstr. 11, oben.

Zu verk. farbiges 8 Tage altes Kuhkalb. W. Jüchter.

Zu verk. 1 schw. Königspudel. 3 Jahre alt, treu, wachs. kinderl., Rattenfänger. **G. Haake,** Cloppenburg.

Kolonialwaren-
Handlung

mit großem Umsatz, belegen in hiesiger Stadt, steht wegen Krankheit des Besitzers durch mich zum Verkauf. Antritt jederzeit. Auskunft erteile kostenlos.

K. Lübben, Aukt., Oldenburg, Bergstr. 5.

Z. v. gutsch. Kindw. Staustr. 11

Wehnerfeld. Kann z. 1. Aug. n.

Hornvieh in Grasung

nehmen. **Herm. Gerdes.**

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd in der hiesigen Feldmark soll auf die nächsten 6 Jahre verpachtet werden.

Termin hierzu steht an auf **Dienstag, den 30. d. M., nachmittags 3 Uhr,** im Ollermannschen Gasthause hierselbst.

Südgeorgsfehn, 22. Juli 1912.
Der Jagdvorstand.

Zu kaufen gesucht

zu Nov. in oder Nähe Oldenburgs kleines Kolonialwarengeschäft, oder Haus, wo solches einzurichten. Offert. b. 28. Juli u. J. G. 31 postl. Oldenburg.

Neue komplette Wohnungs-Einrichtung, Wohn- u. Speisezimmer, echt eich., Schlafzimmer, massiv eich., schwer, Küche, naturlasiert, äuß. billig zu verk. Rosenstr. 19.

Nethen. Zu verkaufen eine

fette Kuh.
H. J. Kuck.

Bauplätze

zu verkaufen im Stadtgebiet.
H. Hagestedt, Nedderend 101.

Metjendorf. Zu verkaufen

Spargelsamen.
Herm. Rostkamp.

Spezial-Werkstatt

für sämtliche **Goldarbeiten und Gravierungen.**

Albert Reinhardt,
Goldschmied und Graveur,
Achternstraße 8.

Tausch!

Wohn- u. Geschäftshäuser in Düsseldorf, wenig belastet, geg. großes Grundstück oder Geschäftshaus im Großherzogtum Oldenburg zu vertauschen. Off. unter S. 405 an die Exp. d. Bl.

Butteldorf. Zu verkaufen eine

beste abgekalbte Milchkuh.
Georg Koopmann.

Zu kaufen gesucht eine nahe am Kalben stehende Kuh od. Quene.
G. Suhr, Holle.

2 neue Dieselmotoren,

30 u. 50 PS., umständehalber sofort abzugeben. Offerten unter **S. 418 an die Exped. d. Bl.**

Suche gebr. guterhaltene

Fruchtmähmaschine

mit Selbstablage zu kaufen. Erbitte Offerten mit Preisangabe.

Emil Goldbach, Schmiedemstr., Post **Dingen** (Bez. Bremen).

5 Sch.-S. Roggen

auf d. Ehnern zu verkaufen.
Joh. Wahnbeck, Radorf.

Oldenbrok. Zu verk. 2 Ende d. Mts. zum 4. Male kalbende

Kühe.
Aug. Thormählen.

Eine gute tadellose neue

Hammond-Schreibmaschine

(Ideal-Modell) billig zu verkaufen. Zu besehen in der Redaktion dieses Blattes.

Bildschön

macht ein zart., rein. Gesicht, rosig., jugendfrisch. Aussch., weiße sammetw. Haut u. e. sch. Teint. Alles dies erzeugt die all. echte

Steckenpf.-Lilienmilchseife

à Stück 50 Pf., ferner macht der

Dada-Cream

rote u. rissige Haut in ein. Nacht weiß u. sammetw. Tube 50 Pf. in der Hof-Apoth., Rats-Apoth., Hirsch-Apoth., Löwen-Apoth., b. Th. Storandt, H. Wempe, Michel Redell, Hch. Tiemens, Kurt Wiedemann, Kreuzdrogerie (J. D. Kolwen);
in **Rastede:** F. Bühmann;
in **Zwischenahn:** Ap. Dr. Bode,
in **Neuenburg:** i. d. Apotheke.

Wasserdicht — Luftdicht

Ruck-
säcke!

Haarenstr. 51. — Fernspr. 675.

H. Holert.

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden Lokomotivführers a. D. **Haders** versammeln sich die Kameraden Freitag, den 26. d. Mts., morgens 8¾ Uhr Amalienstraße 35.

Der Vorstand.

Am Sonntag, 4. August:

Loyer
Vogelschießen

verbunden mit

Garten-Konzert

und

Ball

Anfang des Schießens 2 Uhr nachmittags.

Hierzu ladet freundlichst ein

Johann Schmidt.

Beckhausen.
Junggesellen-Klub „Ledig".

Am Sonntag, den 4. August:

: Ball :

Hierzu laden freundlichst ein
Der Vorstand. W. Müller

„Warm zu empfehlen ist Zucker's Patent-Medizinal-Seife gegen unreine Haut, Mitesser,

Pickel,

Knötchen, Pusteln usw. Spezial-Arzt Dr. W." à Stck. 50 ₰ (15 Proz.) u. 1,50 ℳ (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zucker's Creme** (à 50 ₰, 75 ₰ 2c.). **In der Kreuzdrog. J. D. Kolwen,** bei **H. Fischer, L. Fasch, Th. Storandt, G. Bremer, K. Beike, M. Redell u. H. Wiedemann Drogerien.**

Landesbibliothek Oldenburg